

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Zeitungsmäßige  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Gesetzliche  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Große.

Nr. 282.

Sonnabend, 4. Dezember 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Biwöchentlichlicher Bezugspunkt bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger bei uns 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der lokalen Polizeistation 1 Mark 60 Pf., durch den Träger hier und im Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnement werden angenommen.

Anzeigen-Kunstdruck für die Nummer des Ausgabetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Notizenblatt und Verlag von Danner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Das im Grundbuche für Weida Blatt 177 noch auf den Namen Anton Landerer eingetragene Grundstück soll am

17. Januar 1910, vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsaufstreibung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 9,4 Hektar groß und auf 15850 M. geschätzt. Es liegt in Weida an dem von Riesa kommenden Hauptwege und besteht aus Wohn- und Nebengebäude, Hofraum und Garten. Die Gebäude sind mit 12650 M. bei der Landesbrandversicherungsanstalt versichert — Nr. 51 K des Ord.-R. —

Die Einstellung der Mittellungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Besiedlung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 30. Oktober 1909 verlaubten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigensfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgelegt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Auktionats die Aushebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigensfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Riesa, den 2. Dezember 1909.

Königliches Amtsgericht.

Za 20/09.

Die Auffahre von 200 cbm Sanziger Steinen (Ablagerungsstelle: Bauhof an der Pausigierstraße)

und die Walzen-, Wässer-, Sprengwagens-, Straßenschwermaschinen, Anzugs- und Kiesfuhren für die städtischen Straßen im Jahre 1910 sollen vergeben werden.

Die Bedingungen können an Riesa, Zimmer Nr. 2, eingesehen werden. Angebote sind bis

Dienstag, den 14. Dezember 1909

verschlossen, mit der Aufschrift „Städtische Fuhren“ verlehen, bei uns einzureichen.

Die Auswahl unter den Anbietern, die Verteilung der Fuhren an verschiedene Unternehmer und die Ablehnung aller Angebote bleibt vorbehalten.

Der Rat der Stadt Riesa, am 8. Dezember 1909.

Dr. Scheider.

Gm.

## Christmarkt.

Der Christmarkt in Riesa findet in diesem Jahre vom 12. bis mit 24. Dezember auf dem Albertplatz statt. Am letztenen Tage ist das Feilhalten nur bis abends 8 Uhr gestattet.

Das Feilhalten von Waren — Christbaumkugeln aufgenommen — auf dem Christmarkt ist nur hiesigen Einwohnern gestattet; § 18 der Marktordnung für Riesa. Die Anmeldung der Wände erfolgt durch den Marktmeister gegen Bezahlung der üblichen Anmeldegebühren. Am Städtegg wird der doppelte Betrag des in § 23 der Marktordnung festgesetzten Städteggeldes erhoben.

Der Rat der Stadt Riesa, am 2. Dezember 1909.

Dr. Scheider.

Ar.

## Deutschland und Sachsen.

Riesa, 4. Dezember 1909.

\* Morgen Sonntag spielt bei günstigem Wetter von 11<sup>00</sup> bis 12<sup>15</sup> mittags auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz das Hornstentoropf des 2. Pionier-Bataillons Nr. 22 Pia zu musik nach folgendem Programme: 1. „Einig und stark.“ Marsch v. Friedemann. 2. Ouverture zur Operette „Banditenstreiche“, v. Fr. v. Suppe. 3. Walzer a. d. Operette „Die Försterchristel“, v. Farano. 4. „Unter Italiens blauem Himmel“ Potpourri v. Chiesa. 5. „Major Brähme“ Marsch v. Himmer.

\* Das Publikum beginnt sich nun eingehender mit den Weihnachtsfesten zu beschäftigen und der Verkehr in den Geschäftsräumen gestaltet sich mit jedem Tage reicher. Die gegenwärtige Witterung ist allerdings wenig geeignet, weihnachtliche Stimmung auszulösen. Dem Schnee und Frost im November ist jetzt zu Anfang des Weihnachtsmonats heiterer Sonnenschein und blauer Himmel gefolgt, just als wollte es Frühling werden und ginge es nicht folgerichtig dem Winter entgegen. Einige Zeit wollten wir uns das noch gefallen lassen, aber acht oder zehn Tage vor Weihnachten bitten wir uns von Frau Holle eine Neuauslage ihrer weißen Blodenware aus. Ein Vorzeichen dafür, daß wir jetzt in der Zeit der schönen, fröhlichen Weihnachtsvorfreude leben,

sind die reich und geschmackvoll ausgestatteten Schaufenster und Läden unserer Geschäftsleute. Wer von dem geheimnisvollen Leben der feierlichen Weihnachtsstimmung noch nichts verspürt hat, ein Gang durch die Straßen unserer Stadt in den Abendstunden lädt es ihn an und miteinander. Wo früher der Verkehr gleichmäßig auf- und abwogte, da staute sich jetzt oft die Menge im Lichtglanz der elektrischen Lampen und Lämpchen und saugt mit Begehr den weihnachtlichen Zauber ein, der von all den weihnachtlichen Dingen, die da ausliegen, ausgeht. Hier sind die Schaufensterwände mit grünen Reisern ausgeschmückt und Wattekloschen rieseln nieder. Da steht ein beschneites Dannerbüschchen mit Glasfugeln, in denen elektrische Lichtchen glühen; ringum gruppieren sich Puppen aller Rangstufen, als bewundern sie die weihnachtliche Pracht. Dort wieder kommt Knecht Rupprecht, beladen mit den schönsten Spielsachen, oder das Christkind präsentiert sich in magischer Beleuchtung. Und die Buchhandlungen, Modemagazine, Schokoladen- und Konfiserengeschäfte! Schlendernd man so durch die Straßen, von Laden zu Laden, so ist eine wahre Augenweide. Unsere Geschäftsleute wollen mit all den Herrlichkeiten aber nicht nur bei den Schauenden die Freude aus das bevorstehende Fest wachsen, sie wollen noch mehr darmit zeigen, daß sie in der Lage sind, allen Ansprüchen und allen Wünschen, die etwa auf den Wunschzettel

verzeichnet stehen, gerecht zu werden. Hoffentlich findet dies beim Publikum die rechte Beachtung. Der morgige zweite Adventssonntag wird auch der „Kupferne Sonntag“ genannt, weil an ihm das Weihnachtsgeschäft anhebt; besser ist es aber, mit dem Einkauf von Geschenken nicht stets so lange zu warten, wie man eigentlich wohl warten möchte. Denkt mag der kupferne Sonntag sich bereits recht glänzend erweisen.

\* Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, findet am Dienstag, den 7. Dezember im „Wettiner Hof“ als dritter öffentlicher Vortrag der von der hiesigen Ortsgruppe des „Deutsch-nationalen Handlungsbüchsen-Verbandes“ veranstalteten Vortragsreihe ein Vortrag mit Rezitationen über das Thema „Heimat, Deutschum und Arbeit“ statt. Als Rednerin ist Fräulein Tony Eick aus Coburg zu diesem Vortrag gewonnen. Fräulein Tony Eick geht als Vortragskünstlerin ein sehr guter Ruf voraus, so schreibt u. a. die „Schlesische Morgenzeitung“: „Fräulein Eick, eine jugendfrische, anmutige Erscheinung, gewann sofort die Herzen ihrer Zuhörer, denn ihr Vortrag ließ erkennen, daß in ihr die Liebe zur Heimat und zum deutschen Volke tiefe Wurzeln geschlagen hat; mit warmen Worten wußte sie den Wert und den Segen der Arbeit zu preisen. Die vorgetragenen Dichtungen fanden ungeteilten Beifall. Fräulein Eick ist aber auch Sängerin von außerordentlicher Begabung. Sie verfügt über eine volle, wohlgesetzte

Auskunft:  
— ff. Pilner. — Solche Belehrung.

Emil Rädler's Konditorei und Café, (Telefon 340.)

Ede Schloß u. Soehn.

Große Auswahl  
versch. Sorten Gebäck  
von bekannter Güte.

Repräsentanten und lang verdielte alle Politik- und Ministerialer so lange und aufdringlich war, daß sie ihre Sphäre zu weiten Weltkämpfern machte. Daß es keinen zu verhindern, daß die jungen Räuberlein in ihrem Gefüre, bis weiblichen, politischen und fahnen Gelehrtenkreis durch die alten hauptsächlichen Weltkämpfer wieder zu verbreiteten, die Unterstüzung zweier Armeen finden möge.“ Unter diesem auf das Reichstagsspiel beßendliche Urteil ist an dieser Stelle auf dieses Wettspiel keinmais gern Bezugnahme aufmerksam gemacht.

— §§ Ihnen Appell an die ländlichen Handwirktätschter begleicht ihrer Ausbildung nicht der Handelsunterricht für das Königreich Sachsen. Derselbe lautet: „Während man heute von der Notwendigkeit eines praktischen Fachunterrichts für den angehenden Handwirt in den drei letzten Schichten der landwirtschaftlichen Bevölkerung durchdrungen ist, hat man einen entsprechenden Unterrichtsgang für die Töchter vielfach noch für überflüssig. Und doch ist das grundverkehrt. Heute weiß, welche hohe Bedeutung der Tätigkeit der Handwirktätschter beizumessen ist. In keinem anderen Stande hat die Hausfrau so vielseitige Pflichten zu erfüllen, wie in demjenigen des häuslichen Betriebes. Deshalb darf unter den heutigen Verhältnissen die Tochter ebenso wenig ohne entsprechenden Fachunterrichtbleiben als der Sohn. Sie muß in allen Zweigen ihres vielseitigen, zufünftigen Berufes als Hausfrau, Mutter und Handwirktätschter eine gebiegte Vorbildung haben. Um mit dem leichteren angufangen, gehört in den kleineren und mittleren Wirtschaften zum Pflichtenkreis der Frau in der Regel die Fütterung und Pflege des Nutzviehs. Gerade auf diesem Gebiete haben sich in den letzten Jahrzehnten grundlegende Veränderungen vollzogen. Was nicht das aber alles, wenn sie nicht mit Verständnis in die Praxis übertragen werden! Ein gleiches gilt auch in Bezug auf die Milchwirtschaft, die wohl ausschließlich der Frau zufällt. Auch hier kann heute nicht mehr wie zu Großmutter's Zeiten geschaltet und gewalzt werden, will man finanziell günstige Resultate erzielen. Ein wichtiges Erfordernis des neuzeitlichen Landwirtschaftsbetriebes ist ferner eine geordnete Buchführung. Wen sagt nicht zu viel, wenn man behauptet, daß ihre Durchführung in den meisten Fällen daran scheitert, daß die Mitarbeit der Hausfrau fehlt. Schon aus diesen Unbedeutungen geht deutlich hervor, daß es ein dringendes Bedürfniß ist, den jungen Mädchen eine Erziehung zu geben, die sie befähigt, eintf ihren Männern verständnisvolle Gehilfinnen zu werden. Ein solches Ziel verfolgen die landwirtschaftlichen Haushaltungsschulen, wie wir sie seit einer Reihe von Jahren in Dahlen und Freiberg haben. Sie werden den jungen Mädchen alle die notwendigsten Kenntnisse vermitteln, ohne die sie ihren Beruf schwerlich in wünschenswerter Weise auszuüben vermögen. Der Unterricht ist jedoch nicht nur theoretischer Natur, sondern sie erlernen auch in praktischer Tätigkeit die Verwertung der Milch, Haltung des Geflügels, Verwertung des Obstes, Früchten, Broten, Schläuchen usw. Der Aufenthalt auf der Haushaltungsschule ist aber nicht allein der Vermittlung positiver Kenntnisse gewidmet, ein Hauptgewicht wird vielmehr auch auf die weitere Erziehung der jungen Mädchen gelegt, denn sie sollen neben tüchtigen Gehilfinnen auch liebvolle Gattinnen werden, die befähigt sind, das Haus zu einem wirklichem, trauten, deutschen Heim zu gestalten. — Wir möchten deshalb diese Ausführungen nicht schließen, ohne die dringende Mahnung an alle Eltern zu richten, ihre Töchter unzahmbar eine landwirtschaftliche Haushaltungsschule besuchen zu lassen.“

— Zur Beteiligung von Justizbeamten bei Rechtsauskunftsstellen hat das Justizministerium folgende Verordnung erlassen: Die Bestrebungen, die auf Errichtung öffentlicher gemeinnütziger Rechtsauskunftsstellen gerichtet sind, haben in neuerer Zeit zu einer raschen Vermehrung solcher Stellen geführt. Das Justizministerium hat deshalb schon wiederholt die Frage erwogen, ob und in welchem Umfange eine Beteiligung von Justizbeamten angängig sei. Wenn nun auch hierbei nicht hat verkannt werden dürfen, daß die Beteiligung richterlicher Beamter die Erledigung der Aufgaben des Richteramts gefährden, insbesondere zu Abnehmungen von Richtern wegen Besorgnis der Besangenheit und zu anderen Unschelligkeiten Unlaß geben könnte, so will doch auf der anderen Seite das Justizministerium nicht unterlassen, bekanntzugeben, daß die Beteiligung von Referendaren, sowie von solchen Misszionen, die nicht Richter sind, keinerlei Bedenken entgegenstehen. Die Beteiligung solcher Beamter würde vielmehr nicht nur der Förderung der bezeichneten gemeinnützigen Bestrebungen dienen, sondern auch die Ausbildung der Beamten selbst für ihren Beruf günstig beeinflussen.

\* Größte. Um ersten Weihnachtstag beabsichtigt der hiesige ältere Turnverein im „Käfer“ eine öffentliche Abendunterhaltung zu veranstalten.

**Strechla** Das Auge verlegt hat sich am Montag die Arbeiterin Amalie Streichselder. Beim Strohbinden stach sie sich ins linke Auge, wodurch eine Quetschung und Flutung des Augapfels hervergerufen wurde.

Der ktw. Vorigen Sonnabend fiel die bei dem  
Gutsbesitzer Paul Kasten bedienstete Magd Anna Rost  
beim Kartoffelholzen die Kellertreppe hinab und zog sich  
am Kopfe eine erhebliche Verlezung zu.

Von m a h s . In Dommagisch und Umgebung wünscht man, daß die Fortführung der Bahnstrecke Höhain-Dommagisch nicht über Seuben und Llossen nach Weila-Einselwitz-Löbeln, sondern so Dommagisch über Mittelhütz, Bernthip, Albertip, Wermuth, Thurschätz nach Reicha-Weila und dann nach Einselwitz-Löbeln geführt wird, weil die leichtere Beichtung dem eigentlichen Bedürfnisse der engeren Dommagischer Bevölkerung besser entspreche, und weil von der Linie über Llossen so gut wie keine Nutze, über Albertip usw. aber eine ganze Anzahl berichtet wird. Am Sonntag abend fand eine Versammlung von Interessenten unter dem Vorsteher des Herren Mittel-Bernthip statt, die sich auf

die Petition einzige. Die Petition wurde sofort am Montag bei der Oberwürttembergischen Landesregierung eingereicht und der Gegenstand in den beteiligten Orten in Umkreis gelesen und Diskussion vornehmung begonnen sich gleichzeitig gesetzliche Weisungen der Bürgermeister und Stadtvorsteher beizumessen von Sonnabend gemeinsam mit den Gutsbesitzern, welche die ursprünglichen Veranlasser der Petition gewesen, nach Dresden, um sowohl den in Weimar zusammenkommenden Bündnisabgeordneten die Bestätigung der Petition in den Deputationsfahrten, wie auch dem Minister die wohlwollende Förderung der Petition bringend aus Herz zu legen. Nach der Aufnahme, welche die Herren im Ministerium gefunnen haben, in Hoffnung auf Erfolg dieser Petition vorzuhaben.

**Bom morgn. Bei Wetzlitz gelaufen gestern lt. S. W.**  
**unweit der Geburtsstelle des Großherzogen bei Weizen-**

Damit der Betrieb aufrecht erhalten werden kann, muß die Firma den  
Gummigießer Euge aus. Schlechter Schaden entstand nicht.  
Es Dresden. Hier etwa 4 bis 5 Wochen hat ein  
Unbekannter, angeblich Johann Roos, Rechnungsführer aus  
Schlesien, an meiste ließige Geschäftsinhaber geschrieben  
und um Auswendung von Belohnungsstücken gebeten. Er hat  
in seinen Briefen angegeben, daß ihm die betreffenden Ge-  
schäfte schon lange bekannt seien, aber daß er keinen Ver-  
dorfs schon immer dort gehabt hat. Die Geschäftsinhaber  
haben den Zugaben Glauben geschenkt und die gewünschten  
Waren abgesandt. Der angebliche Roos hat jedoch nichts  
wieder von sich hören lassen, auch ist festgestellt worden, daß  
er nicht in Schlesien wohnt. Es ist ihm nur um die  
Verlangung der Waren zu tun gewesen.

Dresden. Nach einer Ansage des Königl. Oberhofmarschallamts werden am Königl. Hofe an dem bevorstehenden Neujahrsstage Begüßungswunschg-Touren und die Alsemblee, sowie am 12. Januar und 8. Februar 1910 große Hofsäle stattfinden. Außerdem finden am Mittwoch, den 19. und am Dienstag, den 25. Januar 1910 zwei Kammerbälle statt.

Bauhnen. Einem traurigen Weihnachtsschicksal steht die hierwohnende Familie des Gartenarbeiters Schuster entgegen. Vorige Woche, kurz hintereinander, starben zwei Kinder im Alter von  $1\frac{1}{4}$  und 9 Jahren an Scharlach; ein Mädchen im Alter von 10 Jahren liegt noch schwer erkrankt im Krankenhaus betriebe und ein weiteres dreijähriges Mädchen liegt zu Hause krank. Von den sechs Kindern der Familie sind nur noch zwei, ein achtjähriger Knabe und ein fünfjähriges Mädchen, von der Krankheit verschont geblieben. Hierzu kommt noch, daß der Ernterobter der Familie, ein sehr arbeitsamer Mann, infolge Muskelerheumatismus das Bett hüten muß und daß ferner dessen Ehefrau, die Mutter der Kinder, sich an der linken Hand beim Stricken farbiger Strümpfe eine Blutvergiftung zugezogen hat, den Arm in der Kinde tragen muß, also nicht arbeiten kann.

**Mittweida.** Ein Fuchs ist gestern vormittag in der Nähe des Bismarckhauses, auf städtischem Areal, in die Halle gegangen. Meister Kleinide, den seine viel gerühmte Schläue hier im Stiche ließ, hat in seinem Fuchssleben schon einmal Schlimmes erlebt. Wenigstens zeugte davon eine Stahlkette, die er um den Hals trug.  
**Chemnitz.** Der König trat heute vormittag 9½ Uhr auf dem riesigen Hauptbahnhofe ein, um der Beerdigung der Rekruten der Chemnitzer Garnison beizuwöhnen. Vom Bahnhof begab sich der König zu Wagen nach dem Soldatenheim und von dort nach dem Exzerzhause an der Melanchthonstraße, wo die Beerdigung stattfand. Nach derselben führte der König die Fahnenkompanie nach der Wohnung des Garnisonältesten Generalleutnants v. Lassert. Gegen 1 Uhr trat der König die Rückreise nach Dresden an.

**Möchlich.** Von den Nationalliberalen ist gegen die Wahl des im 13. Städtischen Wahlkreise gewählten freisinnigen Abgeordneten Bürgermeister Dr. Roth-Burgstädt bekanntlich Protest eingelegt worden. Darin wird lt. „*L. Tbl.*“ angeführt, daß 1) zehn nicht wahlberechtigte Personen des 13. städtischen Wahlkreises, die 18 Stimmen hatten, zu Unrecht gewählt haben, 2) der selbständige Gutsbezirk Penig, 6 Wähler mit 17 Stimmen umfassend, seinem Wahlbezirk zugewiesen worden sei, infolgedessen diese Wähler von ihrem Stimmrecht keinen Gebrauch machen könnten, 3) der freisinnige Kandidat Bürgermeister Dr. Roth durch ein ihm unterstelltes Polizeiorgan die Burgstädtische Innungsmeister zu sich habe laden lassen und durch Versprechungen auf sie eingewirkt habe, dadurch für seine Wahl Propaganda gemacht habe. Dieses Vorgehen wird im Protest als amtliche Beeinflussung angesehen; 4) sind in allen Städten des Wahlkreises mit Ausnahme von Röckitz bei der Auszählung der Umschläge und Stimmzettel Unterschiede zu verzeichnen, indem die Zahl beider differiert. Außerdem sollen im Wahlkreise noch kleinere Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein. Da der freisinnige Kandidat bei der Hauptwahl nur 17 Stimmen mehr als der nationalliberale Dr. Böppel erhalten hat, wird angenommen, daß der Wahlprotest Erfolg hat, die Wahl für ungültig erklärt und eine neue anberaumt wird.

**S**torchka bei Prischwitz. Am heutigen Dreißigsten töte, wie erst jetzt bekannt wird, vor reichlich 14 Tagen die 21jährige und sich bisher eines guten Rufes erfreuende Dienstmagd Anna Wille aus Bornitz bei Radebeul ihr neugeboresnes Kind durch Erwürgen und versuchte dann den kleinen Leichnam im Stubenofen zu verbrennen. Sie hatte ihren Zustand zu verheimlichen gewußt und erst verschwundene Umstände ließen unzweifelhaft eine erfolgte Geburt erkennen. Bei den sofort angestellten Ertortungen fand man alßhalb die Leberreste des Leichnams in der Ofenfeuerung. Die Mütterin gestand die Tat ein, befand sich aber in einem derartigen Zustande, daß an eine Verhaftung nicht zu denken war. Gest nach schwerem Krankenlager war sie soweit wiederhergestellt, daß dieser Tage ihre Einlieferung in das Dresdner Untersuchungsgefängnis erfolgen konnte.

**Ursula.** Hier versuchte vorliegende Nacht die Arbeiterschäferin Martina ihren Mann zu erschrecken. Die Augen trai Martina in die Hölle, ohne jedoch den Tod

Heilskräutern. Nach der Zeit soll die Frau und es ist nicht ausgeschlossen, daß sie den Tod in der Gabe gebracht hat. Der Mann wird als fleißig und gütig beschrieben, während die Frau es mit den ekelhaften Wünschen nicht genau genommen und deshalb älter zu Schwangerschaften Anlaß angeben haben soll.

**Hölzern Stein.** Welch hochbedeutsamen Rüttelschwingung die Stickerindustrie im Vogtlande genommen hat und welche ganz enorme Zahl von Arbeitsträsten durch dieselbe Brodt und Lohn ergreifen, beweist der Umstand, daß im Nahen gegen 6000 Einwohner zählenden Orte Elsfeld jetzt insgesamt 430 Stickerbetriebe mit 807 Schleißschermaschinen gezählt wurden. Rechnet man zu jeder Maschine drei Arbeitskräfte, so sind in Elsfeld allein über 2400 Personen an der Stickerei beschäftigt. Um diese Regie, wie überhaupt im östlichen Vogtlande sind nun Tausende von Schleißschermaschinen im Betrieb und ganz erwart ist bemerkenswerth die von der Stickerindustrie abhängige Arbeiterszahl, da auch an der Fertigung und Appretur der Stickerware noch Tausende von Arbeitern und Arbeiterinnen tätig sind.

Plauen i. B. Ein aus dem Döbschwißer Zoologischen Garten entstiegener Wolf, der in der Geraer Gegend etwa 14 Tage lang manche Unruhe gezeitigt, hat ein unglückliches Ende genommen. Der arme Kerl ist nämlich „aufgefressen“ worden. Das Tier suchte, vom Hunger getrieben, wiederholst den Hof des Rittergutes in Bischippach auf, um etwas Nahrung zu ergattern. Als sich der Wolf einen feisten Hahn zu Gemüte führen wollte, tötete der Besitzer den Eindringling im vereinfachten Verfahren durch einen Schuß. Arbeiter, die das Tier für einen besseren Hund hielten, nahmen es mit. Als Sonntagsbraten wurde dann der zu kurzer Berühmtheit gelangte Wolf — übrigens ein Bastard von Wolf und Hund — verzehrt.

Leipzig. Gestern nachmittag stürzte ein Fabrik-  
schornstein, an dem Maurer mit Bauarbeiten beschäftigt  
waren, ein und durchschlug das Dach eines benachbarten  
Hauses in der Unionstraße. Zwei Maurer, die an dem  
Schornsteine arbeiteten, wurden in den Hof des Nachbar-  
grundstücks gescheubert, wo sie bestununglos lagen  
blieben. Sie wurden in das Krankenhaus übergebracht.  
Der eine der Arbeiter, Maurer Hartmann, ist seinen Ver-  
letzungen erlegen, der andere befindet sich ebenfalls in  
Lebensgefahr. — In dem Geschäftsrat der Firma E.  
Kohloff, Technisches Bureau in der Thomasiusstraße 18,  
verübt gestern nachmittag zwei Männer einen Über-  
fall auf den anwesenden Firmeninhaber Köhler und ver-  
leghen ihn schwer im Gesicht. Auf die Hilferufe Köhlers  
hin gelang es, die beiden Männer trotz verzweigelter  
Gegenwehr festzunehmen. — In unserer Stadt hat sich ein  
Ausschuss für die Veranstaltung einer Mitteldeutschen Zu-  
industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig gebildet. Es  
ist in Aussicht genommen, diese Ausstellung im Jahre  
1915 stattfinden zu lassen. Der Ausschuss beabsichtigt, zu-  
nächst reitere Kreise für diesen Plan zu gewinnen. Am  
kommenden Montag soll im „Verein selbständiger Kauf-  
leute und Fabrikanten“ von dem Ausschusse über die An-  
gelegenheit berichtet werden.

Gittan. Der Stadtrat hat das Gesuch eines Jagdpächters, daß Betreten des von ihm gehauften städtischen Waldkomplexes zu verbieten, abgelehnt. Nur Schönungen und Tidichte dürfen nicht betreten werden.

## Bemühtes.

**Sturm schäben.** Große Störungen im Telegraphenverkehr sind, wie aus Berlin berichtet werden, eingetreten. So ist von Berlin aus gestern die Verbindung nach England, der über das Emdene-Drahtkabel geführt wird, unterbrochen, und zwar infolge von Beschädigungen der Leitungen, die in England erfolgt sind. Auch die Verbindungen nach Frankreich sind infolge des großen Sturmes, der vorgestern das westeuropäische Gebiet heimsuchte, unbrauchbar geworden; gestern vormittag war von Berlin aus nach Frankreich keine Verbindung zu erzielen. — In Rotterdam wütete vor vergangene Nacht ein orkanartiger Sturm, der vielfach Schaden anrichtete. Man erwartet mit banger Sorge Meldungen aus der See. Auf der Maas, unweit Vlissingen, überrannte der infolge starken Sturm nicht steuerbare russische Dampfer „Estonia“ das holländische kriegsuntaugliche Kanonenboot „Vulgia“, das unterging. Die Besatzung wurde von einem anderen Kanonenboot gerettet. — Sowohl an den deutschen wie an den belgischen Nordseeküsten wurden Nebertesie mehrerer Fischerboote ans Land getrieben. Man hegt große Besorgniß um das Schicksal der noch auf der See befindlichen Boote. Ein Fischerboot, das die Hafeneinfahrt von Blankenbergh gewinnen wollte, wurde am Hasenbamme zerschmettert und mit vier Mann der Besatzung von den Wellen verschlungen. Ein anderes Fischerboot ist gescheitert, vier Mann der Besatzung ertranken.

Die Giftmordaffäre Hofsrichter. Großes Interesse erwecken die Aussagen des Zugführers des Buges, in dem Hofsrichter am 14. November von Linz nach Wien fuhr. Der Zugführer wurde bereits mehrere Male von der Polizei vernommen, und seine Aussage erschien bisher ziemlich belanglos. Die Wiener Arbeiter-Zeitung veröffentlicht nunmehr Neuherungen, die der Zugführer einem Mitarbeiter des Blattes mache. Nach seiner Angabe hat er den Oberleutnant während der ganzen Fahrt von Linz nach Wien beobachtet; er sah Hofsrichter in Linz einsteigen und in Wien aussteigen und konstatierte mit aller Bestimmtheit, daß Hofsrichter bei dieser Reise gelbe Aufschläge an der Uniform trug, eine Aussage, die auch von den Verwandten Hofsrichters gemacht wird. Das Regiment Hofsrichters trägt schwarze Aufschläge. Zeugen behaupten, daß auch noch ein Offizier mit schwarzen Aufschlägen in dem Buge fuhr.

U.S. Eine 600 Millionen-Gesellschaft. Aus Newyork wird berichtet: Der Wert des gesamten Vermögens des verstorbenen „Eisenbahnlöwens“ Harriman

bedeutet sich nach Angabe der Tagespresse auf die ungs-  
heute Gesamtsumme von 140 Milliarden Dollar, also auf  
etwa 600 Milliarden Mark. Der Hauptteil der Werte be-  
steht in Aktien und Obligationen der Union and Southern  
Pacific-Gesellschaften. Die Höhe der Steuern, die der Staat  
von dieser Erbschaft erheben wird, beträgt 1400000 D.  
Mrs. Hartman hat bekanntlich auf den ausdrücklichen  
Wunsch, den ihr Gatte auf dem Totenbett aussprach,  
die Verwaltung dieses Riesenvermögens persönlich in die  
Hand genommen, sich ein eigenes Bureau in der Fifth  
avenue eingerichtet und arbeitet nun mit den Finanz-  
leuten, die bereits dem Verstorbenen zur Seite gestanden  
hatten, eifrigt an der Erhaltung und Vermehrung ihres  
Reichtums. Ihre Geschäftstüchtigkeit und Klugheit erregt  
vielstach Bewunderung.

**G. Mit dem Kinetographen auf der  
Sachsenjagd.** Aus London wird berichtet: Der bekannte  
„Naturphotograph“ Cherry Kearton ist nach einem frühen  
photographischen Jagdzug durch die Urwälder Ost-  
afrikas zurückgekehrt und hat eine reiche Ausbeute pracht-  
voller Aufnahmen wilder Tiere in der Freiheit mitge-  
bracht. Im Kinetographen kann man nun Giraffen  
in ihrer natürlichen Umgebung frei sich tummeln sehen,  
man sieht Krokodile träge am Ufer einherkriechen oder  
blitzschnell im Wasser austauen, Kälber in den Flüs-  
sen sich ergönnen oder fremdartige seltsame Vögel in ihren  
Nestern. Nur eines wollte dem führenden Photgraphen nicht  
gelingen: die Löwen straubten sich baggen, sich auf die  
Kamera des Kinetographen zu bewegen zu lassen. Eine  
Woche lang verbrachte Kearton die Nächte mit seinem  
Apparat auf einem Baum und lauerte auf einen Löwen,  
aber der König der Tiere war misstrauisch und scheu und  
weigerte sich, zu „posieren“. Einmal gelang es ihm am  
Tage, bis auf 140 Meter an einen Löwen heranzukommen;  
die Entfernung war noch zu groß für eine Aufnahme, der  
Photograph versuchte, näher heranzukommen, aber der  
Löwe teilte die Abneigung der übergläubischen Einge-  
borenen gegen die Camera und suchte schenkt das  
Weite. Endlich erhielt der Photgraph doch seine Genug-  
tuung. In der Nähe der Wasserfälle, die der Löwe be-  
suchte, wurde der photographische Apparat nach sorg-  
samen Versuchen heimlich ausgefeilt. An einem Baume  
wurde dann ein Blitzelexapparat bestellt; beide waren  
durch einen dünnen Faden verbunden, der den Weg  
speckte, den der Löwe gewöhnlich nahm. Der König der  
Tiere kam zum Trinken, er zerriss dabei den Faden, hell  
leuchtete das Magnesium auf und während das Raubtier  
einen Augenblick vor Überraschung wie erklart stand,  
machte der photographische Apparat automatisch seine  
Aufnahme. Als nach zwei Sekunden der Löwe erschreckt  
ins Dickicht floh, war es zu spät, die Aufnahme war ge-  
macht und der Photgraph hatte seine Beute.

**G. Das „Syndikat zur Verherrlichung von  
Aristokraten“.** Aus New York wird berichtet: Die  
titelgegneten und geldarmen europäischen Adligen, die  
nach Amerika ziehen, um mit einer hübschen Tochter des  
Vaterlandes auch einige Millionen zu heranzutragen, werden  
künftig nicht mehr auf die bisher stets offene Börse Antonio  
Ferrara rechnen können. Ferrara, der Leiter des  
„Syndikats zur Verherrlichung von Aristokraten“, gibt sein  
Geschäft auf und wählt einen anderen Beruf. Wenn  
immer sich bei ihm ein geldknapper Titelträger aus der  
alten Welt vorstelle, war er Ferrara übrigens keines-  
wegs selbstlos hilfsicher: vorausgesetzt, daß die Nach-  
forschungen in Europa die Richtigkeit der Angaben des  
Ehelösigen über seine Abstammung bestätigten. Wenn  
das der Fall war, dann öffnete Ferrara seinen Geldbeutel  
und gab gerne Tasende, um dem Ehelöblichen bis zur  
Heirat ein handesgemäßes Aufstreben zu ermöglichen. Na-  
türlich mußte der Schuldner nach Abschluß der Heirat das  
Geld mit angemessenen Zinsen zurückbezahlen. Ferrara  
Unternehmen hatte regen Zuspruch, es gab Zeiten, wo es  
nicht weniger als 14 Barone und eine ganze Menge Ge-  
nossen finanzierte. Aber dem lebhaften Geschäftsgang schien  
die Einnahmen nicht entsprochen zu haben und manche  
Schulden waren wohl auch nicht übertrieben dankbar:  
denn noch heute hat Ferrara Ansprüche, die an die Hun-  
derdtausende grenzen und deren Rückzahlung anschein-  
end trotz der guten Heiraten zweifelhaft bleibt.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 4. Dezember 1909.

**(Bremen.)** Am 3. Dezember sind von mehreren  
deutschen Fischerbooten 13 Personen mit dem Rettungsboot  
der Station gerettet worden. Die Rettungsstation Wang-

roog telegraphiert: Am 3. Dezember sind von hier  
gestrandeten Schaluppe „Anna Katarina“ zwei Personen  
durch das Rettungsboot der Station gerettet worden.

**(Kassel.)** Bei einer Treibjagd, die von einer Jagd-  
gesellschaft aus Barmen und der Gemeinde Werne bei  
Homburg abgehalten wurde, wurde der Jagdwirt Triesch-  
mann durch einen Schuß getötet. Wer den ungünstlichen  
Schuß abgegeben hat, konnte noch nicht festgestellt wer-  
den. — Berlin. Bei dem verüchten Raubmord im  
Postamt Schwedterstraße (s. Aus aller Welt) traten die  
Täter mit großer Freiheit auf. Während der eine Wachen  
forderte, zog sein Komplize einen Revolver hervor und  
gab einen Schuß auf den Beamten ab. Als er zum zweiten  
Male abfeuern wollte, versagte die Waffe. Die Kugel  
durchscherte den Uniformrock und drang unter dem rech-  
ten Arm ins Fleisch. Der Beamte warf das Schalter-  
fenster zu. Dadurch wurde der Raub verhindert. Dann  
eilte er an das Telefon, um das Hauptpostamt zu  
benachrichtigen. Die Attentäter waren inzwischen spurlos  
verschwunden. — Es ist jetzt festgestellt, daß in der Irren-  
anstalt in Friederichsberg bei Hamburg tatsächlich 223  
Erkrankungen vorhanden. Der Verdacht richtet sich gegen  
zwei Personen, die mit den Speisen zu tun haben. —  
Bahrenfeld. In der Heizanlage der Kirche von Himmel-  
kron wurde der Sarg einer Hohenzollernprinzessin ent-  
deckt, die 1891 starb. — Braunschweig. Der Land-  
schaftsgeordnete Hofbesitzer Schliephake aus Lehrde, der  
sich vor der hiesigen Strafkammer wegen Betrugs zu ver-  
antworten hatte, wurde wegen vollenbetten Betrugs in  
einem Hause zu einem Monat Gefängnis und 1800 Mark  
Geldstrafe und wegen eines Betrugsvorwurfs zu 3 Wochen  
Gefängnis und 12000 Mark Geldstrafe verurteilt. Das  
Gericht zog diese Strafen in eine Gefängnisstrafe von sechs  
Wochen Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe sowie Trag-  
ung der Kosten zusammen. — Mannheim. Die Fa-  
mille Karl Lanz hat der „Neuen Badischen Landeszeitung“  
zufolge dem hiesigen Hof- und Nationaltheater für die  
Neuausstattung von Richard Wagners Oper „Ring der  
Nibelungen“ 40000 Mark gestiftet.

**(Paris.)** Aus Toulon wird gemeldet, der Chef  
des Marinegeneralstabes sei zu der Überzeugung ge-  
kommen, daß es unmöglich oder zum Mindesten sehr kost-  
spielig sei, das Wrack des ehemaligen Panzerschiffes „Jena“  
zu heben. Der Minister dürfte infolgedessen den Auftrag  
erteilen, das Wrack zu sprengen.

**(Athen.)** Der „Gaulois“ veröffentlicht einen Be-  
richt des Schriftstellers Jules Bois über seine ihm vom  
König von Griechenland gewährte Aufzettel, in deren Ver-  
laufe der König u. a. gesagt habe: Ich bin König und  
Vater zugleich. Dieses Volk ist mein Adoptivkind. Ich  
habe als Vater und als König gelitten. Die gegen die  
Brüder getroffenen Maßnahmen muß ich als einen Aus-  
druck vorübergehender Verstimmung ansehen, als das  
Ergebnis der allgemeinen Unzufriedenheit, die die große  
Enttäuschung wegen Kreta hervorgerufen hat. Man hat  
darauf gereagiert, das Unbehagen durch die Zufuhr neuen  
Blutes und durch Verbesserung der langegehegten Hoff-  
nung zu heilen. Kreta ist nicht annektiert worden und  
Griechenland hat jemand gesucht, um an ihm den Groß-  
wegen der begangenen Irrtümer und der Selbstläufung ent-  
zulassen. Aus alledem ist die Militärbewegung ent-  
standen, von der ich glaube, daß es besser wäre, sie zu  
amnestieren.

**(London.)** Wie amtlich bekanntgegeben wird, ist  
die Auflösung des Parlaments auf den 8. Januar fest-  
gesetzt. Die Wahlen sollen am 18. Januar beginnen. — In  
Plymouth hielt Lord Lansdowne in einer großen Ver-  
sammlung eine Rede, in der er ausführte, es handle  
sich jetzt um zwei Streitpunkte, nämlich Budget gegen  
Tarifreform und Einkommenssteuer gegen Zweck-  
steuerregelung. Das Haus der Lords sei nicht fehlerlos,  
aber die zu seiner Neugestaltung eingesetzte Kommission  
sei von der Regierung in Verzug erklärt worden. Der  
Gruß hierfür sei klar, denn je mehr man das Oberhaus  
ausbildet, umso stärker würde es sein. Die Haltung, fügte  
Lansdowne fort, an der wir festhalten, ist vernünftiger  
und konstitutioneller, als die Haltung der Regierung.  
Wir behaupten, daß das Haus der Lords für die Frei-  
heiten des Volkes und für eines seiner kostbarsten Vor-  
rechte kämpfe, nämlich dafür, daß die Nation ein Recht  
habe, bezüglich zu verhindern, bevor eine grundlegende Ände-  
rung in ihrer Gesetzgebung stattfinde.

**(London.)** Die Thronrede zu dem gestern erfolgten  
Schluß der Parlamentssession erwähnt zunächst den Besuch  
des Königs Manuel von Portugal und erklärt, die Be-  
ziehungen zu den auswärtigen Mächten seien fortgesetzt die  
streichsätesten. Die Rede erwähnt sodann die glück-

liche Beisetzung der Schwierigkeiten in Südafrika, sowie  
die Fortschritte des institutionellen Regimes in  
der Türkei, die Haager Friedenskonferenz von 1907, die  
Erneuerung der Schiedsgerichtsverträge, die Reform der  
indischen Gesetzgebung und die Gründung der südafri-  
kanischen Union, sowie die wechselseitigen Vorrechte der  
Reichsverteidigungskonferenz für England und die Ko-  
lonien. Die Thronrede dankt seiner dem Unteraus für die  
Bewilligung der vermehrten Auswendungen für die  
Reichsverteidigung und die sozialen Re-  
formen und bedauert, daß diese Vorlage sich als nutzlos  
erwiesen habe. Die Rede schließt, die in der Parlamentssession  
angenommenen Gesetze ausführend.

**(London.)** Fast in ganz England wütete gestern  
nach ein Sturm von außerordentlicher Stärke, der von  
heftigen Regengüssen begleitet war und großen Schaden  
anrichtete. Mehrere Blüsse sind über die Küste gesunken,  
und von allen Orten an der Küste werden Unglücksfälle  
gemeldet.

**(Orient.)** An der Küste von Mochikan herrschte  
heftiger Sturm. Die beiden Leuchttürme von Trok und  
zum Teil zerstört. Mehrere Boote sind untergegangen.

**(Liverpool.)** Der Dampfer „Ellen Bannin“ der  
den Passagierdienst zwischen Liverpool und Isle of Man  
versieht, wird vermisst. Da Rettungsschlepper und Postboot  
des Schiffes in der Nähe von Liverpool aufgefunden  
wurden, nimmt man an, daß das Schiff vom Sturm  
gegen die Felsen von Mersey getrieben wurde, dort zer-  
stört und gesunken ist. An Bord waren 12 Passagiere und  
21 Mann der Besatzung. Alle dünnen verloren sein.

**(Wyl auf Föhr.)** Seit mehr als 24 Stunden tob-  
t hier ein gewaltiger Südweststurm, der starke Hochwasser  
zur Folge hatte. Am Süduende der Insel wurde schwerer  
Schaden angerichtet. Bei Klein-Marsch ist der Deich an  
mehreren Stellen gebrochen. Die nach der Strandhalle  
führende Promenade ist zerstört. Eine Anzahl von Boot-  
en und Gebäuden wurde schwer beschädigt. Die Elektri-  
sitätswerke mußten außer Betrieb gesetzt werden. Die  
Schiffsverbindungen mit dem Festland sind unterbrochen.

**(New York.)** Das volkreichste Stadtviertel Wall-  
street soll vollständig eingedeicht sein. Der Schaden be-  
trägt 300 Millionen. Die Zahl der Vermietungen wird auf  
mehrere hundert geschätzt.

## Heutige Berliner Börsen-Kurje:

4%, Deutsche Reichs-Anl. 102,40	Dortmunder Union abg. 94,50
3½%, do. 94,25	Gelsenkirchen Berg. 218,-
4%, Preuß. Consols 102,40	Glaubiger Suder 163,75
3½%, do. 94,25	Hamburg Amerika Paket. 184,75
Distanto Commodity 199,50	Harpener (1200, 1000) 207,10
Deutsche Rent. 249,40	Hartmann 178,60
Dresdner Bank 161,00	Hausbank 198,50
Leipz. Credit 175,-	Hörbd. Lloyd 104,30
Sächs. Bank 156,-	Höönig 212,90
Reichsbank 150,50	Höuder 14,20
Canada Pacific Shares 190,75	Siemens & Halsfe 246,-
Baltimore u. Ohio Shares 116,75	Dest. Noten (100 R.) 84,90
Ull. Electr. Wks. 267,25	Russ. Noten (100 R.) 216,-
Bodumer Gußstahl. 251,60	Ritz London 20,44
Cheninner Werkzeug. 91,-	Ritz Paris —
Dijs.-Lügendorfer 212,-	Private Distont 4½, % —

Priva-Distont 4½, %. — Tendenz: fest.

## Die Riesaer Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Riesa

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Wertpapieren und zur  
Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen. Saut Verord-  
nung des K. S. Justizministeriums vom 13. März 1900 dürfen  
bei ihr Mandatgeber im Sinne des § 1808 des Bürgerlichen  
Gesetzbuches eingelagert werden.

## Wasserstände.

Dag.	mieden	Hier	Eger	Gibe						Riesa	
				Wab.	Zitt.	Naun.	Wab.	Par-	Wab-		
3.—	5 +	18 +	48	—	47	—	56	—	28	—	143
4.+	2 +	6 +	152	—	37	—	19	—	27	—	100

## Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 4. Dezember 1909.

Deutsch. Bonds.	%	Summ.	Deutsch. Bonds.	%	Summ.	Deutsch. Bonds.	%	Summ.	Deutsch. Bonds.	%	Summ.
Deutschlands.	8	84,90	Stadt. Bob.-Gr.-Knf.	4	100,50	Ungar. Gold	4	95	Tiere	18	Jan.
do.	8½	94,25	do.	5½	93	do. Fremdenanz.	4	94,20	Industrie-Aktien.	300	300
Preuß. Rentjols.	8	84,90	Umd. Währ.	3	84,25	Wismar.	4	94,50	Bergmann, Elekt. Mif.	90,25	Wab-Mühlen
do.	8½	94,10	do.	5	—	Großdruck. Paket.	1	90,25	Bechtaler	171,50	Wab-Mühlen
Östl. Anleihe 55 cr	8	92,40	Zent. Währ.	8	84	Großdruck. Paket.	11	170	Siemens. Waschab.	16	181,50
do. 52/über	8½	92,25	do.	6½	91,05	Schweid. & Salter	20	180,50	Dietrich. Waschab.	20	175
Östl. Renten grohe	8	84,40	Stadt. Crdt. Währ.	8½	94,20	Großdruck. Paket.	10	200	Dittersdorfer Gu	20	124,25
do. 3000	3	—	do.	5	—	Wien. Eng. Jacob	0	—	Diele. Mif.	14	—
Ö. Renten 1000,500	8	84,40	Mittel. Bodenfr. 1908	8½	93	Seidel & Raum. H.	16	235	Ruhlaer Porz. Mif.	12	—
do. 300											

**Gebr. Riedel, Riesa**

Ecke Goethe- u.  
Schützenstraße

Fernruf 186.

**Baffende  
Weihnachtsgeschenke:**

Damen-Kleiderstoffe  
Halbfertige Roben  
Damen-Konfektion  
Tisch-Wäsche  
Leib-Wäsche  
Bett-Wäsche

Herren-Anzug- und Paletottstoffe  
Leinen- und Baumwollwaren  
Kinder-Konfektion  
Zippische — Zippbeden  
Bettvorlagen — Sofabedden  
Herren-Wäsche.

**Beim Einkaufe**

in diesen Artikeln bitten wir  
höflichst um wohlwollende  
Prüfung unserer Angebote.

Bellebtes Geschenk  
**für Damen:**

**Seidene Blusenstoffe**

beste Qualitäten — nur neueste Muster.  
Großes Sortiment!

# 1. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Redaktion und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Reihenfolge verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

J. 282.

Sonnabend, 4. Dezember 1909, abends.

62. Jahr.

## Vom Landtag.

(Dresden, 3. Dezember.)

Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt die Petition der Deutschen Luftschiffahrtsgesellschaft e. m. b. g. zu Dresden um Stellung eines Flugpreises und Entsendung dreier Vertreter in das zu konstituierende, eine Flugwoche vorbereitende Ehrenkomitee. Abg. C'auh (Raill.) erklärte als Berichterstatter der Beschwerde- und Petitionsdeputation, daß die Deputation zwar nicht verlaufen habe, daß auch Sachsen ein großes Interesse habe, die Aeronautik zu fördern. Augenblicklich hätten wir aber wichtige Aufgaben zu erfüllen, und unsere finanziellen Verhältnisse gestatteten es nicht, den verlangten Flugpreis zu stützen. Die Gesellschaft wolle für die in Aussicht genommene Flugwoche Preise in Höhe bis zu 500 000 Mark auszeichnen. Die Deputation empfahl auch nicht, in das die Flugwoche vorbereitende Ehrenkomitee einen Vertreter zu entsenden und beantragte, die Petition auf sich herzuholen zu lassen. Einstimmig und ohne Debatte tritt die Kammer diesem Antrage bei.

Nächste Sitzung Dienstag vormittag 10 Uhr: Allgemeine Vorberatung über den Gesetzentwurf betr. die Einwirkung von Armenunterstützungen auf öffentliche Rechte und über den diesbezüglichen Angelegenheit behandelnden Antrag Kleinhenzel (Raill.), sowie Schlussberatung über Kap. 25 und 26 des ordentlichen Staatsrecht. Vergütung und Tilgung der Staatsschulden.

## Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Um Freitag vormittag 11 Uhr wurde im Marmorsaal des Schlosses Tegernsee an der Seite des Herzogs Karl Theodor eine kleine Messe gelesen, der die Mitglieder der engeren Herzogsfamilie und andere der nächsten städtischen Verwandten bewohnten. Alsbald wurde der Sarg durch herzogliche Jäger in die Krypta getragen, wo er nach auffälligem Segen des Geistlichen beigesetzt wurde. Zur gleichen Zeit wurde in München in der Theatinerkirche ein feierliches Requiem abgehalten, dem der Prinzenregent mit den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, so weit diese nicht nach Tegernsee gefahren waren, teilnahmen. Außerdem waren noch anwesend das diplomatische Corps, die Minister, Abordnungen des Landtages und der Gemeindekollegien und höhere Staatliche Beamte.

Das Zentrum hat im Reichstage den Antrag der letzten Sesslon wieder eingebrochen, die verbündeten Regierungen zu erlauben, einen Entwurf vorgelegen, der die Verantwortlichkeit des Reichslands, und seines Stellvertreters sowie das zur Geltendmachung dieser Verantwortlichkeit einzuhaltende Verfahren regelt.

Der Kaiser hat genehmigt, daß Offiziere, Sanitäts-Offiziere und obere Militärbeamte die vom Fabrikanten Otto Werten in Solingen aus Plastikmaterial hergestellte Degen- oder Säbelscheide, genannt „Kronoscheide“, tragen dürfen. Diese neue Scheide ist leichter als die zurzeit im Gebrauch befindlichen Stahl scheiden, auch ist ihre Schwere unveränderlich.

Die Regierungen beider Mecklenburg werden am 5. Dezember in Schwerin zu einer Konferenz zusammengetreten, um Stellung zu der Ablehnung der Regierungsvorlage über den Verfassungsentwurf durch den Landtag zu nehmen. Es verlautet mit Bestimmtheit, daß man sowohl in Schwerin als auch in Strelitz sich mit der Ablehnung der Verfassung auf keinen Fall zufrieden geben werde.

Im Meiningen Landtag wurde der Sozialdemokrat Rebekus Wehler zum Vizepräsidenten gewählt.

Der Gouverneur von Deutsch-Neuguinea berichtet, daß der Bezirksamtmann in Herbertshöhe eine neue Expedition nach den St. Matthias- und Admirals-Inseln unternommen hat. Ihr Zweck war hauptsächlich, den Eingeborenen die Schuhwaffen wegzunehmen, die sie bei verschiedenen Überfällen auf Weiße erbeutet haben. Der Expedition gelang es auch, den Eingeborenen zehn Gewehre abzunehmen. Die Eingeborenen sollen nun nur noch im Besitz von drei Karabinern sein. Neben diesem Erfolg bezeichnet der Gouverneur als das Hauptergebnis der unternehmungen, daß es gelungen sei, weiterhin mit den Eingeborenen in friedlichen Verkehr zu treten und durch Bestellung von Händlern auf einzelnen Inseln den Anfang zu einer Organisation der Verwaltung in den genannten Inselgruppen zu machen.

Vom Reichstag. Auf der Tagesordnung stand gestern zunächst die Wahl des zweiten Vizepräsidenten. Abgegeben wurden 322 Stimmen, davon waren unbeschrieben 98. Von den restlichen 224 gültigen Stimmen entfielen 178 auf den Abg. Erbprinz zu Hohenlohe-Sangenburg (Holp. d. Reichs.), Singer (Log.) 42, Dr. Müller-Meiningen (fr. Bpt.) 7, Gotheim (fr. Bpt.) 1 (Heiterkeit), Dr. Hößel (Reichs.) 1 und Eggerberger (Bpt.) 1. (Gemeute Heiterkeit.) Erster ist somit gewählt; er nimmt die Wahl an. (Groov! rechts, Gedächtnis.) Es folgte die Wahl des Schriftführers. Das Resultat ward während der Verhandlungen ermittelt und im Laufe der Sitzung verkündet. Damit war das Präsidium konstituiert. Es folgte die erste Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend das Handelsprototypium mit England. Staatssekretär des Innern Delbrück: Durch das Gesetz vom 16. Dezember 1907 ist der Bundesrat ermächtigt worden, unfreie Handelsbeschränkungen zum britischen Reich auf zwei Jahre zu regeln. Die wiederholt erneuerte Vollmacht des Bundesrats läuft mit dem 31. Dezember

da. J. ab. Die verbündeten Regierungen haben diese Vollmacht um zwei weitere Jahre verlängert, und da seit dem Gesetz von 1907 in unseren Handelsbeziehungen zum britischen Reich sich nichts geändert hat, so glauben wir auf eine niedrige Prüfung der Vorlage verzichten zu können. Ich bitte deshalb, der Vorlage Ihre Zustimmung zu erteilen. — Damit ist die erste Beratung des Gesetzentwurfs erledigt. — Hierauf wird der Gesetzentwurf in zweiter Beratung ohne Debatte angenommen. — Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Änderung des § 15 des Sozialgesetzes vom 25. Dezember 1902. Nach einer Bestimmung des Sozialgesetzes (ex. Trimborn) sollte die Witwen- und Waisenversicherung der Arbeiter am 1. Januar 1910 in Kraft treten. Nach dem vorliegenden Gesetzentwurf soll das Inkrafttreten der Witwen- und Waisenversicherung bis zum 1. April 1911 hinausgeschoben werden. Nach zwar erheblicher aber wenig bemerkenswerter Debatte erfolgte Beratung auf heute.

Der Seniorenkongress des Reichstages trat gestern vor Beginn der Plenarsitzung zu einer Besprechung zusammen. Es wurde beschlossen, in Zukunft auf schärfere Einhaltung der Bestimmungen der Geschäftsordnung, betreffend die Behandlung von Interpellationen, zu dringen (§§ 32 und folgende der Geschäftsordnung). Wegen der Arbeiten der nächsten Tage wurde bestimmt, daß am nächsten Dienstag die Beratung des Staats beginnen soll, und zwar des Hauptstaats und die des Nachtragsetals. Voraussichtlich werden an diesem Tage nur die Vertreter der verbündeten Regierungen das Wort nehmen und der Reichstag nach diesen Reden sich auf den folgenden Tag verzögern. Die Tagesordnung für Montag soll durch kleinere Vorlagen ausgefüllt werden.

## Frankreich.

In Brest versuchten betrunken Soldaten während eines nächtlichen Straßenkampfes das Polizeikommissariat zu stürmen. Eine Marinepatrouille leistete der Polizei, die von ihren Revolvern Gebrauch machen mußte, Widerstand. Die Rädelsführer wurden verhaftet.

## England.

Die englischen Stimmen, welche die englische Bevölkerung auf die Gefahr eines Bombenwerfenden U-Booten aufmerksam machen, wollen nicht verklummen. Verschiedene Mitglieder der englischen Fliegerei haben nun mehreren Plan ausgefeilt, ein Bomber-U-Boot zu bekämpfen. Die Gelegenheit soll der in Nähe zu erwartende Flug des „Clement-Bailey“ von Paris nach London bieten. Der lebensfähige Ballon soll, wenn er London wirklich erreicht hat, eine Anzahl Schleissen über der Stadt befürchten, ähnlich wie Zeppelin Ende August bei seiner Ankunft in Berlin. Während dieser Fahrt soll er harmlose Bomben, aber von vorschriftsmäßiger Schwere, auf

# Alles spricht über Bamf den besten Malzkaffee der Welt



Solide Taschenuhren  
genau geprüft und reguliert,  
zu anerkannt vorteilhaften Preisen.

**A. Herkner**  
Inhaber:  
Johannes Kühnert.

Mod. Zimmeruhren  
Solide Fabrikate - Unübertroffene Auswahl  
von 10 bis 100 Mark.



## Schwer geprüft.

Roman von Georg Gerh.

„So, da haben Sie die Liste wieder und nun lassen Sie uns eilen, daß wir nach Hanse kommen.“ Schnell waren die Paletots angezogen und eilige Schritte verlehrten man die Weinstraße, um die anderen Genossen, welche voraus gegangen waren, noch einzuholen.

Als Hermann auf seinem Zimmer angelangt war, undete er sich die Lampe an und setzte sich vor seinem Schreibstisch nieder. Trotz der späten Stunde dachte er nicht daran, sich zur Ruhe zu geben.

„So, den hätte ich in meine Hand,“ sagte er zu sich selbst, indem er aus der Brusttasche die Substitutionsliste zog und Habers Unterschrift betrachtete. „Das ging über Erwarten gut.“

Dann schnitt er den Gesichtaden durch und nahm den Eingabedogen auf dem Habers Unterschrift sich besand, heraus. Nun zeigte es sich, daß der Bogen oben gar nicht abgeschnitten war, wie es den Anschein hatte, sondern nur handbreit umgebogen war. Als Hermann jetzt diesen Teil zurückflog, stand Reinholds Name nicht oben, sondern erst mehr als handbreit unter dem oberen Rand.

„Etwas habe ich doch von dem widrigen Franzosen gelernt,“ fuhr Hermann in seinem Selbstgespräch fort, auf diesen Raum über dem Namen läutete sich schon ein Eherenzelchen schreiben an dem nicht zu drehen und zu deuten ist. Die Unterschrift ist echt, die kann er nicht ableugnen, Zeit muß er springen, wenn ich es will, und ich will es.“

Er nahm Tinte und Feder zur Hand und schrieb über Habers Unterschrift folgenden Schulschein:

„Hierdurch bekenne ich, daß mir von dem Kaufmann Herrn Hermann Rabe, hiersebst, heute 2000 M., geschrieben „Zweitausend Mark“ als Darlehn

baar und richtig gezahlt worden sind und verpflichte ich mich, auf Ehrenwort, diese Summe drei Monate a dato richtig zurück zu zahlen.“

Danzig, den 18. Dezember 18. .“

Als er geendet saß er den Schein noch einmal durch, unter dem groß und deutlich Habers Name stand, nicht befriedigt, fasste ihn zusammen und legte ihn in ein Geheimfach seines Schreibstisches.

„So, Hermann,“ sagte er zu sich selbst, „nun kannst Du ruhig zu Bett gehen. Dein Bedarf es nur noch, Haber in den Augen der Welt etwas zu diskreditieren, ihn als Spieler und Schuldenmacher anzuschwärzen und das soll schon geschehen.“

Er erhob sich, voll Besiedigung über das Gelingen seines teuflischen Planes und ging zur Ruhe.

## 4. Freud und Leid.

Ginem hellen, klaren Wintertage war ein eben solcher Abend gefolgt. Das Thermometer zeigte 10 Grad Neamur unter Null und die Sterne am Himmel flitterten, als ob sie vor Frost zitterten, wie die Menschen hier unten, welche über den knirschenden Schnee der Straße eilig dahinschlüpften, um nur möglichst schnell ihre Wohnungen zu erreichen. Nur vor dem Hause des Kommerzienrates blieben zuweilen einige Neugierige stehen, wenn gerade ein Schlitten in scharzen Träne vorfuhr um einen Blick auf die pelzverhüllten Gestalten zu werfen, die demselben entstiegen, ob sie nicht von den prächtigen Damentreinen zu sehen bekamen. Aber sie wurden meistens getötet, denn nur der Saum des Kleides oder ein weißer Atlas-Oberteil wurde unter der Vermummung sichtbar, wenn die Gäste leicht über den teppichbedeckten Beischlag huschten und in dem hell erleuchteten Hause verschwanden.

Kommerzienrat Behrends gab heute zur Feier des Geburtstages seiner Mutter ein großes Ballfest, zu welchem die ersten Familien in der Stadt geladen waren, gehörte

doch der Kommerzienrat Behrends zu den reichsten und geachteten Persönlichkeiten seiner Vaterstadt.

Das alte Patrizierhaus war zu diesem Fest auf das prächtigste geschmückt. Der große weiße Hausturz war durch große Goldbandsäder taghell erleuchtet, auf den Treppenabsätzen prangten Gruppen blühender Blumen und Blattspalmen. Nicht minder geschmackvoll waren der Saal und die übrigen Zimmer der ersten Etage ausgeschmückt und in buntem Durcheinander wogen die Gäste darin auf und ab.

Die Gäste waren schon fast alle erschienen, aber irgend eine wichtige Person mußte wohl noch fehlen, denn die Augen des Geburtstagskindes richteten sich oft Erwartungsvoll auf die Tür, sobald noch ein später Gast eintrat.

Einige Minuten später fuhr wieder ein Schlitten mit lustigem Schellengeläute vor; ein junger Offizier sprang heraus und eilte mit schnellen Schritten ins Haus, wo er sofort von den Dienern umringt wurde, um ihm Mantel und Mütze abzunehmen. Er mußte ein häufiger Guest im Hause sein, denn die Art und Weise, wie jeder Diener sich um ihn bemühte, bewies, daß er von ihnen wegen der reichlichen Trinkgelder hochgeschätzt wurde. Leichten, elastischen Schrittes stieg er die Treppe zu den Festräumen empor, woselbst ihn der Kommerzienrat auf das Freundlichste empfing.

„Nun, so spät, Herr Lieutenant? Sie wurden schon längst erwartet,“ sagte der Kommerzienrat mit dem Finger drohend.

„Es ist gewiß nicht meine Schuld, Herr Kommerzienrat,“ entschuldigte sich Reinhold, denn das war der Spätling, der Dienst vor allem. Ich hatte die Runde und Sie wissen, es sind weite Wege vom Gouvernementshause nach dem Olivartor, auf den Hagels- und Bischofsberg.“

„Ja, das ist wahr, da haben Sie tüchtig ausschreiten müssen und sind wohl gut schlaflos, ehe der Tanz begonnen hat.“

verschiedene bewegende Schritte ihre möglichsten Maßnahmen zu verhindern lassen, z. B. auf die Post, und Postministerium, die Dringe, das Parlamentsschäde, Kosten, Gas- und elektrische Werke. Die Meinung des militärischen Nachwurfs ist geprägt. Einige sagen, es sei dringend notwendig, das Volk auf die großen Gefahren, bis es bedrohten, aufmerksam zu machen; andere (die standhaftigeren) lachen über diese Angstmuster. Herr Clemens, der kürzlich in London war, hat die Möglichkeit gewisser Kreise noch bemerkt, indem er die Bedrohung einer neuen französischen Eröffnung mit beobachtete, monach vermittelte, eines Wotanopapierzeuges und langjähriger Versuchung der Geistlichkeit Egoistengesellschafter mit der Sicherheit einer Freiheit von der Sowjet eines Putschversuches aus abgelehnt werden können.

## England.

Aus Rio werden neue Massenverhaftungen gemeldet. Über 500 Polizeibeamte nahmen in 300 Wohnungen Haussuchungen vor, wobei 488 Personen verhaftet wurden. Auch in der Umgebung Rio wurde eine Razzia auf revolutionäre Elemente abgehalten. Bei dieser Gelegenheit sind 22 Verhaftungen erfolgt.

Zu der japanischen Provokation von Komitschka, über die wir vor einigen Tagen berichteten, wird weiter gemeldet: Von gewissen Kreisen wird das Erscheinen des japanischen Kanonenbootes "Chimaru" in den Gewässern von Komitschka zu einer Gefahr für den Frieden aufgebauscht. Die hiesige japanische Botschaft verbürgt sich diesen Vorwürfen gegenüber sehr ruhig und auch das Ministerium des Kriegs teilt keineswegs die Beschuldigungen der erwähnten Kreise. — Denninger berichtet eine Depesche von Bonn: Wie die "Morningpost" aus Bederburg meldet, wird der Zwischenfall mit dem japanischen Kriegsschiff bei Komitschka sehr ernst

angesehen. Heute soll in Rio eine in Kürfum Tong geplante Meute überfallen, in der die sofortige Abreise des "Kleinen" und die Aufhebung des Kapitäns des Schiffes geplant wird.

Während der Debatte über die Gesetzvorlage bezüglich die Unentbehrlichkeit der Person in der Reichswehr, erging H. Weiß (extreme Rechte) in den bestätigten Schätzungen gegen die Arbeiters und Richter. Die Arbeiters sozialer Kreise noch bemerkt, indem er die Bedrohung einer neuen französischen Eröffnung mit beobachtete, monach vermittelte, eines Wotanopapierzeuges und langjähriger Versuchung der Geistlichkeit Egoistengesellschafter mit der Sicherheit einer Freiheit von der Sowjet eines Putschversuches aus abgelehnt werden können.

## Westküste.

Was Washington will gewollt: Konteradmiral Kimball hat sich nach Panama begaben, um, wie es heißt, den Oberbefehl über die nach Marquesas verbotenen Streitkräfte zu übernehmen für den Fall, daß außerordentliche Maßnahmen notwendig werden sollten. — Der marxistische Minister der auswärtigen Angelegenheiten erklärte, Megilo erwartete nicht, in die nikaraguanschen Angelegenheiten hineingezogen zu werden. Megilo betrachtete das Vorgehen der Vereinigten Staaten ohne Empfindlichkeit, obwohl es unerwartet in einem Augenblick stattgefunden habe, wo Megilo die Antwort der Vereinigten Staaten auf seine Vorschläge zur Erhaltung des Friedens erwartet habe.

In Philadelphia und zwar in Chinatown, wie sich das kleine Chinesenviertel in der Racestraße zwischen der zweiten und zehnten Straße nördlich nennt, ist es jedoch einmal zu einer blutigen Fehde zwischen den mächtigen chinesischen Gehilfengesellschaften der Ong Kong Tong und der Dip Sing Tong gekommen. Einer der Führer der

Dip Sing, der Unterhauptmannsbauer Mod Wing, war unter Vergeltungsabschüssen getötet. Seine Tochter wurde von seinen Freunden ausgehoben, ist jedoch plötzlich verschwunden. Da die Dip Sing die Ong Kong in Verdeckt hatten, die welche vernichtet zu haben, so kam es in den dichtverbauten Häusern der Stadtstraße zu einem erbitterten Kampf, der jedoch in lautlosem Stille in den engen Gängen und Kellern zwischen den beiden mongolischen Gemeinschaften ausgefochten wurde. Als die Polizei durch einige weiße Dienst, die mit den Chinesen zusammenleben, Kenntnis von den Vorgängen erhielt und in einige der Chinesenhäuser eindrang, war der Kampf schon beendet. Die Dip Sing sollen 18, die Ong Kong noch mehr ihrer Genossen in diesem Kampf verloren haben.

## Kulturreisen.

Zu London, 28. Oktober, wird geschrieben: Wenn die australische Presse Entstellungen oderphantastische Berichte über deutsche Vorgänge und Zustände bringt, so ist das ja schon bei unscheinbaren Absicht wegen geringer Verbreitung leicht, aber ist dem hiesigen London Morning Herald nicht entgangen. Der deutsche Kaiser will hinfest defamirt erste beim achten Knaben in einer Familie Vater stehen, um nicht zu oft behelligt zu werden. Dieser höchst harmlose und unpolitische Grund wird vom London Morning Herald mißverstanden, und das Blatt führt aus, der Kaiser habe die Söhne von sechs auf acht gezeigt, um die Geburtstagsfeier in Deutschland in die Höhe zu treiben und dadurch die Wehrkraft zu steigern. (1) Diesen Unsinn läßt sich das Blatt auch noch aus London telegraphieren. Der verstorbenen Generalpostmeister Stephan hatte doch nicht ganz unrecht, als er eine Verbürgung der Telegrammgebühren mit dem Hinweise ablehnte, es würde ohnehin zuviel Unnöthe gebraucht.

von 10 Pf. an,  
**Tischmesser**  
von 15 Pf. an,  
**Gabeln**  
von 10 Pf. an,  
**Löffel**  
von 5 Pf. an,  
**Küchenmesser**  
von 10 Pf. an  
in großer Auswahl bei  
**A. Albrecht,**  
Wettinerstr. 20.

**Soli- und Beizweine**  
in großer Auswahl empfohlen  
• Ferdinand Schlegel.

**Puppen-Schuhe**  
von 5 Pf. an.  
Regenschuhe,  
Hauptstraße 14.

Riesen  
Punkturstr.  
4.

**Willi Schöpels**  
Uhren  
gehen  
pünktlich,  
sind  
zuverlässig  
und  
nicht teuer.

Riesen  
Punkturstr.  
4.

Kaufhausfind in meinen Schaukästen von eigener Röhre  
gefertigte, elegante  
**Überschlagdecken, Bezüge und**  
**Kopfkissen.**

**Adolf Ackermann.**

**Schwer geprüft.**

Roman von Georg Gerh.

12. „Nicht im Geringsten bin ich müde, das sollen Sie sehen.“ entgegnete Faber.

„Dafür besser, aber jetzt eilen Sie, ein so gesuchter Gastvater darf sich der Gesellschaft nicht so lange entziehen und seine Zeit an einem alten Mann verschwenden.“

„Wie mögen Sie nur so sprechen, Sie wissen, wie gerne ich Ihre Unterhaltung suchte.“

„Nun ja, lieber Faber, aber heute sollen Sie tanzen,“ und damit schob er den jungen Mann freundlich in den Saal.

An der Tür blieb Reinhold einen Augenblick stehen und ließ seinen Blick forschend über die Menge gleiten, ob er nicht Martha irgendwo entdecken könnte. Er brauchte nicht lange zu suchen, dort drinnen stand sie, umgeben von einer Anzahl junger Herren, welche ihr ihre Aufmerksamkeit widmeten.

Als Martha ihn gewahrt, lächelte sich ihre Wangen um eine Schattierung dunstig und ihre Augen leuchteten auf in freudiger Erregung. Sie sah heute wunderbar hübsch aus in dem hellblauen Seidenkleid, das bis zum Schlaufen-Hals hinaufreichte und nur vorne einen vierzähligen Ausschnitt hatte, der mit busigen Spitzen garniert war. Sie gehörte nicht zu den bloßen schwärmigen Gesellschaften, die man so häufig in der vornehmen Gesellschaft antreift. Ihre schlanke Gestalt entbehrt nicht jener wohlhabenden Form Schönheit, welche die Eleganz eines hohen Wuchses noch erhöht und über ihre niedlichen Hügel war der ganze Schwung der Jugend ausgetauscht.

Mit stiller Bewunderung ruhte Reinholds Auge einen Moment auf der anmutigen Erscheinung, dann ging er schnell auf sie zu, um sie zu begrüßen und ihr seinen Glückswunsch auch männlich zu wiederholen, den er

sich am Vormittage mit einem prächtigen Bouquet schriftlich gesandt hatte.

„Sind Sie wirklich schon da?“ rief sie ihm schmolzend entgegen. „Sie nutzten natürlich erst einen Koffer in der Oper beizubringen, um die gefeierte Sängerin zu sehen.“

„Nein, verfehlte Fräulein, da tun Sie mir bitter Unrecht. Nur der Dienst konnte mich so lange hier fern halten. Ich habe die Runde und mußte zuvor die Wachen revidieren,“ erwiderte er.

„Wenn das der Fall ist, dann sollen Sie freilich vorhanden sein,“ sagte sie und reichte ihm mit unaufahnlicher Grazie ihre kleinen handschuhlosen Hände, die er innig an seine Lippen brachte. Sie schlug die Augen nieder und sah auf ihr Bouquet und mit freudiger Genugtuung bemerkte Reinhold, daß sie das von ihm gesandte Bouquet in der Hand trug. In der Mitte desselben befand sich eine rote Kamille und eine eben solche glänzte in ihren Haaren. Glückstrahlend sah er sie an und sein ausdrückendes Auge sprach ihr bereits seinen Dank dafür aus, als wie es Worte vermochten hätten.

„Da ich so spät komme, darf ich wohl kaum hoffen, daß noch ein Plätzchen für mich auf Ihrer Tanzfläche frei ist und mit das Glück eines Tanzes mit Ihnen zu Teil wird.“

„Doch, ich habe mein Wort nicht vergessen und Ihnen die versprochenen drei Tänze reserviert,“ sagte sie lächelnd und hielt ihm ihre Tanzfläche hin. „Überzeugen Sie sich selbst.“

Richtig, da stand sein Name hinter dem ersten Walzer, der Francaise und dem zweiten Polka.

„Wie glücklich Sie mich machen! Wie soll ich Ihnen für dieses Glück danken,“ sagte er leise, sich tief vor ihr verneigend.

Andere Gäste traten hinzug und nahmen Martha in Aufmarsch, während Reinhold zu einer Gruppe Herren trat und mit ihnen plauderte.

Ball begann der Tanz und die junge Welt gab sich ihm mit allem Elan hin. Glück und Frohsinn lachten aus aller Mienen. Aber niemand fühlte sich dabei wohl glücklicher als Martha und Reinhold. Sie gaben sich ganz dem Zauber des Augenblicks hin, wenn sie nach den feurigen Weisen eines Straußhaften Walzers durch den Saal schwiegen, oder während einer Pause in eine der tiefen Fensterischen traten und leise mit einander plauderten.

Gegen elf Uhr wurde gespeist. Wegen des etwas beschränkten Raumes fand keine feste Tafel statt, sondern in einem Nebenzimmer war das Buffet aufgestellt und nach Begehung oder Zufall setzten sich die Gäste an kleinen Tischen zusammen, um sich an den ausgesuchten Speisen und vorzüglichen Weinen zu erfreuen.

Reinhold durfte Martha zu Tische führen. Sie suchten sich ein ziemlich einsam stehendes Tischchen aus und ließen sich nieder.

Über Martha vergaß in ihrer Freude auch den Onkel nicht, sondern rief ihn nochmals hinweg, um ihn, wenn er nicht anderswo Platz genommen habe, an ihrem Tisch zu bitten. Sie traf ihn in der Nähe des Nebenzimmers stehend, von wo aus er alle Räume überblicken konnte und nur als forschamer Gastgeber aufzutreten, ob die Dienst es auch nirgendwo ein wenig schien ließen.

„Aun Onkelchen, denke auch an Dich selbst,“ sagte sie, von hinten leise an ihn herantretend und ihre Hand auf seinen Arm legend, „und wenn Du mir einen Gefallen tun willst, so kommst Du mit an den Tisch, an dem Dein Onkel Faber und ich Platz genommen haben und schenkst auch uns ein Weilchen Deine Gesellschaft.“

„Den Wunsch will ich Dir gerne erfüllen, mein Kind. Du weißt ja, wie lieb ich Dich habe. Wie gefällt Dir heute die Gesellschaft, bist Du recht vergnügt und hast Freude am Tanz und der Unterhaltung, mein Herzliebchen?“

**FIXONA**

ein stark - kräftig u. vollkommen  
Sauerstoff - Waschmittel  
der Gegenwart. 12  
Pakete à 35 Pf. und 60 Pf.

**A. THIERACK**  
Finsterwalde N.-L.

Celluloids  
Badepuppen  
von 5 Pf. an.

Bogenfische,  
Hauptstraße 14.

**Hochapparte Neuheiten**

Gardinen, Viträgen, Spachtelkanten, Tülldeckchen und Gedecken, Tischdecken in Pillach, Tuch und Waschstoff, einzelnen Decken und Gedecken, Sophadecken, Kamelhaardecken, Wattedecken u. Pferdedecken, sowie in Teppichen und Bettvorlagen

In großer Auswahl bei

**Heinrich Lohmann Nachf.**  
Albertplatz.

**55. 55.**

**Saul Schröbel, Gröba**

Gebrauchs- und Räumlichkeitenhandlung  
**Strehlaerstr. Nr. 55.**

Ich erlaube mir meine große Weihnachts-Ausstellung in Spielwaren

soviel zu empfehlen. — Ferner halte ich außerordentlich reiche Auswahl in

Fahrrädern  
Nähmaschinen  
Schlitten  
Wringmaschinen

**Nicke**  
**Bettfedern-Dämpf- u.**  
**Reinigungs-Anfalt.**

Alle Arten Bettdecken und Daunen werden nach dem neuesten Verfahren tabellös gereinigt, desinfiziert. Alle Bettdecken werden wie neu.

• Frau Steiglitz,  
Bismarckstr. 22, 2 Tr.

# Klempnerei Mar Müller

Ede Panziers und Geschütze  
empfiehlt großes Lager in

Schl. u. Rügenerüten, sowie in Lampen für Petroleum u. Gas.

Große Auswahl aller Arten Spielwaren.

Blechpuppenköpfe.

Mallinchen, entzückend  
kleine Stühle und Herzen.  
Wand-Gitter. Mittag.



## Grosse deutsche Städte

zeigen durch Ihren Riesenverbrauch am besten die grosse Beliebtheit von

### Palmito

beste Pflanzenbutter - Margarine, vorzüglicher Ersatz für feinste Naturbutter —

In allen besseren Geschäften erhältlich.

### Manna

das beliebteste Kokospulpa-  
fett zum Kochen, Braten und  
Backen in jedem Haushalt.

### 200 Cigarren umsonst!

Günst. Gelegenheitskauf-Angebot. Ich vers. fürge seit  
200 volle 6 Pf. Cigarr. f. M. 10,80 über 200 f. 8 Pf.  
Cigarren f. M. 12,80 u. gebe außer 200 St. gratis für  
Weiterempfehlung. Allo bis zu 400 St. f. M. 10,80 über  
12,80. Nur wer bis 12. Dez. bestellt, erh. 200 St. um-  
sonst. Garantiechein: Geld zurück, bei Rückfallen. K.  
Rauffmann Nachf., Verland-Haus, Hamburg 86.

Badezähne von M. 12,50

Sitzbadewannen

Wringmaschinen

Hochzringer.

— Wollen werden sofort bezogen. —

Otto Kreidmann, Hauptstraße 37.

Neben Kaufhaus Morgenstern.

### Große Kürz-, Korb- und Brennholz-Auktion auf Rittergut Schieritz bei Zehren.

Montag, den 6. Dezember, vorm. 10 Uhr sollen  
links vom Eiskeller eine Anzahl Eichen und Birken,  
sowie Korbholz und Brennholzhausen meistbietend gegen  
Barzahlung versteigert werden.

Bedingungen vor der Auktion. Willh. Wahs.

Montag, den 6. d. M. von 9 Uhr an gelangen im  
Auftrag sämtliche noch am Lager befindenden neuen

Möbel zu bedenklich herabgesetzten Preisen  
zum Verkauf. Nur soweit der Vorrat reicht: moderne  
Polstermöbelnituren von 90 M. an, Sofas v. 30 M. an,  
Chaiselongues v. 20 M. an, 1 Polster Möbelkombinationen v.  
8 M. an, Auszieh. Tische, Servier-, Souven.- und Nach-  
tische. Kürzb. u. Kiefe Büffets (reich gestochen) v. 100 M.  
an, Salon- und Bücherschränke, Kleider-, Garderoben- und  
Waschschränke, Bettros. Kürzb. Trumeaux (reich Glas)  
v. 28 M. an, dergl. gr. Spiegel v. 8,50 M. an,  
Herrrens- u. Damens-Schreibtische (echt u. gemalt). Schreib-  
u. Klavierstühle, Schaukelstühle, Faulegger, mod. Knoblessel.  
Büroalgardehosen (echt Leder) von 15 M. an, 20 Schla-  
zimmer (echt u. gemalt), dergl. Bettstühlen mit Federmatte.  
v. 23 M. an, Reform-, Geb. u. Kinderbettstühlen, Wasch-  
tische, Nachtschränke, Kommoden, 20 moderne Musterküchen,  
einige Küchen-Möbel. Außerdem 1 Lager Teppiche mit  
H. Web. u. Garnbehältern, Gardinen-Rolle, einige Hundert  
abgepauste Fenster-Gardinen, Stores, Vorlagen, Porträts,  
Drap. - Diven- u. Steppdecken bis zu 50% des früheren  
Preises.

Dresden-U., Marshallstr. 84  
Tel. 1225 Max Jaffé.

### Versteigerung

Wittwoch, den 8. bis mit Sonnabend den 11. De-  
zember infolge Nachwechsel das gesamte umfangreiche  
Inventar der Großen Wirtschaft,

Königl. Groß. Garten Dresden,  
Gäder, Kästen und Spiegelgäder, für ca. 4000 Personen,  
Gäder, Kapfer, das Saal- und Gartendenkmal, Biers-  
apparate mit Zubehör, 1 Flügel, 1 Stans, Gaalpors-  
tieren, Orchestervorhang, für Feuerwehrbetrieb Feuer-  
schneider, Woll-, Wurkspitze, Blechdachreinigungsmaschine,  
Schneidemaschine, Beutegäder, Waschmaschinen, Was-  
chen, Trompeten, für 80 Pers. Uniformen, Gasseieran-  
turm. Nähere Bestimmungen, im Dresdener Anzeiger und  
Nachrichten.

### Puppen

zu außergewöhnlich  
billigen Preisen.

Georg Eggensche,  
Hauptstraße 14.

### Plauener Stickereien

sowie handgestickte Tas-  
chen, Tücher, Decken u. Hemden,  
große Auswahl in Taschen-  
tümern.

Bismarckstraße 72, 1. r.



### A. Horkner.

### Akkumulatoren

für Kleinbeleuchtung empf.  
E. Schmock,  
Wieserschmid.

### Chenille

- Kopfs  
- Fücher  
- Schwanz  
- Franz Börner.

### Im Ausverkauf

St. Männerblauhemden,  
a. Sthd. 1,45 M. Zephyr-  
bettstühler 1,90 M., bunte  
u. weiße Bettbezüge billig,  
Handtücher, Taschentücher,  
weiß Garnet von 50 Pf.  
an, ungebügelt prima Gar-  
net 38 Pf., bunte Hemden  
Bartstühle von 30-65 Pf.  
a. m. Inlett, Bettfedern  
empfiehlt zu und unter Ein-  
laufpreis

### M. Schwarz,

Bismarckstraße 45.

### Deutsche Emulsion

so wie Scotts

### Lebertran-Emulsion

empfiehlt ich als hervor-  
ragende diätetische Nähr-  
und Kräftigungsmittel mit  
Zuckerbildung fördernden  
Kaliitalien; sie sind außerordentlich gut belämmlich u.  
u. wohlwundend Einfluss bei  
Jung & Alt. Fläschchen zu  
M. 2, 3, 1/2, Gl. M. 1,75.  
Drogerie U. B. Hennicke.

### Multiplanta - Parfüms

Spurway & Cie. Cannes



sehr reine Blüten in verschiedener Form  
für reichhaltiges Geschmack bringen geprägt.

P. Blumenschein, Par-  
fümerie, O. Förster, Con-  
traldrog., Hauptstr. 67.

### Prima

Braunkohlen,  
Steinkohlen,  
Braunkohlen-  
brikette,  
Steinkohlen-  
brikette,  
div. Brennholz,  
neu:

feuerfesten reiches Bündelholz  
in allen Preislagen empfiehlt  
billig

### C. & F. Förster.

### Bestellungen auf

### Hafer- u. Stroh-Stroh

nimmt nach allen Stationen  
waggonweise auch auf kleinere  
Posten entgegen

Gustav Wissbach,  
Rohlenhandlung, Mühlitz.

### Auf Abzahlung

erhält jedermann bei mir  
herrens-, Damen- und  
Kinderkleidung, Sluven,  
Wäsche, Bettfedern und  
Schuhwaren, Spiegel, Reg-  
ulatoren usw.

### E. Klipper, Parkstr. 1,

Ging. Hauptstr. b. Technikum.

### Photographie- und

### Postarten - Albums,

### Poetries und Schreibmappen

kauft man solid u. billigst bei

### Rich. Haferkorn,

Pölzig Nachf.,

Pausitzerstr. 3.

### Planen, Zelle wasserd.

### Pferdedecken

jeder Art empf. in versch.

Qual. zu bill.

— Preisen —

### Oskar Böhland Nachf.

Meissen,  
Borbrüder Str., Tel. 381.

### Geschäftsbücher

### „Loes's Blätter-System“

von Edler & Käthe, Han-  
nover, nur allein vorräufig bei

### Otto Jensen,

Vertreter für Riesa u. Um-

### Wäschemangeln

in allen Größen, jeder Kon-  
kurrenz übertreffendes Fabri-  
kat, liefert unter Garantie  
Paul Thiele, Wäschemangl.,  
Chemnitz, Hartmannstr. 11.

### Roggenflegelstroh

zum Strohholzfüllen empfiehlt  
Th. Sammit, Bismarckstr. 26.

### Weihnachtsverkauf

preiswerter

## Seidenstoffe

für Blusen, Kleider, Handarbeiten etc.

Julius Zschucke, Königl. Sch.

Hoflieferant  
Grütes Seidenhaus in Sachsen

DRESDEN,  
an der Kreuzkirche 2, part. und 1. Etage. \*

### Nähmaschinen

### Waschmaschinen

### Wringmaschinen

nur alte Fabrikate, empfiehlt billig

M. Franke, Riesa, Parkstr. 13,  
Schlosserei und Reparaturwerkstatt.

Für die uns bei unserem Einzuge in  
unser neues Heim so zahlreich erwiesenen  
Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit unsern

herzlichsten Dank.

Pausitz, den 1. Dezember 1909.

Lehrer Kaiser und Frau.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit zugegangenen  
Gratulationen, Geschenke und sonstigen Ehrungen sagen  
wir hiermit unsern innigsten Dank.

Röderau und Peritz, den 8. Dez. 1909.

Moritz Mücke und Frau.



Zum Weihnachtsgeschenk  
**Weihnachtsseiden**  
Bringt Ihr michhaltiges Lager  
in allen Sorten Würzen,  
Seifen, Toilettenartikeln,  
Sohmatten in Seide, Rotz-  
und Mohr, sowie  
Reicharbeiten mit Stiel,  
eines Fabrikat, von 2 M. an  
in empfehlende Grinnerung  
und bitte bei Bedarf um  
gütige Verpflichtigung.

**B. verw. Moritz,**  
Werkzeugfabrik.

## Steinh. Bohl Nachf., Riesa

Bettinerstr. 30

Joh. Gustav Biekhauer

Fernspr. 203

Mitglied des Rabatt-Sparvereins

Kolonialwaren-, Delikatessen-, Wein- und Zigarren-Handlung

empfiehlt zum bevorstehenden Feste:

Sämtliche Backzutaten, als Sultania, Rosinen, Corinthen, Mandeln,  
Citronat u. a. m. in besten Qualitäten zu billigsten Preisen.  
Thee, Cacao, Chocoladen.

Nürnberg Lebkuchen, Biscuits, Baumbehang.

Cognac, Rum, Arac, Liqueure.

Punschessenzien. Rot-, Weiss- und Südwine. Griechische Weine.  
Gemüse-, Früchte- und Fisch-Konserven.

Straßburger Gänseleberpasteten. Feinste pommersche Gänseleberpastete.

Feinster geräucherten Lachs. Sehr zarte Fluss-Aale.

Feinste Fleisch- und Wurstwaren

als: Gothaer, Braunschweiger, Stettiner Cervelat-, Salami-, Gänselebertrüffel-,  
Trüffel-, Sardellen-, Kalbs- und Chalottenleberwurst.

Bungen-, Rot- und Mettwurst. Rohen und gekochten Schinken.

Frankfurter u. Pariser Lachsschnitten. Frankf. u. Halberstädter Würschén u. a. m.

Südfrüchte:

Feigen, Datteln, Traubencosinen, Schalmandeln, Maronen, Orangen, Citronen  
Haselnüsse und Walnüsse.

Cigarren, Zigaretten und Tabak in guten Qualitäten.

**Präsentkörbchen** werden wunschgemäß und sauber  
ausgeführt und sind ein schönes  
Weihnachtsgeschenk.



## Hermann Johs. Bertel, Biergroßhandlung, :: Riesa ::

Goethestraße 82.

Meiner sehr geehrten Kundenschaft die ergeb. Mitteilung, daß ich seit 1. Degbr. a. cr.  
die Vertretung und Niederlage der als ganz vorzüglich anerkannten Biere aus der

**Henninger Reifbräu Aktien-**  
gesellschaft Erlangen In  
Bayer

übernommen habe. Der Weltkug dieser Brauerei verbürgt die hervorragende Bekanntheit  
ihrer Produkte und hoffe ich auch hierfür viele Abnehmer zu gewinnen.

Gleichzeitig empfiehlt sie bester Qualität:

Original Pilsner aus der Genossenschaftsbrauerei in Pilsen

Augustinerbräu aus der Brauerei zum Augustiner, München

Mönchshof Export und Mönchsbräu aus der Exportbrauerei Kulmbach

Radeberger Pilsner (Zertifiziert Cr. Mai) d. d. Exportbrauerei Radeberg

Dresdener Feldschlößchen-Lager und Einfach.

Der Verkauf aller Biere geschieht in Originalflaschen, Cyphons und Gläsern.  
Geben Sie bei Bedarf um gütige Verpflichtigung bitte, gezeigt hochachtungsvoll d. O.

**Kommoden,**

8- und 4-kastig, reiche Aus-  
wahl, empfiehlt

**Johannes Enderlein,**  
Niederlogstraße 2.

**Chemische Untersuchungen**

von Nahrung- und Genussmitteln, Gebrauchsgegenständen  
und Handelsprodukten, Wasser- und Harn-Analysen u. s. w.  
werden sorgfältig ausgeführt im Chemischen Laboratorium  
der Stadtapotheke zu Riesa

Dr. phil. nat. Alfred Arnold,  
Apotheker und Chemiker.



**Ebie**

Sie Ihre Weihnachtsgeschenke eis-  
igen, beachten Sie auch bitte das

**Riesaer  
Schuhwarenhaus**  
Bettinerstr. 19.

Sie finden die grösste Auswahl aller Arten  
von Schuhwaren zu billigsten reellen Preisen.  
Speziell empfiehlt sich meine gesetzlich geschützte

## Freischütz-Stiefel.

Dieselben sind von hervorragender Passform,  
höchster Eleganz und bester Qualität.

## Dr. Diehl-Stiefel

— ein Stiefel der nicht drückt, ein Stiefel der  
beglückt — für Herren, Damen und Kinder.

## Filz-, Tuch- und Gummischuhwaren

in allen erprobten guten passiven Qualitäten.

Wie immer, so erhält auch dieses Jahr jeder Käufer ein Geschenk gratis.

Bei Einkauf von 20 Mk. an eine gangbare Uhr.

## J. Kleineldam.

### Spielwaren

### Spielwaren



im  
größter Auswahl  
und zum  
billigsten Preis!

Gleichzeitig halte ich mein großes Lager in  
Waschservicen, Bier-, Eisför- und Kaffeeservicen,  
Küchengarnituren, Hänge-, Tisch- und Haushlampen,  
Kaffeemühlen, Reibmaschinen, Küchenwagen,  
Kohlenkästen, Plättgloden, Petroleumkannen,  
emailliertem Kochgeschirr, Tischmessern und Gabeln,  
Gemüse- und Taschenmessern  
zu passenden Weihnachtsgeschenken bestens empfohlen.

## Carl Westphal Nachflg.

Riesa, Hauptstraße 17.



Die Herren Restaurateure und Händler er-  
halten die säml. Fabrikate der Jasmatzi-  
Fabrik zu Original-Fabrikpreisen im Spezial-  
haus für Cigarren und Cigaretten von ::

**Wilhelm Mauksch, Riesa**

Hauptstraße Nr. 73.  
Versand nach auswärts erfolgt gewissenhaft  
und portofrei.



**KOHLEN u.  
BRIKETS**

Fernspr. 68

nur anerkannt erstklassige Marken führt  
Kohlenkontor H. Ludewig  
Elbstr. 1.

## 2. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Notizenblatt und Verlag von Baumer & Winterlich in Riesa. — Wir die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

- Nr. 282.

Sonnabend, 4. Dezember 1909, abends.

62. Jahrg.

### Aus aller Welt.

**Berlin:** Gestern nachmittag ist auf den Oberpostassistenten Wiel im Postamt Schwerinstraße vor zwei jungen Deuton ein Schuß abgegeben worden, offenbar in der Absicht, die Poststelle zu überwachen. Der Beamte wurde nur leicht verletzt, schloß sofort den Schalter und telephoniert um Hilfe, worauf die Täter entflohen und in der Dunkelheit entlaufen. — **Leipzig:** Im Wertprozeß wurden sämtliche Schulden von den Geschworenen verneint und die Angeklagten freigesprochen. — **Hannover:** Infolge erheblicher Regenfälle im Fulda- und Werra-gebiete innerhalb der letzten 24 Stunden ist die bereits seit Tagen hochstehende Weser abermals stark im Steigen. Die Überwasserfahrt ruht deshalb zurzeit. Der Wasserpegel zeigte gestern mittag 2,90 über Null. — **Strasburg:** Ein schweres Automobilunglück ereignete sich auf dem Komotivweg, wo ein mit fünf Personen besetztes Automobil auf einen Tabakswagen auffuhr. Das Vordertell des Autos wurde eingedrückt und an dem Tabakwagen brach die Deichsel, deren abgebrochenes Stück dem Chauffeur Ginz in den Leib drang und ihm die Eingeweide zerriß, sodass er nach einigen Stunden unter gräßlichen Schmerzen starb. Eine Dame erlitt Verletzungen im Gesicht; die übrigen Personen kamen mit dem Schreden davon. Ginz ist derselbe Chauffeur, der vor mehreren Wochen den Major Grundmann überfuhr und tödte. Heute sollte gegen Ginz die Gerichtsverhandlung stattfinden. — **Helgoland:** Das Rettungsboot der Station übernahm die Mannschaft des in Seenot befindlichen Fischerkutters „Hindenwälder 187“, wurde aber bei der Rückfahrt durch heftigen Sturm auf die Seehundslippen zugetrieben. Ein Hafenbäcker rettete das Boot vor dem Verschellen und brachte die Mannschaft, sowie die Verletzungen dreier weiterer Fischerkutter in Sicherheit. Der Wind wehte zeitweise in Stärke 11 der 12-telligen Skala. — **Rotterdam:** Die englische Bark „Lodore“ ist, von den Peacoors kommend, bei der Einfahrt in den heutigen Hafen unter Quarantäne gestellt worden, da zwei

Mann der Besatzung, die vermutlich an der Pest erkrankt waren, auf der Reise gestorben sind. — **Bremen:** Bei Bortum wurde ein Torpedogeschoss englischen Fabrikats geboren. Wahrscheinlich wurde es von einem englischen oder holländischen Kriegsschiff verloren und dann fortgetrieben. Der Vorfall ist jedenfalls harmlos.

### Neues von Darwin.

Einen Besuch bei Charles Darwin, bei dem die Gestalt des großen Gelehrten lebendig vor unsre Augen stand, schübert der britische Botanist in den Vereinigten Staaten James Bryce im Dezemberheft von Harper's Magazine. Auf seinem Alterstisch in Down, wo sich zwischen sanften Hügeln inmitten üppiger Vegetation Darwins einfaches Wohnhaus erhob, suchte Bryce den Meister der modernen Naturwissenschaft kurz vor seinem Tode auf. Darin war etwa 6 Fuß hoch, schien aber kleiner, weil er etwas gebeugt ging. Die Form seines großen und schön gewölbten Kopfes war charakteristisch und wirkte noch imponanter durch die sehr hohe Stirn. Ein langer Schneeweicher Bart gab ihm ein ehrwürdiges Aussehen. Die emporgestülpte Nase, um bereitwillen ihn derselbst Kapitän Fitzgerald beinahe nicht zu der entscheidenden Reise des „Beagle“ mitgenommen hätte, weil er sie für ein Zeichen von Charakterschwäche hielt, glich der des Sokrates. Doch am stärksten wirkte in diesem mächtigen Antlitz der klare feste Blick, der aus großen graublauen Augen hinter buschigen Brauen wie ein verklärtes Licht aus der Tiefe drang. Ruhe und Güte und Harmonie strahlten aus diesen edlen sanften Bügeln des Dreißigjährigen. Das lange physische Leben, das ihn seit vielen Jahren nicht verlassen hatte, hatte mit einem Schatten von Bitternis oder Dämmerkeit diesem reinen lichten Spiegel einer großen Seele umhüllt können. Seine schwache Gesundheit erlaubte ihm nur noch drei Stunden jeden Tag zu schreiben; auch mit seinen Besuchern durfte er sich nicht sehr lange unterhalten. Das Gespräch beschäftigte sich zunächst mit der großen Aus-

dehnung der Malaria in den tropischen Ländern und Darwin sagte, daß sich der einen unenkbaren Dienst um die Menschheit erwerben könnte, der ein Impfmittel gegen das Malariafieber entdeckte. Dann erzählte er mit freundigem Stolz von einem Besuch, dem ihm Gladstone vor wenigen Tagen gemacht hatte. Sie hatten sich niemals vorher auf ihrem Lebensweg begegnet; Darwin hatte in Cambridge studiert und Gladstone in Oxford; ihre

## „Miriam“

ist in aller Munde, —  
die modernste Cigarette! —

2½ Pig.  
2½ d. St.

Echt mit Firma: „Yenidze“  
Deutschlands größte Fabrik  
für Handarbeit-Cigaretten.

Zu haben in den einschlägigen durch  
Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

# Gebrüder Despang, Riesa

en gros.

Kaiser Wilhelmplatz. :: Fernsprecher 160.

en detail.

## „Weihnachts-Angebot!“

Abteilung für  
**Raffee, Kakao, Tee, Biskuit:**

a. Triumph-Röst-Raffee — bekannte feinste Qualitäten — das Pfund  
110, 120, 140, 160, 180, 200, 250 Pg.,  
in schönen geschnittenen Geschenkbeuteln.

b. Roh-Raffee aller Preislagen  
in Säcken zu 5 Pfund und mehr.

c. Kakao, deutsche und holländische Marken  
in 1/4, 1/2, 1/1, 2, 4-Pfund-Büchsen und ausgewogen.

d. Tee „Marke Teekanne“ in Oktalopakungen  
das Pfund M. 2 bis M. 8.

e. Biskuit aus Hannover, Wurzen, Dönnigkof, Hamburg  
loose, in Paketen und geschnittenen Dosen.

Abteilung für  
**Zigarren, Zigaretten,  
Tabake.**

a. Zigarren. Auch dieses Jahr haben wir wieder zum bevorzugten Weihnachtsfest unter Zigarrenlager ganz bedeutend vergrößert, sodass dasselbe in nur abgelagerten Sorten aller Preislagen die größte Auswahl bietet. Es dürfte somit jeder Raucher zufriedengestellt werden.  
Geschenk-Zigarren in reizender Ausstattung, Räucher von M. 1.— an.

b. Zigaretten ins und ausländ. Fabriken  
in 10, 20, 50 und 100 Stück Packungen.

c. Tabake, Blätter- und Shag-Tabake in Paketen und Blechpackungen, große Auswahl.

Gerner empfohlen:

Nürnberg. Lebkuchen b. S. W. Richter & Cie.  
Wahl- und Haselnüsse  
Feinste Confitüren  
Düsseldorfer Punschessenz  
Weine v. H. D. Weisse, Dresden.



Tafel-Schokolade erster deutscher und  
schweizer Fabrikat  
Tannenbaum-Biskuits  
Knall-B. Tabak  
Rum, Amarrac, Cognac  
Liköre in großer Auswahl

Für den Haushalt sehr angenehmes Weihnachtsgeschenk:  
**Pr. Geschenk-Körbe,** gefüllt je nach Wunsch mit Triumph-Raffee, Kakao, Tee, Biskuit,  
Schokolade, Gebäck, Liköre usw. Preis von M. 2.— an.

N.B. Durch Fernsprecher alle Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.

Alte

Naturwissenschaften Welt auszuschau, Gleiblous hatte wohl die Naturwissenschaften noch weniger Neigung als Leidenschaft, als Darwin der Politik. Und doch hatten sie sich beide so gut verstanden. Mit rührender Begeisterung erzählte Darwin: „Er war so vollkommen natürlich und einfach, er habe so wie irgend ein beliebiger Besucher: es schien sich keiner gar nicht bewusst, daß er ein großer Mann war, und plauderte mit uns, wie wenn er ein ganz gewöhnlicher Mensch wäre, wie wir.“ Dasselbe konnten die Besucher von Darwin sagen; er war von einer bemerkensigen Schlichtheit und lehrte all sein eigen Verdienst ab; nur die Fähigkeit sprach er sich zu. „Dinge zu beobachten, die andern leicht entgehen, und sie sorgfältig zu beobachten.“ „Mein Erfolg als Gelehrter,“ sagte er, „ist hauptsächlich begründet in meiner Liebe zur Wissenschaft, meiner großen Geduld im langen Nachdenken über einen Gegenstand, in dem Fleiß, Vorsicht zu beobachten und zu formeln. Es ist wirklich wunderbar, daß ich mit so mäßigen Fähigkeiten, wie ich sie besitze, in so ausgefeiltem Weise die Anschauung der Gelehrten in wichtigen Punkten bestreiten kann.“ Dieses völlige Verstellen seiner Größe, dieses gütige und herzliche Erscheinungsbild eines Menschen unter Menschen bestimmte Darwins ganzes Auftreten und bestimmt den ganzen Besuch mit

einer eigenen heissen Wärme. Nach einer 25 Minuten angelegten Plauderstunde einer seiner Söhne herau und führte ihn zu einem Sofa, damit er sich ausruhe. Sprachen ermüdeten ihn und er war vorsam mit seinen noch vorhandenen Kräften, um sie möglichst ganz seinem wissenschaftlichen Studien zu widmen. Jede Stunde war eingeteilt und der Arbeit nach stets längere Erholung folgten. Täglich ging er allein spazieren in seinem langen weißen Mantel in den Pfingstungen, die das Haus umgaben. Ruhe und Beruhigung nach dem wissenschaftlichen Zeiten und er in eifrigem Zubrot, wenn ihm Romane vorgetragen wurden. Das machte ihm viel Vergnügen, aber die Geschichte mußte glücklich enden. Ein tragischer Ausgang verursachte ihm ein direktes Schmerzgefühl.

**Wetterprognose**  
der R. C. Bundeswetterwarte für den 5. Dezember:

**Sehr kalte Westwinde, wenig bis bedeckt, mild, zeitweise Niederschlag.**

Vom Fichtelberg: Nachts schwacher Nebel, gute Schlittenbahn bis Oberwiesenthal, starker anhaltender West.

Vom Höhberg: Gute Schlittenbahn bis Anna-berg, starker anhaltender Graupelschauer, Sturm aus Süd bis West.

### Wetterbericht.

Barometerstand	Windrichtung	Windstärke	Temperatur
Stagniert vor R. Meier, Chemnitz	+	7-8	-1
Mittags 12 Uhr	+	10-12	-1
Sonne trocken 770	+	12-14	-1
Windkräftig 760	+	14-16	-1
Sehr Wetter	+	16-18	-1
Windkräftig 750	+	18-20	-1
Regen (Wind)	+	20-22	-1
Viel Regen 740	+	22-24	-1
Sturm 730	+	24-26	-1

### Gebühren der Neisser Straßenbahn.

Abschaff am Albertplatz	6.25	6.45	7.00	7.40	8.20	8.85	8.80	9.12
9.20 10.10 10.85 11.10 11.45 12.00 12.15 12.45 12.52 1.15 1.45								
2.15 2.45 2.87 3.32 4.06 4.85 6.15 6.80 6.80 7.00 7.32 7.50 8.17 8.40								
8.00 8.45 10.25 11.00 11.40 12.00 12.15 12.40 1.07 1.15 1.30 2.00								
9.20 10.85 10.55 11.20 11.45 12.00 12.15 12.40 1.07 1.15 1.30 2.00								
2.30 2.80 3.32 3.80 4.20 4.87 5.30 6.05 6.45 7.32 7.50 8.17 8.40 8.05								
8.20 8.70 10.45 11.30 11.55 12.00 12.15 12.40 1.07 1.15 1.30 2.00								

Abschaff am Bahnhof	6.45	7.00	7.30	8.35	8.85	9.20	9.40
9.20 10.10 10.85 11.10 11.45 12.00 12.15 12.45 12.52 1.15 1.45							
2.15 2.45 2.87 3.32 4.06 4.85 6.15 6.80 6.80 7.00 7.32 7.50 8.17 8.40							
8.00 8.45 10.25 11.00 11.40 12.00 12.15 12.40 1.07 1.15 1.30 2.00							
9.20 10.85 10.55 11.20 11.45 12.00 12.15 12.40 1.07 1.15 1.30 2.00							
2.30 2.80 3.32 3.80 4.20 4.87 5.30 6.05 6.45 7.32 7.50 8.17 8.40 8.05							
8.20 8.70 10.45 11.30 11.55 12.00 12.15 12.40 1.07 1.15 1.30 2.00							

## Ortskrankenkasse. Beitragseinzahlung Montag u. Dienstag.

2 Schädel Goethestraße verloren. Bitte abzugeben

Goethestraße 5a, 2. c.

Verdeckte verloren werden. Bitte gegen Belohnung abzugeben.

6. Brühle, Goethestraße 89.

Verdeckte gefunden, unbekannter Goethestraße 5a, v.

Eint. mögl. Zimmer zu vermieten. Bitte gegen Belohnung abzugeben.

6. Brühle, Goethestraße 89.

Verdeckte gefunden, unbekannter Goethestraße 5a, v.

Eint. mögl. Zimmer zu vermieten. Bitte gegen Belohnung abzugeben.

6. Brühle, Goethestraße 89.

Verdeckte gefunden, unbekannter Goethestraße 5a, v.

Eint. mögl. Zimmer zu vermieten. Bitte gegen Belohnung abzugeben.

6. Brühle, Goethestraße 89.

Verdeckte gefunden, unbekannter Goethestraße 5a, v.

Eint. mögl. Zimmer zu vermieten. Bitte gegen Belohnung abzugeben.

6. Brühle, Goethestraße 89.

Verdeckte gefunden, unbekannter Goethestraße 5a, v.

Eint. mögl. Zimmer zu vermieten. Bitte gegen Belohnung abzugeben.

6. Brühle, Goethestraße 89.

Verdeckte gefunden, unbekannter Goethestraße 5a, v.

Eint. mögl. Zimmer zu vermieten. Bitte gegen Belohnung abzugeben.

6. Brühle, Goethestraße 89.

Verdeckte gefunden, unbekannter Goethestraße 5a, v.

Eint. mögl. Zimmer zu vermieten. Bitte gegen Belohnung abzugeben.

6. Brühle, Goethestraße 89.

Verdeckte gefunden, unbekannter Goethestraße 5a, v.

Eint. mögl. Zimmer zu vermieten. Bitte gegen Belohnung abzugeben.

6. Brühle, Goethestraße 89.

Verdeckte gefunden, unbekannter Goethestraße 5a, v.

Eint. mögl. Zimmer zu vermieten. Bitte gegen Belohnung abzugeben.

6. Brühle, Goethestraße 89.

Verdeckte gefunden, unbekannter Goethestraße 5a, v.

Eint. mögl. Zimmer zu vermieten. Bitte gegen Belohnung abzugeben.

6. Brühle, Goethestraße 89.

Verdeckte gefunden, unbekannter Goethestraße 5a, v.

Eint. mögl. Zimmer zu vermieten. Bitte gegen Belohnung abzugeben.

6. Brühle, Goethestraße 89.

Verdeckte gefunden, unbekannter Goethestraße 5a, v.

Eint. mögl. Zimmer zu vermieten. Bitte gegen Belohnung abzugeben.

6. Brühle, Goethestraße 89.

Verdeckte gefunden, unbekannter Goethestraße 5a, v.

Eint. mögl. Zimmer zu vermieten. Bitte gegen Belohnung abzugeben.

6. Brühle, Goethestraße 89.

Verdeckte gefunden, unbekannter Goethestraße 5a, v.

Eint. mögl. Zimmer zu vermieten. Bitte gegen Belohnung abzugeben.

6. Brühle, Goethestraße 89.

Verdeckte gefunden, unbekannter Goethestraße 5a, v.

Eint. mögl. Zimmer zu vermieten. Bitte gegen Belohnung abzugeben.

6. Brühle, Goethestraße 89.

Verdeckte gefunden, unbekannter Goethestraße 5a, v.

Eint. mögl. Zimmer zu vermieten. Bitte gegen Belohnung abzugeben.

6. Brühle, Goethestraße 89.

Verdeckte gefunden, unbekannter Goethestraße 5a, v.

Eint. mögl. Zimmer zu vermieten. Bitte gegen Belohnung abzugeben.

6. Brühle, Goethestraße 89.

Verdeckte gefunden, unbekannter Goethestraße 5a, v.

Eint. mögl. Zimmer zu vermieten. Bitte gegen Belohnung abzugeben.

6. Brühle, Goethestraße 89.

Verdeckte gefunden, unbekannter Goethestraße 5a, v.

Eint. mögl. Zimmer zu vermieten. Bitte gegen Belohnung abzugeben.

6. Brühle, Goethestraße 89.

Verdeckte gefunden, unbekannter Goethestraße 5a, v.

Eint. mögl. Zimmer zu vermieten. Bitte gegen Belohnung abzugeben.

6. Brühle, Goethestraße 89.

Verdeckte gefunden, unbekannter Goethestraße 5a, v.

Eint. mögl. Zimmer zu vermieten. Bitte gegen Belohnung abzugeben.

6. Brühle, Goethestraße 89.

Verdeckte gefunden, unbekannter Goethestraße 5a, v.

Eint. mögl. Zimmer zu vermieten. Bitte gegen Belohnung abzugeben.

6. Brühle, Goethestraße 89.

Verdeckte gefunden, unbekannter Goethestraße 5a, v.

Eint. mögl. Zimmer zu vermieten. Bitte gegen Belohnung abzugeben.

6. Brühle, Goethestraße 89.

Verdeckte gefunden, unbekannter Goethestraße 5a, v.

Eint. mögl. Zimmer zu vermieten. Bitte gegen Belohnung abzugeben.

6. Brühle, Goethestraße 89.

Verdeckte gefunden, unbekannter Goethestraße 5a, v.

Eint. mögl. Zimmer zu vermieten. Bitte gegen Belohnung abzugeben.

6. Brühle, Goethestraße 89.

## Spielwaren-

**Weihnachts - Ausstellung Dresden.** Prager Strasse 32-34.

Spezialist: Freikörperkästen und Singmaschinen. Model-Schlitten in großer Auswahl.

des größten und schönsten Spielwaren-Gesells. Deutschlands

**B. A. Müller, 9. S. Händler,**

Großes Lager der berühmten W. Eisenbahnen mit Uhrwerk,

Dampf und Elektricität; großerartige Neuerungen.

# Alfred Donner, Photograph,

büält sein Atelier für den Weihnachtsbedarf bestens empfohlen.

## Edison-Theater

Wettinerstrasse 20.

Elegantes Kino für Kunst, Wissenschaft u. Humor.

Nur zwei Tage. Nur zwei Tage.

Sonnabend, Sonntag. Sonnabend, Sonntag.

Beachten Sie bitte das außergewöhnlich große Programm dieser Tage. Ohne Konkurrenz in sachmännischer Zusammensetzung ist mein Programm alleinig von meinen Besuchern anerkannt.

Der Weg zur Unsterblichkeit. Großes tief ergreifendes Drama. 350 m. Der falsche Schwur. Drama aus dem Leben. 280 m. Die verlaute Braut. Drama von duerst spannender Handlung. 270 m. Im schönen Holland. Seltene schöne Naturaufnahme. Humor. Zwei Mützen werden Freunde. 111 m. Ringkampf. Franz Knabelig macht eine Entsetzungskur. Tonbild. Schönheitsabend aus Hallisch die große Revue.

Veränderung vorbehalten.

Die angegebene Meterzahl der Filme entspricht der tatsächlichen Länge derselben und verlängert sich dieselben nicht selbst um 60 bis 70 Meter.

Sonntags von nachmittags 2 Uhr an. Jedes Kind erhält ein Geschenk.

Um zahlreichen älteren Besuch bittet W. Müller.

Wo gehen wir morgen Sonntag hin?

alle nach

Gröba, Hofenschanke

zum

Bockbierfest!

Für gediegene Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Es lobt erheblich ein B. Gewald.



Restaurant Schloßkever.

Sonnabend, Sonntag und Montag

großes Bockbierfest.

Stoff hochstein. f. Bockwürstchen.

Müzen und Rettich gratis. Um recht

zahlreich. Besuch bitten C. Mögel u. Frau.

Restaurant

Kaiser Wilhelmplatz Nr. 6.

Sonnabend, Sonntag und Montag großes Bockbierfest.

f. Bockwürstchen. Müzen und Rettich gratis. Um recht

zahlreich. Besuch bitten C. Mögel u. Frau.

Dazu lobt freundlich ein Winna Opa.



Reizende Damen-Uhren in garten aparten Dekorationen empfiehlt B. Költsch, Uhrmacher.

Für Weihnachten:

Schreibstilse, Berthos, Schränke, Kommoden, Waschtische, Tische, Betten u. s. w. empfiehlt

Zumme, Lüthlelei, Goethestrasse 67.

Lose 1. Klasse 157. Lotterie,ziehung 8. und 9. Dez. 1909, empfiehlt Ferdinand Schlegel.

Gekleidete Puppen,

Puppenköpfe, Puppenköpfchen, Puppenarme und -beine, Puppenfüße und -Schuhe empfiehlt in großer Auswahl billig Carl Westphal Nachf., Riesa, Hauptstr. 17.

der größten und schönsten Spielwaren-Gesells. Deutschlands

**B. A. Müller, 9. S. Händler,**

Großes Lager der berühmten W. Eisenbahnen mit Uhrwerk,

Dampf und Elektricität; großerartige Neuerungen.

Wettiner-

strasse

24

Nähmaschinen - Richter

Näh- und Bettwäsche empfiehlt sehr preiswert Manuf. Warenh. Mittag.

Plöß-Staufer-Kitt

lebt, leimt, kittet alles!

Bu haben bei O. Hörl, Centraldrogerie, U. V. Henneide, Drogerie, Paul Koehl Nachf., Dro. Dr. M. Berg.

Prima Mariaheiz- uer Bohemialohlen, oberösterreichische Steinschichten, Gab. n. Gründelsch, alle Sorten.

Brannschuhendrucktis, Bodwitz, Lauchhammer, Adler z.

feineres Scheitholz, Mollenholz, gelbalt. Holz, Schwarzenholz — offert billig

C. A. Schulze, Ferndorf 110.

Ber.

Husten,

Heiserkeit

Belchel's

Hustentropfen

mit wirklichen Erfolge geprägt.

Nur echt mit Marke "Medico"

Glasflasche 50 Pf.

Verdunst. Wundsalbe 50 Pf.

Admiral. Pflanz. 50 Pf.

distill. mit feinst. Koriander 70.

Vor nutzlosen Nachahmungen sei dringend gewarnt.

Otto Heidel, Berlin S.D.

In Riesa bei: Oskar Hörl, Bonifatius 67.

Zolltes Zahnschmerz

schwindet sofort nach Gebr. von Waltschott's Zahnpaste à 50 Pf.

(20,0 Caroacrol), eicht zu hab.

i. d. Drogerien U. V. Henneide, O. Hörls Drogerei,

\* Adler-Drogerie,

P. Koehl Nachf.

Hen und Stroh,

alle Sorten, □ geprägt, verkauft bis Frühjahrslieferung

O. Hörl, Nimitz & Weihen.

Unschön ist Korpulenz

gefehligt.

Wendelinus Entz

lettungste, Mt. 2.—

u. 350. Feigehende,

alkalientreiche Rüdiger,

Pflanzen und Obst

bringen besten Stoff-

wechsel, fischer. Körperabnahme

und geben schlank, großlöse

Figur. Bu haben in den

Apotheken C. Hunnius,

München, Apoth. Dr. Arnold.

Verdruss

bereiten alle Hautreinigungs-

seiten und Hautanschläge,

wie Mitesser, Gesichtspilz,

Psoriasis, Fissuren, Haartröte,

Blättern ic.

Daher gebrauchen Sie nur die echte

Carbol-Peutschweil-Salbe

v. Bergmann & Co., Rades-

heid m. Schuhmarke Stedens-

pferd, à St. 50 Pf. in Riesa:

Oskar Hörl, F. W. Thomas

& Sohn, Adler-Drogerie,

U. V. Henneide, in Gröba:

Oskar Otto.

• Der neue Katalog und  
Preisliste vom Hersteller aus.  
Werner & Müller, Berlin.

• Diese Ausgabe enthält  
seine Geschenkliste für  
Dividenden-Herren.

Dividenden-Süder  
solche wie mögl. bestimmt  
bis 10. Dezember

um Abdrucken zu bringen,  
da wir ein abdrucken während  
der letzten Tage unmöglich.

Ernst Schäfer Nachf.,  
Willkommen  
Weihnachtsgeschenk!

Luxus-  
Möbel

alte  
Gebürstete  
Bauerntische  
Wandtische  
Singeren  
Tische  
Wandbretter  
Stendbretter  
Klavierschel  
Handtischhalter  
Handtischländer  
große Auswahl.

Johannes Enderlein,  
Niederlaßstraße 2.

Bettbezüge  
in weiß und bunt, auch  
festig, sowie Bettlinnen in  
1/4, 1/2, 2/4 und 3/4 Breite,  
empfiehlt sehr preiswert  
Manns-Warenh. Mittag.

Häute und Felle  
zout zu höchsten Preisen  
Seihandl. Otto Rehber,  
Altmarkt 2.

Stühle

Schreibtische  
Kuhstühle  
Kinderstühle  
Polsterstühle  
Gebrannte Stühle  
empfiehlt in großer Auswahl

Johannes Enderlein,  
Niederlaßstraße 2.

Burgunder  
Pechpflaster

Marie Globus  
empf. als sicher wirkendes  
Mittel bei Rheumatismus,  
Gicht, Rückenschmerzen,  
Degenital und Gelenks-  
Recken.

Drogerie U. V. Henne.  
Zichwachstuchdecken weit  
teils eign. Haben sehr preiswert  
Manns-Warenh. Mittag.

ff. Sprotten,  
Ringe 60 und 110, Pfund  
55 Pf.

Ernst Schäfer Nachf.

Blumkohl,  
Spinat, Rots, Weiß,  
Weißkohl und Bauerntrost,  
Röhren, Zwiebeln,

Meerrettich, Sellerie, Rots,  
Rohrkraut, frische Blätter  
ff. Wacker-Margarine,  
pfd. 65 u. 80 Pf. empfiehlt

T. Striegler,  
Neu-Wieden 80.

Obst  
meine eigene  
Reiser, bester  
Qualität, wohl-  
bekanntlich u. beliebt. Rote  
Kohl u. Sellerie 80 Pf.  
• Häufiges Obstweinleckende.  
Dicker b. Geißig a. G.

## Vereinsnachrichten.

Am. 1901. Mittwochabend Reihe und Ringe. Sonntag,  
den 5. Dezember, abends 8 Uhr. Einladungskundgebung im  
Sterntheater. Um geistiges Erleben wird gebeten.

Hotel Höpfner.

Morgen Sonntag, den 5. Dezember

feine öffentliche Ballmusik.

Nur die neuesten Tänze werden gespielt.

Abwechselnd Streiche und Blasmusik.

Zugmärsche sind am Abend zu hören.

— Anfang 6 Uhr.

Gebiete Klaviere.

Gegeben ist eine

Robert Höpfner.

aussergewöhnliche Bedienung.

Es kostet ergebnis ein

Woll-Gig.

Hotel zum Stern.

Morgen Sonntag

feine öffentliche Ballmusik.

Hochachtungsvoll Max Steizner.

Stadt Leipzig.

Sonnabend, 20. November.

Sonntag, Montag, 21. November.

Hochzeitlicher Stoff. Rettich gratis.

ff. Hochzeitliches.

Für launige Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Regerin Bedienung.

Es kostet ergebnis ein

Woll-Gig.

Ghieres Restaurant

(früher U. Schäfer).

Sonnabend und Sonntag

großes Bockbierfest.

durchstellend:

Ein großes Abendfest beim

Café von Marolla.

Wasch-  
maschinen

verschiedene Arten

Wring-  
maschinen

unter Garantie

von 12 M. an

A. Albrecht,

Bettinerstraße 20.

Imperial-Tonbild-

Theater

Die Schönheit (Stadt Freiberg.)

Biographie vom 3. bis 6. Dezember.

Genia.

Modernes deutsches Stück-Drama.

1. Für die Ehre der Schwester.

Wiederholungsspiel.

Spannung.

2. Die Freiheit eines kleinen Kindes.

Greifendes Bild einer kleinen Mutter.

3. Gardinenfahrt an der französischen Küste.

Sehr interessant und lehrreich.

4. Das malerische Italien.

Wunderbar selten! Schöne

Naturaufnahme.

5. Ein Drama im Hotel oder Schauspiel.

Lebendiger Bühnenunterhalt.

6. Unmöglich zu kaufen oder Endlich ein

taugiger Ort.

Tonbilder:

7. Das nur für dich mein Herz erheit.

Ute a. d. O. Troubadour. Szenen vom Heldenepos

Henry Caruso.

8. Rind, da kann tanzen wie meine Frau.

U. d. O. Die gescheitete Frau. Gespielt von Mitgliedern

vom Theater des Westens in Berlin.

Sonntag nachmittag von 2 Uhr an als Sondereinlage:

Christians Weihnachtstraum.

Herrlich farbenreiche Märchen.

Christi Geburt.

Sehrlich farben. Wunderbare Farbenpracht.

Gute Weiß- und Weißtänze wie bekannt.

Doppel-Bettlits sind an der Kasse zu haben.

Einem recht zahlreichen glücklichen Besuch entgegen! Spende

G. Thiemig, G. Woog.

## Butter-Preise.

Butter, Schmalz-Latzibutter	pro Pfund 75 Pf.
feine Latzibutter	70
gute Latzibutter	65
Badibutter I. in 1 Pfund-Blöcken	125
Badibutter II. ib.	120
I. Schmalzbutter, ganz. rein	140

Wiederholungskundgebung.

Gustav Grünberg,  
Schillerstraße 7a.

## Billige Weihnachts-Offerte!

feine Naturbutter	pro Pfund 140 Pf.
Butter Schmalzbutter, ganz. rein.	140
Wandeln, große lüne, Bart	120
Wandeln, kleinere	180
Geöffnetes Stern-Mehl, das Beste,	5 90
Röllchen, nur neue Sorte, gr.	40
Röllchen, extra verfeinert	60
Gülzaten, das kleinste	60
Gülzaten, extra verfeinert	55
Corinthen, das beste	85
Flanzenfett, ganz. rein	60

Als wahrer Erfolg für die teure Wollfettbutter  
empfiehlt ich jeder Haushalt zum Stollenbacken meinen

Butter-Erfolg ff. Latzibutter-Margarine

Saalestern, Pfund 90 Pf.

mit Zugabe.

Um auch solchen Kunden, die meinen Butter-Erfolg

Latzibutter-Margarine

Saalestern

noch nicht probiert haben, zu einem Verlust zu veran-

lassen, verbitte ich vom 5. bis 10. Dezember

1 Pfund Saalestern und 1/4 Pfund Schokolade

zusammen für 90 Pf.

Ernst Handtusch

Witten - Niederlage

Riefa, Hauptstraße 58.

## Mein großes Wäschelager!

Leiberzüge weiß und  
bunt in Seinen  
Bettlärcher und Sachen

Julietts u. Bettdecken

neueste Muster

fertige Herrenhemden

und Unterhosen

in Normalstoff, Seinen und Sachen, sowie  
Zammeten, Jaden und Stoffen, letzter  
jener Taschenlärcher in weiß und bunt,  
Handtärcher und Bettlärcher.

Zu Weihnachtsgeschenken sehr geeignet.

Heinrich Lohmann Nachf.

— Albertplatz.

## Todes-Anzeige.

Gestern abend erlöst ein junger Tod unsre

herzengesetzte Mutter, Groß- und Schwägermutter,

Franz Wilhelmine Müller

geb. Müller

noch längerem Leben.

Um ihres Seelen bittend gelern sie beten an

Familie Wiesweg

gleich im Namen der trauenden Hinterbliebenen.

Riefa, Schulstraße 9, den 4. Dezember 1909.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag nachmittag

1/2 Uhr von der Friedhofshalle aus.

## Congress- stoffreste

jetzt noch billig abzugeben

Franz H. Lüke,

Küche 101, 2.

im Hause des Herrn Bürger.

Gärtner jeder Art, gut

und billig, empfiehlt d. C.

Neuerheiten in

Musterwesten

&lt;p

# 3. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Redaktion und Druck von Sauer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

J. 282.

Sonnabend, 4. Dezember 1909, abends.

62. Jahre.

## Deutsch-Südwestafrikisches Eisenbahnsystem.

Eine Denkschrift des Reichskolonialamts beschäftigt sich mit der Gestaltung des Eisenbahnsystems in Deutsch-Südwestafrika. In dem allgemeinen Teil wird die bisherige Entwicklung der Verkehrsmittel in den beiden Teilen des Schutzgebietes, dem Damorealand im Norden und dem südlichen Namaland geschildert und insbesondere die Ungünstigkeit der Staatsbahnenstrecken Swakopmund-Karibib und Karibib-Windhuk dargelegt, für deren Betrieb jährlich hunderttausende mehr aufgewendet werden, als eine Bahn etwa von der Bauart der Überitz- oder Staubbahnen beanspruchen würde.

Wie besser ausgestaltet ist der Südbezirk. Die in Kapspur erbaute Eisenbahn von Überitzbucht nach Keetmanshoop, die in diesem Jahre bis Kullfontein in der Richtung auf Warmbad verlängert worden ist, hat schon bisher ihre hohen Kosten (etwa 40 Millionen Mark) durch Verminderung der Truppe und der Transportkosten eingespart und der seitherzeit auf 550 000 Mark berechnete jährliche Betriebszuschuß für die Linie Überitzbucht-Keetmanshoop hat auf 200 000 Mark für die ganze Bahn ermäßigt werden können. Dagegen entbehren die Teile des Schutzgebietes zwischen Windhuk und Keetmanshoop einer Schienenverbindung ganz, und der Mangel dieser Verbindung nach der Küste ist das Haupthindernis nicht nur für eine weitere geistige Entwicklung, sondern auch für die Herausbildung der bewaffneten Macht auf das sonst durchführbare Maß.

Zur Regelung der Verkehrsverhältnisse ist nun der Ankauf der Staubbahn nebst Zweigstrecken beabsichtigt zu

einem Preis, welcher etwa denjenigen Kosten entspricht, die das Reich für den Bau der an und für sich notwendigen Eröffnungslinie auch selbst aufzuwenden haben würde. Hierdurch wird der Um- oder Neubau der Strecke Swakopmund-Jakobswater-Karibib erspart. Aus diesem Anlaufe sollen durch eine Verpachtung entsprechend den nahezu allen anders deutschen Kolonialbahnen vorhandenen Vorgängen, vereinte Vorteile über die Begrenzung hinaus für die Schutzgebietssklasse gezeigt werden, welche sich zusammenfassen aus einer die aufzuhaltenden Binsen übersteigenden Bacht und einer Übergangsbahngabe für diejenigen Güter, auf deren Verfrachtung die Staatsbahn auf ihrer unteren Strecke verzichtet, und die demnach einen reinen Verkehr- und Reizgewinn für die Staubbahn bedeutet. Ferner soll die Strecke Karibib-Windhuk umgebaut werden, womit neben besserer Verförderung ein weiterer Zuwachs der Einnahmen für die Schutzgebietssklasse verbunden ist. Endlich ist der Bau der Hochländerverbindung geplant. Die somit dem Schutzgebiet zufallenden reinen Einnahmen werden dazu hinreichend, sowohl den Ankaufspreis der Staubbahn wie die Kosten des Umbaus der Strecke Karibib-Windhuk und des Baues einer Nord-Süd-Verbindung zu verzinzen und zu tilgen, soweit diese Kosten nicht aus andern vorhandenen Mitteln aufgebracht werden können. Sie reichen auch hin, einen etwaigen erheblichen Betriebszuschuß der Neubaustrecke zu begleichen.

Die erwähnten andern Mittel finden sich hauptsächlich in der Vermehrung der Einnahmen des Schutzgebietes, von denen bereits im Jahre 1909 eine Summe von 3½ Millionen Mark zur Verfügung steht, und welche ohne

Einschränkung des Privilegats des Schutzgebietes für die nächsten Jahre, verständiger Vorauflösung noch einen Beitrag des Schutzgebietes von etwa 5 bis 6 Millionen Mark jährlich zu dem Bahnbau ermöglichen werden. Die Genehmigung dieses ein zusammenhängendes Ganzes bildenden Programms, dessen einzelne Glieder sich gegenseitig reichlich beden, wird dem Schutzgebiet 1200 Kilometer ländereigener Bahnen ohne Beschädigung des Gleisgleichgewichts in seinem Privilegat verschaffen und dabei eine erhebliche Entlastung des Reichsstaats mit sich bringen.

Auf diese Weise kommt die Entwicklung des Schutzgebietes, wie sie aus den Einnahmen sich ergibt, dem Reich wie dem Schutzgebiet, und zwar beiden in voller Höhe zugute, und es wird gleichzeitig zum erstenmal das Schutzgebiet in der Lage sein, aus eigenen Mitteln nicht nur sich Verkehrswägen zu schaffen, sondern auch dem gesunden Prinzip der Anteilnahme an den Reichssteuern Rechnung zu tragen dadurch, daß durch die Leistungen des Schutzgebietes aus seinen Einnahmen der Reichs- zuschuß auch für den Militäretat verminder werden kann.

-1-

## Eingesandt.

Weihnachtseinkäufe. Wie alljährlich, so stellt sich auch diesmal der Deutschnationale Handlungsgesellen-Verband zu Hamburg bei uns mit der Bitte ein, unsre Besetzung und vor allem unsre geehrten Leserinnen darauf hinzuweisen, daß es eine außerordentliche Erleichterung für die Geschäftsinhaber und ihre Angestellten bedeutet, wenn die Einkäufe nach Möglichkeit nicht in den späten

möge Folgendes beachten über **Ozonit**,  
das moderne Waschmittel  
aus den Fabriken v. Dr. Thompson's Seifenpulver.

D. R.-P.

## Ozonit

Bassende

Weihnachts-  
Geschenke  
empfohlen in großer  
Auswahl  
**Ernst Schmock**  
Wessericmiederei  
Dampfleiderei und  
Brennungsanstalt.

Bei Einkauf von  
**Weihnachts-Präsenten**  
empfiehlt sich das Spezialhaus für Zigarren, Zigaretten,  
Pfeifen etc. von

**Wilhelm Mauksch,**  
Hauptstraße Nr. 73, Riesa.

Große Auswahl!  
Gute Waren! Solide Preise! Seine Bedienung!  
NB. Habt noch einige größere Posten 3 und 4 Pf.  
Zigarren, gut abgelagert, zum alten Preis am Lager.  
**D. O.**  
„Bezugshaus für Restauratoren und Händler.“

empfiehlt sich zur

## Anfertigung von Photographien

aller Arten und jeder Größe in vorzüglichster Ausführung.  
Zu Kinderaufnahmen und Gruppen wähle man möglichst die Mittagsstunden.

**Weihnachtsaufträge** auf Vergrößerungen und bunte Bilder  
bitte schon jetzt an mich gelangen zu lassen.

— Großes Lager von Rahmen. —

Man versäume daher nicht, sich in der Buchdruckerei des „Riesaer Tageblatt“ die neuen modernen Muster von **Postkarten** anzusehen.

Goethe-  
strasse 81      **Photograph**

Fernsprecher  
210

Ein praktisches  
u. dabei billiges  
Weihnachtsgeschenk  
— zu finden bereitet oft grosse Qual! —

Kirchenbüro und in den letzten Tagen der Weihnachtszeit  
begibt werden. Wenn man Schreib-, wie ich die Briefe  
Sollten der meisten Gabengeschäfte die letzten vierzehn  
Tage vor dem Heiligabend bis in die jüngste Nacht Man  
mag sein, wie durch die unvermeidliche politische und  
überlängige Erwartung nach solcher Liefererbringung das  
Weihnachtsgeschenk für sie nur bedingungsweise das schönste  
Geschenk werden kann, wird man die beständige Witte  
des Handlungsbüchsen-Verbandes verständlich finden.

Der Handlungsbücher führt auf Weihnachten Rasse, wenn er mit  
der Weihnachtszeit endet, und es beginnt Weihnachtsbeginn. Noch  
längst bis sogar unter Weihnachtsfeier noch mit allem beschäftigt,  
aber es genügt, um den Einzelnen das Büchlein  
auszugeben zu machen, und es natürlich einem nicht das vor-  
ziehen, was man gerne haben möchte. Es läuft sich in den  
meisten Fällen eine Verhandlung mit Weihnachtszeit ermöglichen,  
sobald man sicher ist, dass noch seinen Lieben das  
unter den Weihnachtsgeschenken liegen zu können, was man

mit für sie als Weihnachtsgeschenk ausgewählt hat. Um über-  
aus hat der Käufer das Gewissen, durch sein frühzeitiges  
Kaufe seine sozialen Pflichten erfüllt und  
zu seinem Teil dazu beigetragen zu haben, dass auch die  
Angestellten am Weihnachtstag nicht vollständig ermüdet  
und ermattet sind. Würde nicht am späteren Abend und nicht  
im letzten Augenblick einkaufsen! Begeht keine Weihnachts-  
grauasien! Erkauft die Freuden des Weihnachtstages  
nicht mit Erschöpfung und Müdigkeit anderer!

## Als praktische Weihnachtsgeschenke

Werk auf den Namen „MAGGI“ und den Herstellern. MAGGI-Bouillon-Würfel zu 5 Pf.

### Kirchenanzeichen.

2. Dezember 1909.

**Nicla:** Predigtage für den Hauptgottesdienst Röm. 15, 4-13  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Friedrich), nachm.  
8 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Pastor Seel).  
Nachm. 1/2, 5 Uhr Predigtgottesdienst im Stadtkirchen-  
haus (Pastor Friedrich).  
Gottesdiensten jeden Sonntag und Mittwoch nachm. 9 Uhr.  
Samstags vom 5. bis 12. Dezember für Kauf-  
und Trauungen Pastor Seel und für Beerdigungen Pastor  
Friedrich.  
Mittwoch, den 8. Dezember, vorm. 11 Uhr Abendmahl-  
feier des Realprogrammvereins (Pastor Römer), abends 7 Uhr  
2. Adventsgottesdienst (Pastor Friedrich).  
Kirchlegette für neue Kirchenjahr sind in der Pfarr-  
amtssiedlung zu haben.  
**Evangelischer Männer- und Junglings-Verein:** Teil-  
nahme am Familienabend des ev.-nat. Arbeitsvereins.  
**Evangelischer Jugendverein:** Abends 1/2, 6 Uhr  
Versammlung im Pfarrhausse.

**Blauer Kreuz:** Versammlung Sonntag, 3. Dezember,  
nachm. 1/2 Uhr im kleinen Pfarrhausaal (Pastor Seltmann  
aus Hammelhain).  
**Garnisongemeinde Nicla:** 2<sup>nd</sup> ev. Kirchentag, 4<sup>th</sup> nachm.  
Abendmahlsgottesdienst für die verheirateten Herren Offiziere,  
Militärbeamte und Unteroffiziere der Garnison Nicla und  
ihren Angehörigen.  
**Gröditz:** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Zert Röm. 15, 4-13)  
P. Burghardt, 1/2, 11 Uhr (nicht 8 Uhr) Beichte und Abend-  
mahlfeier P. Worm, nachm. 2 Uhr Unterredung mit den fünf  
Jugend P. Burghardt, nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst und  
nachm. 3 Uhr Bibelstunde in der Schule zu Werder P. Worm,  
nachm. 5 Uhr Abendmahlssonntag P. Burghardt. — Junglings-  
verein: Abends 1/2, 8 Uhr Versammlung in der Pfarr. —  
Jungfrauenverein: Die Versammlung fällt aus.  
**Gauß mit Jahrtausenden:** Vorm. 8 Uhr Beichte, 1/2, 9 Uhr Predigt-  
gottesdienst mit Geist des heil. Abendmahl in der Pfarr-  
kirche. Einsamung bei Herrn Reichschullehrer Kaiser. Nachm.  
2 Uhr Abendmahlsgottesdienst.  
**Weida:** Vorm. 1/2, 9 Uhr Beichte und Abendmahlfeier, 9 Uhr  
Predigtgottesdienst. Nachmittag 1 Uhr Unterredung mit  
den Konfirmanden.  
**Wölkau:** Früh 9 Uhr Gottesdienst, abends 8 Uhr Beichte und  
heil. Abendmahl.  
**Schmöckwitz:** 9 Uhr Predigtgottesdienst über Röm. 15, 10, 4-13.  
**Glaubig:** Feiertgottesdienst vorm. 1/2, 9 Uhr. Beichte und heiliges  
Abendmahl nachm. 5 Uhr.  
**Görlitz:** Beichte und heiliges Abendmahl vorm. 1/2, 11 Uhr.  
Spätgottesdienst vorm. 1/2, 11 Uhr.  
**Katholische Kapelle Nicla (Friedrich August-Straße 2a):** 1/2 Uhr  
hl. Beicht, 9 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen. Nachm.  
1/2 Uhr Andacht, Taufen um 2 oder 3 Uhr. Wochenende  
hl. Messe 1/2 Uhr, Freitag 1/2 Uhr Karfreit.

**Das Fruchtmark der Cocosnüsse**  
dient zur Herstellung der beliebten Butter-Ersatzmittel

**COCOSA** und **COCOSIN**

**COCOSA** Pflanzenbutter - Margarine, gleich feinstes Naturbutter im Aussehen und Geschmack. Ist wie diese für Tafel und Küche verwendbar, aber wesentlich billiger. Bestandteile: Das Fruchtmark der Cocosnuss (Cocosin) Milch und Eigelb. **Ubersetzung erhältlich!**

Alleinige Produzenten: Jurgens & Prinsen, G. m. b. H., Goch (Rhein).

**COCOSIN** ist eine reine Cocosnussbutter, ohne jegliche Zutat und wird in Tafeln verkauft, und übertrifft zum Braten, Backen Kochen, daher bestes Eratzmittel für Butter und Schmalz - Besondere Vorteile: Große Ausgiebigkeit, billiger Preis.

### Zum Weihnachtsfeste

empfohlen in grösster Auswahl:

#### Lederwaren

Portemonnaies, Olgarren- und Brieftaschen,  
Taschen, Damenhandsäckchen.

#### Albums für Photographien und Postkarten.

#### Briefpapiere das neueste und feinste, mit und ohne Monogramm.

#### Ballfächer hervorragende Neuerungen.

#### Schulranzen in Leder, mit u. ohne Foll sowie Flüscher.

#### Spiele Würfel- und Beschäftigungsspiele, Schatten-, Puppen- und Knäupertheater.

#### Jugendschriften für jedes Alter zu allen Preisen.

#### Bilder in allen Größen

#### Oelgemälde, Gravuren, Kunst- und Oeldrucks.

#### Bücher Poetie-, Tage-, Fremden- und Kochbücher.

#### Mappen Akten-, Dokumenten- und Schreibmappen.

#### Schreibzeuge hervorragend schöne Muster.

#### Malkasten nach Vorschriften der Schulen

#### Malbücher.

#### Füllfederhalter aller Systeme.

#### Anfertigung von Visiten- und Verlobungskarten, sowie Neujahrskarten mit Nameneindruck.

## Hugo Munkelt

Kunst-, Buch- und Papierhandlung  
Wettinerstraße 31.

### Für Weihnachtsgeschenke

biele ein großes Sortiment  
**Blusen und Kleiderstoffe**  
in neuen Mustern und vorgängigen,  
wertvollen Qualitäten, sowie  
**Damen- und Mädchens-**  
**Jadetts,**  
**Capes und Krägen**  
in reichhaltiger Auswahl.

**Heinrich Lohmann Rath.**  
Albertplatz.

### Herzliche Bitte.

Von einer Anzahl von Gemeindemitgliedern und bisher alljährlich Millionen für die äußere Mission abgegeben werden. Die Millionen werden auch direkt beigebracht, bis der Million zugeschlagenen Betrag abgegeben wird, in den nächsten Tagen in der Missionsspedition abgegeben.  
Rathaus, 27. November 1909.  
Das ev.-luth. Stadtpräfektamt.  
Friedrich.

## DIXIN

im Gebrauch billiges Waschmittel,  
erleichtert die Arbeit und gibt blaudond  
weiße Wäsche. Paket 25 Pf.

Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

## Coupons-Gelösung

Gänzliche am 1. Januar 1910 fällige

### Coupons, Dividendenscheine und gelöste Wertpapiere

Lösen wir bereits von heute ab spesenfrei ein.  
Mündelsichere Anlagerente  
halten wir stets vorrätig.

Nicla, 4. Dezember 1909.

### Riesaer Bank.

#### Seidel & Naumann-Nähmaschinen

für alle Zwecke, vorn und rückwärts  
nähend, zum Steppen und Sticken,  
zu billigen Preisen. Unterricht er-  
teilt selbst gratis. Nadeln u. Ersatz-  
teile für alle Systeme.

Reparaturen sofort u. preiswert,  
auf Wunsch auch in der Wohnung.

Goethestr. 52 p. R. Gander, Weiß.

## Linoleum-

Lagen  
Teppiche  
Läufer  
Vorlagen

Wachstuch- und Gummidäcken  
Ledertuch-Schränzen Gummiunterlagen

Linoleum-, Tapeten- und Bordenreste  
werden täglich spottbillig abgegeben im Tapeten- und  
Linoleumgeschäft

Hauptstraße 41, 5. Behnke.

## Ringmaschinen

mit patent. fehlbürtigem Schmirapparat,  
an jeder Maschine anzubringen,  
zu den bekannten Qualitäten extra Prima liefert diliigt

Goethestr. 57. Albin Bley, Goethestr.  
57.

Walzen werden innerhalb 24 Stunden überzeugen.

## Rasier- messer

empfohlen unter Garantie  
Ernst Schmock,  
Weißschmied.

## Damenwesten

von 1.50—5 Mk bei  
Franz Börner.

**Wohlfände,**  
Seutie, Häute,  
Stauferbüchsen, Öter  
und alle Armaturen,  
**Metallguß**  
in jeder Beigabe.  
Alle vorkommenden  
Reparaturen.

**Schmidt & Steinböck,**  
Metallgiehrei,  
Armaturenfabrik,  
**Dahlem** Ba.

Wiesige Auswahl in prakt.  
und eleganten Stägen  
finden Sie sehr preiswert im  
Manns-Warenh. Mittag.

**Verfuß-**  
**kleidung!**  
Dienerjaden  
Arbeiterjaden  
Kochjaden  
Bäders und  
Konditorjaden  
Steuerjaden  
Wasserlöffel  
Bildhauerlöffel  
Staubmantel  
Turnerhosen  
in größter Auswahl bei  
**Franz Helmze,**  
Hauptstr. 28.

Brauerei  
Bockkäppchen-Häuschen  
o.ä.  
Gratis-Zugabe  
so lange der Vorrat reicht  
bei Eintritt von  
1 Pf. W. Mel. Kaffee  
zu Mt. 1,68  
oder  
1 Pf. ff. entstehen  
Kafao zu Mt. 2,40  
Die Gelegenheit, sich dieses  
bei der Jugend allgemein  
beliebte Märchenhaus gratis  
zu verschaffen, sollte  
sich keine Familie entgehen  
lassen.

Gratisabgabe erfolgt auch  
nachdem 1 Pf. obigen  
Kaffee oder Kafao 1/2  
oder 1/4, plaudweise ab-  
genommen ist.

Das Mädchen vom Rot-  
käppchen wird wohl jedem  
Kinde bekannt sein und  
wird man daher mit dem  
Rotkäppchenhaus, außer  
der Aufstellung auf den  
Strand, die verschiedenen  
Szenen aus dem  
Märchen darstellen können,  
z. B.: hat der Wolf die  
Großmutter aufgefressen  
und liegt im Bett, so  
lädt man Rotkäppchen an  
die Tür nach der Groß-  
mutter rufen; oder: Rot-  
käppchen am Bett, in dem  
der Wolf liegt; oder: ist  
auch das Rotkäppchen auf-  
gefressen und der Wolf  
schläft den Verdauungs-  
schlaf, so erscheint der Jä-  
ger mit angelegtem Ge-  
webe und schlägt durch das  
größtne Fenster den Wolf  
tot. — Weitere Erklä-  
rungen ergibt das Modell.  
Das Häuschen kann noch  
verziert werden durch  
Anbringung von Stein-  
chen, Moos, Sand und  
anderen kleinen natürlichen  
Gegenständen. Die Er-  
leuchtung des Häuschen  
kann statt durch einein-  
zelnen einer kurzen Vichet.  
**Nikolaus Gelsmann**  
Schokoladenfabrik  
Niederlage, hier.

## Gasthof Jahnshausen.

Sonntag, den 5. Dezember  
abend von 4—8 Uhr zum  
**Tanzverein**,  
sowie zu Abend und Frühstück  
ganz ergeben ein  
Weinhald Bringe.

## Restaurant zur Elbterrasse Vorläufiger Mittagstisch.

Sonnabend, Sonntag und Montag, den  
4., 5. und 6. d. M. findet in meinen häm-  
ischen, gut gehaltenen Lokalitäten mein  
diesjähriges großes

## Tucher Bockbierfest

statt.  
Lade hierzu meine werten Gäste ganz ergeben ein.  
Hochachtungsvoll Waldemar Freygang.

## Schützenhaus Riesa Frühling in Japan ? ? ?

## Hotel Wettiner Hof.

Morgen Sonntag, den 5. Dezember

## öffentliche Ballmusik

4—8 Uhr freier Tanz.

## „Mondschein-Walzer“.

Höchst lobt ein H. Richter.

## Restaurant zum Dampfbad.

Sonnabend, Sonntag und folgende  
Tage Ausschank des ganz vorzüglichen echt

## Erlanger Reif-Bockbieres

in meinen schön dekorierten Lokalen.  
Bedienung in oberbayerischer Nationaltracht.

Musikalische Unterhaltung.

ff. Bockwürfchen. Rettich gratis.

Freundlichkeit lobt ein Emil Zimmer.

## Garpfenschänke Riesa.

Sonnabend, Sonntag und Montag

## grosses Bockbierfest.

Stoff hochstein. ff. Bockwürfchen.

Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt.

Hierzu laden alle Freunde und Söhne höchst ein

Franz Hentschel und Frau.

Gratisabgabe erfolgt auch

nachdem 1 Pf. obigen

Kaffee oder Kafao 1/2

oder 1/4, plaudweise ab-

genommen ist.

Das Mädchen vom Rot-

käppchen wird wohl jedem

Kinde bekannt sein und

wird man daher mit dem

Rotkäppchenhaus, außer

der Aufstellung auf den

Strand, die verschiedenen

Szenen aus dem

Märchen darstellen können,

z. B.: hat der Wolf die

Großmutter aufgefressen

und liegt im Bett, so

lädt man Rotkäppchen an

die Tür nach der Groß-

mutter rufen; oder: Rot-

käppchen am Bett, in dem

der Wolf liegt; oder: ist

auch das Rotkäppchen auf-

gefressen und der Wolf

schläft den Verdauungs-

schlaf, so erscheint der Jä-

ger mit angelegtem Ge-

webe und schlägt durch das

größtne Fenster den Wolf

tot. — Weitere Erklä-

rungen ergibt das Modell.

Das Häuschen kann noch

verziert werden durch

Anbringung von Stein-

chen, Moos, Sand und

anderen kleinen natürlichen

Gegenständen. Die Er-

leuchtung des Häuschen

kann statt durch einein-

zelnen einer kurzen Vichet.

Nikolaus Gelsmann

Schokoladenfabrik

Niederlage, hier.

Generalversammlung.

Ablösung der Jahressteuer. Gangane. Rechnungsberichte

des Monats. § 12 der Vereinsordnung zu beachten.

Hierzu lobt ein der Vorstand.

## Dampfschiff-Restaurant

Sonnabend, Sonntag und Montag

## großer Bockbierumzug.

Zum Abschluss gesetzte Bockbier aus der Brauerei Niederd & Co., Leipzig, genannt

## St. Barbara-Brau.

10 Uhr nur 20 Pf. Koch wie gewohnt.

Für musikalische Unterhaltung, sowie W. Spillen, Hochwürdiger u. w.

wird in besonderer Weise von den Unternehmern George getragen.

Zu diesen genügenden Abenden ergeben ein O. Gaudenz und Frau.

## Restaurant zur Elbterrasse.

Sonnabend, Sonntag und Montag, den  
4., 5. und 6. d. M. findet in meinen häm-  
ischen, gut gehaltenen Lokalitäten mein  
diesjähriges großes

## Tucher Bockbierfest

statt.

Lade hierzu meine werten Gäste ganz ergeben ein.

Hochachtungsvoll Waldemar Freygang.

## Schützenhaus Riesa Frühling in Japan

? ? ?

## Hotel Wettiner Hof.

Morgen Sonntag, den 5. Dezember

## öffentliche Ballmusik

4—8 Uhr freier Tanz.

## „Mondschein-Walzer“.

Höchst lobt ein H. Richter.

## Restaurant zum Dampfbad.

Sonnabend, Sonntag und folgende  
Tage Ausschank des ganz vorzüglichen echt

## Erlanger Reif-Bockbieres

in meinen schön dekorierten Lokalen.  
Bedienung in oberbayerischer Nationaltracht.

Musikalische Unterhaltung.

ff. Bockwürfchen. Rettich gratis.

Freundlichkeit lobt ein Emil Zimmer.

## Garpfenschänke Riesa.

Sonnabend, Sonntag und Montag

## grosses Bockbierfest.

Stoff hochstein. ff. Bockwürfchen.

Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt.

Hierzu laden alle Freunde und Söhne höchst ein

Franz Hentschel und Frau.

Gratisabgabe erfolgt auch

nachdem 1 Pf. obigen

Kaffee oder Kafao 1/2

oder 1/4, plaudweise ab-

genommen ist.

Das Mädchen vom Rot-

käppchen wird wohl jedem

Kinde bekannt sein und

wird man daher mit dem

Rotkäppchenhaus, außer

der Aufstellung auf den

Strand, die verschiedenen

Szenen aus dem

Märchen darstellen können,

z. B.: hat der Wolf die

Großmutter aufgefressen

und liegt im Bett, so

lädt man Rotkäppchen an

die Tür nach der Groß-

mutter rufen; oder: Rot-

käppchen am Bett, in dem

der Wolf liegt; oder: ist

auch das Rotkäppchen auf-

gefressen und der Wolf

schläft den Verdauungs-

schlaf, so erscheint der Jä-

ger mit angelegtem Ge-

webe und schlägt durch das

größtne Fenster den Wolf

tot. — Weitere Erklä-

rungen ergibt das Modell.

Das Häuschen kann noch

verziert werden durch

Anbringung von Stein-

chen, Moos, Sand und

anderen kleinen natürlichen

Gegenständen. Die Er-

leuchtung des Häuschen

kann statt durch einein-

zelnen einer kurzen Vichet.

Nikolaus Gelsmann

Schokoladenfabrik

Günstige Liefermöglichkeit:  
Rex 8 Tage vorher auf  
eine Serie halbiert, das  
Richtige wieder zu unterge-  
ordneten billigen Preisen.  
Karl Börner, Goethestr. 55, I.  
Klein-Gerau.

# Ber Franz Heinze RIESA

Hauptstr. 28  
findet jeder passende  
Kleidung



## Öffentlicher Vortrag:

Schule, Schule und Schule.

Redner: Schriftsteller Julius Zenz aus Görlitz.

Ort: In den Sessionsräumen und im Saal-

eingang zu haben.

Ortsgruppe Riesa am 2. 6. 0.

## Lotterie

des Vereins „Stammstisch zum Kreuz“.

Die öffentlicheziehung findet unter besonderer Rücksicht

Sonntag, den 12. Dezember 1909

von nachmittags 8 Uhr ab

im Saale des Hotel Metziner Hof statt.

Die Gewinne werden zu den unter der Gewinnliste angegebenen Seiten im obigen Solole von Dienstag, den 14. bis Donnerstag, den 16. Dezember, und vom 17. bis 20. Dezember Hauptstraße 88 im Laden des Herrn Fischermeister Siegel ausgegeben.

Die Gewinnliste kommt in dem Montag, den 18. Dezember 1909 zur Ausgabe gelangenden Riesaer Tageblatt zur Veröffentlichung.

Die Gewinnausstellung ist gegen einen Eintrittspreis von 10 Pf. am Sonntag von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 1/2 Uhr geöffnet.

Riesa, den 1. Dezember 1909.

Der Stammstisch zum Kreuz.

## Weihnachtsgeschenke!

Jedermann sein eigenes elektrisches Licht!

Mittels Akkumulatoren  
von M. 1.80 an.  
Kataloge gratis!

Eheling & Greener,  
Dresden, Bankstrasse 11 G.  
Beleuchtungs-Spezialgeschäft. — Elektrische  
Licht-, Heiz-, Bläser-, Frischluftapparate.

## Näh

maschinen — Wasch. — Weing. —  
Buttermaschinen — Separatoren — Wasch-  
werke — Platten — Stoffe — Samtächen  
— Rückläde — Laternen empfiehlt

Spezialhaus  
für Fahrzeuge und Maschinen

## Carl Weimann

Seehausen.

Villige  
Preise.

Günstige Zahlungs-  
bedingungen.

## Flügel und Pianos

sind unübertroffen  
und äußerst preiswert.

Pianos, fremden  
Fabrikats, unter Garan-  
tie, tonschön u. dauer-  
haft, von M. 500,— ab.

Harmoniums erster deutscher u. amerikanischer  
Fabrikats zu günstigsten Preisen

— Bequeme Zahlungsbedingungen. —

Magazin Meissen I, Martinstraße 12.



Kniewärmere  
und Leibbinden  
Franz Börner.

Wollen Sie  
Bitte die Preise in  
meinen Schau-  
fenstern drogen.  
Degenfeld,   
Goethestr. 14.

Kronleuchter,  
Hängelampen u. Tischlampen,  
nur neue, moderne Muster,  
Küchenlampen, Laternen aller Art,

Wringmaschinen unter Garantie,  
Kohlenstoffen, Ölschirme und Ölbehälter.  
Nur gute Qualität. Villige Preise.

Otto Kressmann,  
neben Rauchhaus Morgenstern.

## Weihnachts-

Gärten Entzündend.

Zimmerpflanzen

Fein gedrehte Säulen mit

Wachholz u. orig. Baum.

Fein lackiert u. abgesetzt.

Schmiede voll vornehme

Ausführung.

Größe Christbaum-

Umröhrung!

Praktisch. Christbaumfuß?

— Versand per Post. —

Mit Rahmen — zerlegbar

Nr. 0 40x40 cm 4 Dichtg. 1.80

" 1.50x50 " 8 " 2.80

" 2.60x60 " 12 " 3.80

" 3.70x50 " 12 " 3.75

Mit Platte — äußerst Bild

Nr. 13 40x40 cm 4 Dichtg. 3.—

" 14.50x50 " 8 " 4.—

" 15.60x60 " 12 " 5.80

" 16.70x50 " 12 " 6.—

Figurinen-Ausstattungen

Nr. 2/12 teilg. 1.80

" 12/20 " 2.80

" 18/24 " hochfein, 3.—

größer . . . 6.50

Christi Geburt.

" Papier malte

Nr. 11/12 teilg. 11 1/2 cm Fig. 2.50

" 12/15 " 12 cm " 5.—

" 18/19 " 11 " 7.—

Baum-

Einspann-Apparat

an Nr. 13-16 anzubringen

— wie Abbildung —

sehr sicher und standfest.

Nr. 1.50 mehr.

Pyramiden- u. Christgärtens

Gärtel

Flemming,

Globenstein Nr. 40 e

Post Mittelgrün, Grigio.

## Sofa

Matratzen

Trumeaus-

Wiegelspiegel

Panelbretter

Wandsprüche

in Wandmalerei empfiehlt

in großer Auswahl.

Richard Hoffmann,

Goethestraße 49.

## Sofa

Rasierkasten

in den verschiedensten Aus-

führungen empfiehlt außerst

preiswert

Kraut Schmid, Messerschmid

## Kragenschoner

aparte Vellins.

Franz Börner.

## Puppenstuben-

Tapeten

in großer Auswahl.

H. Behnke,

Hauptstr. 41.

## Sofa

Matratzen, Schulzinen,

Außläde, Hosenträger,

Markttaschen usw.

empfiehlt großes Lager

Gustav Börner,

Reuweida 63,

Polstermöbelgeschäft.

6 Minuten vom Bahnhof.

## Bergesen

Sie nicht das Einfetten

des Schuhzeug!

M. fertiges Ledersattel,

Gürtel, Ledersattel,

Lederappretur, Ledercreme

hoch, tiefschwarz glänzenden

Lederlack empfehlen

J. W. Thomas & Sohn,

— Riesa. —

Seifen, Wagenfett, Maschinen-

öl, Petroleum.

## Seidene

## Ganzwolltücher

neu eingetragen.

Franz Börner.

# 4. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Notizenblatt und Zeitung von Sanger & Winterlin in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 282.

Sonnabend, 4. Dezember 1909, abends.

62. Jahrg.

## Der Humor im englischen Parlament.

Halbjährlich des Konfliktes zwischen dem britischen Ober- und Untergesetz erzählt eine englische Wochenschrift allerlei interessante Einzelheiten aus der Geschichte und vom Leben des Unterhauses, die für das englische Parlamentsleben charakteristisch sind. Sehr oft kann man in den englischen Zeitungen lesen, daß dieser oder jener Redner den „Ton des Hauses“ nicht getroffen haben, aber schwer wird es, wenn man diesen Ton bestimmen sollte. Aber es gibt ein derartiges unsafes etwas, das alle alten britischen Parlamentarier umwirkt und das die an gehenden Politiker instinktiv fühlen und in sich aussaugen müssen, wenn sie im Parlament eine Rolle spielen wollen. Woht in seinem Lande der Welt spielt die Jungferrede eines neuen Abgeordneten eine so große Rolle, wie im englischen Parlamente, ja in den meisten Häusern wird sie entscheidend für die gesamte politische Zukunft des Parlamentabgeordneten, ob es ihm gelingt, den „Ton“ zu finden, ob es ihm gelingt, bei seiner ersten Rede Zuhörer zu finden, das entscheidet darüber, ob er künftig vom Hause

beachtet werden wird oder nicht. Die Komik der Umstände, die oft bei derartigen Gelegenheiten entsteht, mag vielleicht von einem tragischen Schimmer umgeben sein, wenngleich der Humor der lachenden Dritten lachend solche Erwägungen vor sich herzieht. Noch heute lebt in London ein angesehener alter Herr, dessen staatskundliche Bekanntung nur wenige persönliche Freunde beurteilen und würdigen können und der nie im öffentlichen Leben auftrat, weil seine Jungferrede im Parlament mißglückte. Er ist das Opfer des Humors der Dinge. Als er damals zum ersten Mal seinen Sitz im Unterhause einnahm, war er ein lebenssüchtiger Feuerkopf, den neue Ideen verzauberten, als er seine erste Rede hielt, rief ihn die Begeisterung für das Thema hin, immer wilder und lebhafter wurden seine Gestikulationen, und seine Augen glühten. Aber er hatte eben Pech, das Pech, daß just auf der Bank vor ihm der Minister saß. Mit einem eleganten Gestus des Armes, der als illustrierte Verstärkung irgend eine scherzhafte Bemerkung begleitete und stützte, schlug der Redner plötzlich wider besseres Wollen, dem Minister seinen hohen schwarzen Hut vom Schädel. Er-

gellenz möchte ein erstauntes Gesicht, der Redner war über die Wirkung seiner plastischen Sprachkunst auf höchste Besitzer; das Haus aber lachte von oben bis unten und es dauerte lange, bis das neue Mitglied versuchen konnte, seine Jungferrede fortzuführen. Aber endlich war es so weit und der junge Parlamentarier sprach weiter. Er spricht vier, fünf, sechs, sieben Tage mit gemeinsamem Nachdruck; dann aber packt ihn wieder die Leidenschaft für den Gegenstand, die erst schliefen unterstreichen Gesten werden wieder lächer und fortwährend. Mit wachsendem Gehagen wartet das Haus nur auf einen Augenblick, und er sollte bald kommen: Zum zweiten Mal trifft der Arm des Redners, in mächtigem Schwung daherschweifend, den Hut des Ministers, der im weiten Bogen zur Seite rollt. Nun ist kein Halten mehr, das Haus jubelt vor Lachen, der Redner versucht vergebens weiter zu sprechen; schließlich muß er aufs Wort verzichten. Er hat nie wieder anders als komisch auf das Parlament wirken können, und wenn immer er wieder einmal einen Versuch zu seiner Rehabilitierung wagen wollte, empfing ihn ein so unabwendliches Gesicht, daß er schließlich

**Paul Marle,** **Bausackstraße Nr. 10**  
bekräftigt, seine diesmal besonders reichhaltige, mit vielen Neuerungen ausgestattete  
**Weihnachts-Ausstellung**  
angezogen. Dieselbe bietet  
die denkbar größte Auswahl in nützlichen Geschenkartikeln  
aller Art, welche für jedermann passend sind, in anerkannt solidesten Fabrikwaren zu den niedrigsten Preisen.  
NB. Einen großen Vorteil bietet  
ich meiner werten Kundin durch,  
daß ich jetzt sämtliche Erzeugnisse für  
die bei mir gekauften Fabrikate am  
Lager führe und fachgemäß repariere.

## Das Beste und Vorteilhafteste für den Weihnachtstisch

findet ein Paar

### Panther-Stiefel

M. 12.50 nur

für Damen und Herren, echt Rahmen  
genäht, in Chevreau oder Bergalf und jeder  
modernen Façon.

Weinberglust für Riesa.

Ferner empfiehlt mein reichhaltiges Lager  
in allen anderen edlen  
Schuhwaren.

Dauerhafte Knaben- und Mädchenschuhe.

••• Gummischuhe •••

deutsche, englische, russische  
für Kinder, Damen und Herren.

••• Holzschuhe •••

Goloschen, 1-, 2- und 3-Schnalle, mit und ohne Futter.

Alle Artikel in grösster Massenanzahl in nur guten exzellenten Qualitäten

zu außerordentlich billigen Preisen.

Nur  
Wettinerstraße 2. **Paul Grossmann, Riesa.** Gegenüber Hotel  
Wettiner Hof.



## Den Wählern zur Kirchenvorstandswahl

bringen die unterzeichneten Vereine folgende Herren in  
Vorschlag

- Herren Mühlensieher Rob. Schönherr,
- Schuldirektor Dr. Schöne,
- Fabrikant Herm. Richter,
- Privatus Herm. Niedel.

Die Wahl erfolgt Sonntag, den 5. Dezember a. c.  
von 1/11 bis mittags 1/1 Uhr. Wahlzettel sind am  
Gangene daselbst zu haben.

Allgem. Handelsverein.  
Gb. Nat. Arbeiterverein.  
Bürgerverein.

**Spielwaren**  
in großer Auswahl  
empfiehlt  
**Otto Schöne, Gohlis.**

Beachten Sie bitte die ausgestellten Waren in den  
Schaufenstern des Manuf.-Warenhauses Mittag, Wettinerstraße 15, dann werden Sie finden, daß es dort  
herrliche, dabei aber sehr preiswerte und für Jedermann  
passende, angenehme Weihnachtsgeschenke zu kaufen gibt.

## Nähmaschinen

Rohrer-, Bertheim-, Grignier-, Adler-Maschinen  
sowie alle anderen Fabrikate liefert billig

Goethestr. **Albin Bley,** Goethestr.  
57.

alte Maschinen werden mit in Wohnung genommen.  
Günstige Teilzahlung.  
Kontante Bedienung.  
Besichtigung ohne Aufwand wird gern gestattet.

## Sparsamkeit an richtiger Stelle, das ist Kunst!

Hausfrauen bedenken, dass durch den Gebrauch von rein amerik. Petroleum  
das vorteilhafteste und beste Licht erzielt wird. Darum verwendet nur

## „DAPOL“

(Marke gesetzlich geschützt).

Erhältlich in allen Geschäften, wo das bekannte Plakat mit dem Indianerkopf aushängt.

Keine Verwechslung mit österreichischem (galiz.) Petroleum.

zufolge und allen Ehrengästen beigegeben. Wie unerwartet oft winzige Nebensächlichkeiten die Stunde bestimmen, zeigt ein anderer Fall, der sich vor einigen Jahren ereignete und den Süden sogar Chamberlain als schreckliches politisches Moment hervorholte. Es war ein großer Tag im Unterhaus, als Wände gefüllt, überall spannungsvolle Erwartung; endlich nimmt der Minister das Wort. Plötzlich werden alle im Hause auf etwas aufmerksam, daß sie im Augenblick keinerlei Interessiert als alles andere. Wie das kommt, ist nicht zu sagen, aber als Wände beobachtet sich auf einem einzigen winzigen Punkt und kein Mensch läuft mehr den gewichtigen Erklärungen des Ministers. Was war geschehen? Über den Steinflur des Hauses stach irgend ein Löwe, eine Rückschau über dergleichen; er machte plötzlich Halt, wie fasziniert starren nun alle auf diesen fremden Einbringling mitten auf dem Platz. Dann ereignet sich etwas Neues: Vier ruhigen, liegestützten Schritten steigt ein Mitglied von seinem Platz zum

Über Meister, es geht gerade auf den Löwen zu, und jetzt ist einmaliß diese Sicht noch plötzlich, wie unter den heißen Füßen dieses eingeschworenen Mitglieds das armen Rütteln zuließ, daß es schließlich knirschend vernichtet war. Der Raum läßt nämlich alle aufgeschwollene Spannung und Erwartung; eine Menge von Stühlen, Sesseln und Stühlen geht durch das Haus. Über der Bühne steht jetzt nicht anfechten: mit einem solchen Stolzen Siegertum triumphiert er langsamem Schrittes zur Kabinettstür. Was der Minister tatsächlich gesagt hat, weiß keiner zu verarbeiten; denn die ganze Zeit über hatte das gesamte Haus seine Aufmerksamkeit und Aufmerksamkeit eingeholt und allein der Rüttelstab gewußt.

Die Hänslichkeit kann und behaglich zu gestalten und mit dem Komfort der Neuzeit ausgestattet, das ist ein Wunsch, den wohl jeder hat. Warum eignet sich nichts so sehr zu einer Weihnachtsgabe als ein schönes, illu-

striell geformtes und dabei doch praktisches, d. h. in Möglichkeit brauchbares Gerät aus Porzellan, Glas, Majolika oder irgend einem anderen Material. Alles dies bietet das riesige Lager der rühmlich bekannten Firma Carl Kühlhäuser, Königl. Hoflieferant, König Johannstraße, Dresden, in unvergleichlichster Auswahl und herausragender Qualität. Tafel-, Kaffee- und Waschgeschirre aller Art, Krüppelgläser, Vasen, Gruppen und manigfachste Wandschmyke sind hier in Fülle vorhanden, so daß jeder eine Sache finden wird, in der Kunstwert und Verwendbarkeit sich vereinen. Und wer gar nicht weiß, was er seinen Lieben schenken soll, der wird bei uns betrachten der tausendreihundert schönen Dinge im Kühlhäuser'schen Geschäft sicherlich auf einen guten Gedanken kommen und aller Geschenkswünschen bald überhohen sein. Der heutige Nummer liegt ein klarer Prospekt obiger Firma bei, welcher zur ges. Beachtung bestens empfohlen sei.



## J. Wildner, Riesa

Kaiser Wilhelmplatz 10, Fernsprecher 222

erlaubt sich hiermit zum Besuch der reichhaltigen

## Weihnachts-Ausstellung

ganz ergebnest einzuladen.

Diese enthält wieder eine ganz hervorragende Auswahl

**aparter Neuheiten**  
passender Weihnachtsgeschenke in  
**Luxus-, Galanterie-, Nippes-, ff. Lederwaren, Gebrauchs- und kunstgewerblichen Gegenständen, Rein-Aluminium Glas-, Porzellan-,**

sowie sämtlichen

### Spielwaren.

Auch ohne Kauf ist Ansicht gern gestattet.



Bildliche Darren hiermit gern, daß den von Süden begonnene eine ausgezeichnete Wirkung zur Folge habe. Solche viele Jahre habe ich an einem Bandwurmmittel gearbeitet, und viele Modelle verschiedenes hergestellt. Ich habe verschiedene Versuchsmittel dieses Mittels leicht hergestellt. Diese habe ich an mein Kind im gerungen Alter angepflanzt, und ging der Wurm in einem Stück ab, so wie bis mittheilende Untersuchung ergab. Bandwurmmittel mit normalen bestimmt „Solitaenia“ für Erwachsene 2,50 Mk., für Kinder 1,50 Mk. ist erhalten in allen Apotheken.

Quelle: Stadtapotheke Riesa

## Haut-Bleichercreme

Tube  
1 Mk.

Gehrl. Dr. Schmid-Schönherz, Berlin-West, große Dose 100 Mk. „Chloro“-Gehrl. Dr. Schmid-Schönherz, Berlin-West, kleine Dose 10 Mk. „Bleichercreme“ nicht nur gegen Chlorose, sondern auch gegen andere Hautkrankheiten, besonders gegen „Märkte“ und „Schuppen“ und „Pilz“-Krankheiten. „Bleichercreme“ ist ein sehr gutes Mittel gegen „Märkte“ und „Schuppen“ und „Pilz“-Krankheiten.

Quelle: Stadtapotheke Riesa.

## Anker-Steinbaukasten

Und noch wie vor der Kinder liebtest Spiel! Sie sind das einzige Spielzeug womit die Kinder sich bauernd gern beschäftigen; Sie sind deshalb auch das auf die Dauer beliebteste Geschenk. Sie sind auch das einzige Spielzeug, das jeder durch Hingauß von Originalität bis zu einer Größe und Vollkommenheit gebracht werden kann, das leicht Fachleute sich gern mit dem Aufstellen des prächtlichen Hoch- und Freudenbautes beschäftigen. Wer seinen Kindern ein wirtschaftlich gebiegendes

Weihnachtsgeschenk machen will, ein Geschenk, das nicht nur unterhaltsam, sondern auch belehrend wirkt, der kann nur einen der echten Anker-Steinbaukästen wählen, die in allen Spielzeugengeschäften vorrätig sind; man nehme aber nur das berühmte Originalmodell mit der Marke Anker und lasse sich beim Einkauf das neue Ritterliche Musterbuch mit Abbildungen der Kosten in wirklicher Größe vorlegen. Die neuen Baukästen-Breitlinie senden franks F. Ab. Richter & Cie. in Rudolstadt.

In Riesa bei: 1. Herm. Reinhardt, Wetzerstr. 10,  
2. W. Hoffmann, Ecke Wetzer- u. Paulsgerstr.  
3. Wildner, Kaiser-Wilhelm-Platz 10.

- **Hohnerwachs**, Saalpräparat, Cireine, Saalstreupulver, Hohnerbürsten, Stahlspäne, einfache, sowie prima Qualitäten, Rohr-, Rot-, Draht-, Federmatte!
- **Fußabstreicher**, stark und schwach, in allen Größen, sowie Klammern, groß und klein, gut gearbeitet! gr. Auswahl all. Preislagen. Hohnerbürsten, Kleiderbürsten, Kleiderbesen, Fußlöffel, Kleidspitzen!
- **Haarbürsten**, Kämme und Spiegel, Goosah, Bambusbürsten, Schwämme und Watzfleder!
- **Schuhbürsten**, Schwämme in vielen Farben, Federfell!
- **Stiehelschen**, 1. Rohhaar, mit gelbem Stiel, von 250 bis an, Vorhanden, Handbesen, Schrupper, Kinderbesen!
- **Kartätschen**, in großer Auswahl und sauberster Arbeit, jede Qualität äußerst preiswert, Striegel, Stricke!
- **Wagenbürsten**, große Schwämme, Bügeler u. Fußmatten, Egenöl, Federöl, Geschirr und Co. empfehlen

## F. W. Thomas & Sohn

neben der Riesaer Bank, Hauptstr. 69.

Mitglied des Rabatt-Epar-Vereins.

## Sanella

ist der Name der mit Mandelmilch hergestellten Pflanzen-Margarine, welche den vollkommenen vegetabilen Butter-Ersatz darstellt.

Sanella ersetzt beste Butter in allen Verwendungarten und ist ebenso haltbar wie diese.

Aelleste Pflanzen-Margarine-Fabrik San-a-Ges. m. b. H. Cleve (Rhld.)

Photograph.  
Atelier

## Gust. Reinholt

Niesa, Schützenstraße 18

empfiehlt Aufertigung aller modernen Photographien, sowie Versuch zur Aufnahmen bei elektrischer Ausführung.

nach jedem Bilde in künstlerischer Ausführung.

Bei eintretender Dunkelheit finden Aufnahmen bei elektrischem Licht statt.



## Feurich Pianos

Flügel und Pianinos

Julius Feurich, Leipzig  
Kais.-Königl. Hof-Pianoforte-Fabrik.

noch nicht. Von den 6 Tischen im Saal waren noch vier unbesetzt, unterwegs sollten noch viel mehr Leute eintreffen. Die Nacht verbrachten wir in diesem Schlaf, aber als wir erwachten, o Schatz! Was war das? Das Schiff schwankte, die Fenster bewegten sich mit uns tief und hoch, auf und ab, hin und her, schrecklich! Uns gefiel's im Bett nimmer, wir wollten schnell aufstehen, meine Gesäßtunten fand nicht so weit, die Seelenkunst erfasste sie mit Sturzbeine. Ich wollte ihr helfen, aber ich fand sie nicht festhalten. Ich wurde schwankig, tropfen mußte ich losen; ich sollte nicht festhalten werden, nein, ich wollte nicht, und der Wille tut viel. Freilich konnte ich nicht verhindern, daß mich das Uebel auch erfaßte; denn das Schiff im Gehirn wackt auf den Wagen, und war nachhaltig erhaben, aber klauen kann man dagegen. Die meisten legen sich zu Bett und deuten nicht mehr ans Aufstehen. Aber das ist nicht richtig. Immer hinauf auf Deut an die frische Luft! immer wieder essen, aber wenig oder gar nicht trinken, auf und abgehen, wenn's auch schwer fällt, oder lesen oder ein Spiel machen. Wir waren an jenem ersten Freitag, es war ein Sonntag, nun 4 Personen an Deut, die andern waren in den Kabinen. Alles war bleich; sogar die Dienstboten (heute: Dienstboten), so heißen die Dienstboten auf dem Schiffe, und einige Matrosen waren grau. Wir vier lagen im Schiffsausbau, d. i. ein mit Stoß begrenzter Klappstuhl, den man so lang wie ein Sofa aufstellen kann. Es war ein teilbarer Sessel, seine Glöde hatte uns gelöscht, und leicht fühlte sich wohl genug zu frohen Sonntagsabendes. Zu Himmel jagten graue Wölfe, fall wehte der Seewind, obgleich es Juni war, und über die Wogen hob und senkte sich das Schiff wie über Berg und Tal. Da ward wohl manches hängt, und er dachte bei sich: „Zoll das die lange Fahrt so fort gehn?“ Wir fuhren eine Geschichte ein, die Ihr alle kennt: Jesu stiftet den Sturm. Da fragte der Herr zu den Jüngern: „O, ihr Kleingläubigen, warum habt ihr so fürchtet?“ Dann half er, und auch wir sollten bald frohe, heitere Stunden erleben. Als wir am Montag morgen erwachten, o Mann! da stand das Schiff still. Wir eilten auf Deut und sahen vor uns eine französische Stadt mit eifigen Türmen und leuchtenden roten Siegelsäulen. Das war Rotterdam, der Hauptstadt Holland, an den Mündungen des Rheins und der Maas. Ein Gang durch die Straßen der Stadt zeigte und später, wie einst, aber blühend von Sauberkeit die Häuser waren. Ich sah, wie einige Holländische Frauen die Häuser jenseit von außen abstrichen bis unter das Dach hinaus. Die Holländer sind berühmt durch ihre Blumenzucht. Sie haben vielleicht einmal von ihren Tulpenfeldern gehört. Wir sahen denn auch sehr schöne Gärten mit leuchtenden bunten Blumen. Alles sah froh und zufrieden aus und schien zu lachen: Häuser, Gärten und Menschen. Die Holländer hatten ja auch kurz vorher einen großen Friede gehabt. Ihre Königin, die sie „die alte Wilhelmine“ nennen, d. h. „unserne Wilhelmine“, hatte Gott das erste Friedensgeschäft, und die Holländer hatten über das Prinzchen eine herzliche Freude. Ueberall in den Schaufeuern sah man die Bilder. Manche Häuser waren noch geschmückt von den Freudenmenschen hier, die man gesiegt hatte.

Wir sahen von Rotterdam aus eine halbe Stunde weit mit der Eisenbahn nach dem Haag. Das ist die holländische Stadt, wo vor einigen Jahren beschlossen wurde, es solle in Europa innerwährender Friede sein. Wie sah die Stadt mit ihrer Umgebung zu solchem Besuch! Ein tiefer Reisewagen lag über den Blumen. Weit dehnten sich die blumigen Wiesen, Weidende zogen große Kinderherden darauf weiter. Die Reihen von Kanälen bewußten die Häuser und überall breiteten sich Windmühlen aus.

Denk- und Sprichwörter.  
Ring zu leben ist oft schwer,  
Ring zu schreiten oft noch mehr.

Kom. Guten zum Lösen ist kein Sprung.  
Der Übergang ist unvermeidlich gemacht,  
Wie der Zug durch die Tämmerei  
Geh verliert in die Nacht.

E. H.

büchsen gemacht geschenkt. Das ist Teister Maschine. In der holländischen Stadt Deut fuhren wir auch vorüber, es mochte uns Spash, die oft geschenken, blaugemalten Windmühlen nur in Ruhe wiederzusehen, diesesmal aber nicht blau, sondern weißerzündend in der Sonne. Viel Vergangenheit bereitete uns die holländische Sprache. Da stand über den Löben: Fleischhauer oder Fleischermeister (d. h. Fleischdriener und Fleibermacher), und wir nahmen die Meinung, daß man von den Holländern noch am besten verstanden werden würde, wenn man recht hübsch Fächer reichte. Abends bestellten wir denn auch in einem Gasthaus ganz ernsthaft „Fleisch“, der Kellner verstand und lobte; als er sich umgedreht hatte, brachen wir in herzhaftes Lachen aus. So, Kinder, Ihr könnet also getrost nach Holland reisen, man wird Euch schon verfehren. Sie macht aber große Gelddosen mitnehmen, doch braucht nicht viel daran zu sein. In Holland werden sie bald voll werden, denn wenn Ihr 1. Welt wechselt, kostet Eure 57 Cent, und jeder Cent ist so groß wie ein Hühnchenstück. Da kann man sehr zu Seite kommen. Wie verliehen Rotterdam am nächsten Tage, mittag 2 Uhr. Wieder wurden 2 kleine Dampfer vorgespannt, um die Musikkapelle spielen. Das geschah jedermann, wenn wir tanketen oder vom Ufer abtrieben. Wir dampften nun auf England zu und erreichten es nach einstündigem Fahrt bei ruhiger See. Der Meister, den wir durchfuhren, heißt der Kanal, weil er hellenweise so schmal ist, daß man im Löben die französische und im Rachen die englische Küste sehen kann; aber einen sehr engen Kanal bildet. Ihr Euch trocken nicht vorstellen, er ist viel, viel breiter als die Eile. Vor einer der englischen Hafenkläde waren wie ein großes, dunkles Ungeheuer schwimmen, gleich darauf noch eins und dann ein drittes. Wir strengten uns auf und sahen durch die Ferngläser. Es sah aus, wie riesenhafte Gasometer mit vielen bunten Punkten. Plötzlich rief einer der Seefienden: „Die Punkte sind Kanonenrohre.“ Wir hatten also drei schwimmende Festungen vor uns. Sie waren im Meer verdeckt. Viele große und kleine Kriegsschiffe lagen um sie her. Auch von ihnen herab fielen Kanonen und Kanonenrohre an. England zeigte uns einen Teil seiner großen Kriegsmacht auf dem Wasser. Wir legten zu und sagten: „Wie freudlich muß das sein, wenn in Kriegszeiten aus all diesen Kanonen die Kugeln auf die Schiffe zustiegen!“ und wir waren glücklich, daß jetzt Frieden herrschte. Wir legten in der Stadt Southampton an, da wir aber nur 6 Stunden Zeit hatten, machten wir mit einer Spazierfahrt durch die Stadt. Da sahen wir etwas, was Gott, Ihr Kinder, gewiß gut gefallen hätte. Es waren viele schöne Parcourslagen da, und auf den Rosenplätzen lagen die Kinder Ringelreichen und spielten Ball. Da war keine Tochter da, auf der gestanden hätte: „Das Verbrechen der Rosenpflücker ist verboten.“ Ihr dürft nun aber nicht ärgerlich darüber sein, daß das bei uns oft anzuschreiben ist. Wir haben eben nicht solche großen Rosenplätze, und die wenigen fallen in guter Ordnung rein. Ich wünsche Euch aber, Ihr Kinder auch auf weitem, grünem Rosengarten wie die Kinder in England. Und mit diesem Wunsche will ich mich heute von Euch verabschieden. Behalt Euch Gott! Es grüßt Euch alle herzlich. Eure einzige Lehrerin

E. H.

# Erzähler an der Elbe.

Belletr. Gratisbeilage zum „Wiesauer Tageblatt“.

Nr. 49.

Wiesau, den 4. Dezember 1909.

Ed. Zeitung.

## Der Sonntagsjäger.

Reisen von Heiz Stossemeier. Schluß.

Der enge Freundschaftskreis war natürlich sehr besiedigt. In dem neuen Heizer von Jüden sahen sie den Mann, der durch den großen Sturmfeind übermäßig in ihre Weisen trat und sich durch seine Erfahrungen auf eigenem Grund und Boden zum Vertreter ihres Interesses entwickeln mußte.

Am Tage vor der Jagd war die Familie Dersburg nach Jüden eingeladen. Der Heizer hatte geschwankt, ob er die Aufsiedlung nicht noch einen Tag hinauszögern sollte. Er mußte sich aber sagen, daß die gezwungene Bereitstellung mit ihrem Zweck seinem Vorhaben nicht günstig war. Tatsächlich war er, fürgeschlossen, am Vormittag noch Krempen hinüberzurücken, um sich die Einwilligung des Eltern zu holen.

Dora hatte er nicht zu Hause angetroffen; sie war bei den Abgebrannten in Moskau, die schon in den neuen Häusern wohnten.

Jetzt erst zeigte er sich, daß es noch an alten Gedanken fehlte. Aber man kannte sie auch nach ihrem Geschlechtern durchgesehen. Die Leben waren sehr reizlich geslossen, und der Umstandskommissarius im Kommandat, Herr Koprowski mit der explodierten Mine, hatte sich auf glücklich zu machen seines hohen Vorgezeichneten ein schnelleres Tempo für die Verteilung eingesetzt.

Vater Dietrich war, wie man zu sagen pflegt, auf den Mollen gefallen, als Paul sich mit herzlichen Worten, die ihm sein volles Herz eingeblieben, als Verteilung am Tisch hand entsputzte.

Eine dem Heizer Anmut zu geben, sprang er auf und öffnete die Tür zur Wohnstube, wo seine Frau lag.

„Brochen, Brochen, kommt und schnell herbei! Eine Nachtruhe ... ein Glück ...“, denkt die, der Heizer will unser Kind haben! Was meint Du? Ich meine, wir können glücklich sein.“

Jetzt erst bekannte er sich, daß der heitere Moment doch vielleicht eine wütendere Haltung erforderte.

Er begann: „Herr Heizer, wir müssen die große Ehre durchaus zu schätzen“ ...

Witten in der Nebenkammer übermannete ihn die Rührung. Er breitete die Arme aus.

„Ah was, kommen Sie an mein Herz. Sie lieber Herr, Sie ... mein Sohn!“

Er schloß den zukünftigen Tochermann in seine Arme. Eine wehmütige Umarmung kam über ihn.

„Mutter, es wird sehr werden in unserem Hause! Mein Sohn, Sie wollen uns unser Heimat megenommen. Wir geben es Ihnen gern. Sie werden es in Ihnen halten. Mit Dora sind Sie doch einig?“

„Ich habe Ihr noch keine Entbindung gemacht.“

„Ja, ist das nicht ein bisschen unvorsichtig? Brochen, was meint Du? Der Erich ...“

Paul schmunzelte vergnügt. „Keine Angst, Herr Vater, der ist ausgeschaltet. Er hat sich erst vor Kurzem eins Koch von Dora geholt.“

„Ach sieht mal einer den Kader an! Den Kader hat sie davon gesagt! Ja, wenn Sie Ihrer Sothe sicher sind, dann können wir ja Ihnen eine kleine Vorlese veranstalten.“

Er lief zum Kaminzug und zog daran, als wenn

er Sturm läuten wollte. Dem eintretenden Bildchen rief er zu:

„Kommt hinst im Keller liegen noch ein paar Weißspieße. Bring mal eine rote, aber rot!“

Paul strich sich dasogen, aber es half ihm nicht. „Sie müssen sich schon an unsere Geschichte hier im Osten gewöhnen. Was nicht sehrlich begonnen wird, daraus wird auch nicht.“

Nic Paul nach einer Stunde Rückkehr nahm, bat er die Eltern, Dora noch nicht mitzutragen. Sie wollte die Gelegenheit des Werbens jedoch ausnutzen.

Aber so ganz abwegig kam Dora am Nachmittag nicht nach Jüden. Sie hatte natürlich erzählt, daß der Heizer dagekommen war; sie merkte auch, daß die Eltern in einer gewissen feierlichen Stimmung waren. Und die Begeisterung der beiden Elternspare gab ihr erst recht zu holen. Die Eltern schätzten einander so energisch die Seele, um die beiden Männer unermüdet und tüchtig sich zuweisen.

Paul hatte sie dann mit einem fröhlichen Schnapsbeutel begüßt. Rummelbar darauf rückte er an sie die Brüste, ob er ihr die neue Gürtelung des Heizers zeigen möchte.

Dora sah sich um. Es kam ihr so merkwürdig vor, daß der Heizer nicht auch ihre Eltern boga aufzockte. Die Mutter hatte ihren Will verlassen. Sie erhob sich, läßt die Tochter in ihre Arme und läßt sie auf die Eltern.

„Sie mir, Sie, wir vertrauen Dich den Heizer genau an.“

Sonne folgte sie dem Jäger, der vor ihr die Brüste zum Schnapsmesser öffnete. Sie kam sich vor wie ein Opferlamm, das zur Schlachtbank geführt wird. Das war ja ein reines Komplott der Eltern gegen sie!

Sie war ein ganz Schnitz in das Zimmer gesetzten. Augenblicklich, der Sohn für die zufriedige Freude des Damas, ganz lächelnd. Durch die blauen Gesichtscheiben strahlte das Licht der jüdischen Herbstsonne und verklärte alles mit seinem milben Glanze.

Die Herz Nappe heftig. Sie wußte ganz genau, was jetzt kommen würde. Sie raffte sich zusammen. Sie wollte nicht gerüttelt und verworfen ein harter Stoß zwischen den Beinen geben! Was meint Du? Ich meine, wir können glücklich sein.“

„Ach was, kommen Sie an mein Herz. Sie lieber Herr, Sie ... mein Sohn!“

Er schloß den zukünftigen Tochermann in seine Arme. Eine wehmütige Umarmung kam über ihn.

„Mutter, es wird sehr werden in unserem Hause! Mein Sohn, Sie wollen uns unser Heimat megenommen. Wir geben es Ihnen gern. Sie werden es in Ihnen halten. Mit Dora sind Sie doch einig?“

„Ich habe Ihr noch keine Entbindung gemacht.“

„Ja, ist das nicht ein bisschen unvorsichtig? Brochen, was meint Du? Der Erich ...“

Paul schmunzelte vergnügt. „Keine Angst, Herr Vater, der ist ausgeschaltet. Er hat sich erst vor Kurzem eins Koch von Dora geholt.“

„Ach sieht mal einer den Kader an! Den Kader hat sie davon gesagt! Ja, wenn Sie Ihrer Sothe sicher sind, dann können wir ja Ihnen eine kleine Vorlese veranstalten.“

Er lief zum Kaminzug und zog daran, als wenn

Denk- und Sprichwörter.  
Ring zu leben ist oft schwer,  
Ring zu schreiten oft noch mehr.

Kom. Guten zum Lösen ist kein Sprung.  
Der Übergang ist unvermeidlich gemacht,  
Wie der Zug durch die Tämmerei  
Geh verliert in die Nacht.

E. H.

Die warmen, prächtigen Farben, die gebiegene Brust der Mädel, die gewissermaßen mit ihrer Einfachheit jenseit, entlockten ihr unwillkürlich einen Auszug der Bewunderung. Paul lächelte und zog einen der schweren Schleifchen vom Tisch.

„Bitte, wollen Sie nicht einen Augenblick Platz nehmen?“

Die erfüllte Melselab seinen Wunsch und stellte in beweisenden Moment, daß Paul sie überlistet hatte. Denn er sah mit dem innigen Lichte, der seine tiefe Stimme so warm strahlte, fort: „Das ist der Platz der Handfrau... Toto...“

Die Melselab schüttelte, sie habe es ganz deutlich empfunden, weshalb er in diesem Augenblick doch „Handfrau“ negierte.

„Toto... mein Herz bittet Sie in dieser Schmiede, diesen Platz für immer einzunehmen.“

Das geht mit ihr vorigang, davon hat sie sich auch später keine Rechenschaft ablegen können. Sie stöhnte nur, doch zwei starke Arme sie umschlangen und sie an sich gingen. Bestürzt das sie zweitens ihre Lippen dem Manno, denn ihr Herz schon lange mit all seiner Kraft entgegenstieß.

Mit diesem seiligen Empfinden blieb unverzweiglich ein Rausch in ihr auf. Sie merkte, daß Paul sich und sie neben ihr stand.

Er stöhnte sich etwas unangenehm berührt, als sie sich von ihm lösmachte und ihre Augen ihm in dem alten weiblichen Verderbnit entgegenstießen. Sie merkte es sofort und streute die Hände zu ihm empor.

„Sie werden noch manchmal mit mir Rausch haben müssen.“

„Aa!“

„Ja, Tu... ich kann doch nichts dafür — ich muß mich jetzt beide nebeneinander im Spiegel sehen...“

„Der rechte Wunsch, den Du als Frau haben, ist ganz etwas eigenständlich, aber es kann Dir erschüttern werden.“

Er legt sie an die Hand mit sich fort, durch mehrere Zimmer, ohne zu schmunzeln, denn jetzt hatte sie ihm doch bestanden, bis alles genau angesehen.

Sie kehrte über die Straße in die Repräsentationsräume. Melselab ein großer Herr, dessen Wimpe fast aus dem Spiegelblende.

„Nicht, willst Du mir mal Deinen Platz zeigen?“

Er erfüllte ihren Wunsch. Sie sah sich nach rechts und links, nach vorne und hinten um und wußte dann befriedigt.

„So, jetzt will ich es Dir auch erläutern. Als ich heute Morgen den unterm ersten Zusammenstoß in der Stadt entdeckt und sie mich mit Dir redete, erwiderte ich ausdrücklich, daß Du dich süßen müßtest, um mir den Platz zu zeigen.“

Sie läßt sich noch einmal um. „Es geht, es möchte allerdings nicht schaden, wenn ich noch etwas größer wäre.“

Das Melselab brachte sie auf einen Schrank.

„Geg' mal! — Sie schmiegt sich an ihn = „hast Du nicht guerß die Wollfalte gekleid?“

„Willst mir die Beantwortung dieser Frage nicht auf jeder beschreiben, gekleidet hast?“

„Kann keinem Herrn solche Freude verschaffen.“

„Nein, solche Dinge müssen so schnell wie möglich verschafft werden. So ganz Beispiel nach mir Dir sagen, daß...“

„... daß mich ich bei Dir einen Platz geholt hat,“ sag er irgendwie. „Es hat es sehr getreulich geflossen. Meist hat es mir vertraut, daß ich Ihnen das Konzept machen habe.“

„Wie, meine Wahl Ihren Schlüssel werde ich nach einer gewissen Zeit.“

„Möglichkeit ist ja nichts für Sie.“

„Die sollen ihm bewilligt werden, aber Du kommt mir nicht aus.“

Die schmiegt sich an ihn und sah zärtlich zu ihm auf.

„Ich hatte mal einen Traum. Reben mit stand eine fröhliche Rose. Da kam ein stolzer Prinz gegangen, brach die Rose, und steckte sie an seine Brust. Wirklich, das kleine Glücksblümchen, das danebenstand, ließ er ganz unberührt.“

Er schloß ihr den Mund mit einem Kuss.

„Das war, wie diese Augenblitze lehrt, eben nicht weiter als ein Traum.“

„Keine Wollfalte? Auch nicht ein bisschen?“

Paul holte tief Atem.

„Weshalb soll ich es Dir nicht sagen? Ich kann mit einem großen Interesse für Potte von Braun lieben. Ich hatte es in der Hand, ihre abweisende Haltung zu überwinden, wenigstens bis zu einem gewissen Grade. Ich habe es unterlassen, weil ich keinen Wert mehr darauf legte, sondern ich Ihnen keinen gelernt. Denkt es Dir?“

Er schickte seine Antwort, aber ein paar feucht-schimmernde Augen gegen seinen Kopf herab zu dem Munde, der ihm mortlos danken wollte.

XVIII.

Nach dem Kusse hatten die beiden durch das Haupttor vereinten Familien einen Spaziergang durch den Park gemacht. Als sie vom Vergnügungsberg zurück, in andächtiges Schauen verloren, das Abendrot bewunderten, das grüßt am Himmel stand und farben Zeigt sie die Nacht verkündete, trat Vater Melselab zu dem Hauptpaare.

„Mein Sohn, ich möchte Dir eine Frage vorlegen, an der auch Sie, liebe Tochter, interessiert sind... Freund Dernburg, ich bitte Sie auch zuzuhören. Sich mal, mein Sohn, ich habe in dieser Zeit hier erkannt, daß dieser große Landesfürst Dir eine ganze Anzahl Schreiber, aber auch schöner Pflüchten aufsetzt, daß er die volle Kraft eines tüchtigen Mannes erfordert. Weshalb willst Du dich noch mit den Pflichten eines Kindes beladen, das Dich von dieser Aufgabe absieht?“

Paul sah fragend weg an. Sie hatte in Gespannen schon zufrieden genügt. Jetzt erhob er auch aus ihrem Blide, daß sie mit dem Schwingerdienst einer Meinung war. Freudig überzeugt zog er sie an sich und streckte dem Vater die Hand entgegen.

„Danke, vielen Dank, Vater! Du hast meinem innersten Herzentschluß Worte verliehen. Schon seit Wochen, seitdem ich den Umfang dieser Pflichten kennen gelernt, trage ich mich mit dem Entschluß, den Du mir eben beigelegt. Das Abschiedsgesetz ist schon fertig, ich brauche nur noch das Datum aufzufüllen.“

Die allgemeine Überraschung ob dieser Wendung wurde von Vater Dernburg unterbrochen, der fröhlich aufrief:

„Tochter, daß geschieht war in Deinem Interesse. Jetzt braucht Dein Gottliebster nicht Kundenlong in der Stadt im Bureau zu sitzen.“

Als die Gesellschaft nach dem Kurztheater zurückkehrte, fand sie den alten Adam mit seiner Gattin vor. Er hatte nur seine Frau begleiten wollen, die schon an diesem Abende mit den Rückstücken zur Schlüsseljagd beginnen wollte. Als aber Toto sich glücklich an seine Brust wußt, willigte er gern ein zu bleiben. Später am Abend nahm er Paul beiseite, und dann ging dieser und stellte dem Vater in eine Ecke. Sie waren mit dem, was er ihnen vorschlug, einverstanden.

Es war ein glänzendes Fest. Schon im frühen Morgengrauen sollten die ersten Bogen heran. Die geschmückte Tiefe, auf der das Frühlingsfeld gereicht wurde, versuchte die Stoff der Jäger laufen zu lassen. Doch bald lud der Hüttendorfer, dem Adam mitgebracht hatte, durch Kreuzfahrt zum Aufenthalt. Nachdem die Nummern verteilt worden waren, nahm der Höher Paul beiseite.

„Die sollen ihm bewilligt werden, aber Du kommt mir nicht aus.“

Die schmiegt sich an ihn und sah zärtlich zu ihm auf.

„Ich hatte mal einen Traum. Reben mit stand eine fröhliche Rose. Da kam ein stolzer Prinz gegangen, brach die Rose, und steckte sie an seine Brust. Wirklich, das kleine Glücksblümchen, das danebenstand, ließ er ganz unberührt.“

Er schloß ihr den Mund mit einem Kuss.

„Das war, wie diese Augenblitze lehrt, eben nicht weiter als ein Traum.“

„Keine Wollfalte? Auch nicht ein bisschen?“

Paul holte tief Atem.

„Weshalb soll ich es Dir nicht sagen? Ich kann mit einem großen Interesse für Potte von Braun lieben. Ich hatte es in der Hand, ihre abweisende Haltung zu überwinden, wenigstens bis zu einem gewissen Grade. Ich habe es unterlassen, weil ich keinen Wert mehr darauf legte, sondern ich Ihnen keinen gelernt. Denkt es Dir?“

Er schickte seine Antwort, aber ein paar feucht-schimmernde Augen gegen seinen Kopf herab zu dem Munde, der ihm mortlos danken wollte.

„Die sollen ihm bewilligt werden, aber Du kommt mir nicht aus.“

Die schmiegt sich an ihn und sah zärtlich zu ihm auf.

„Ich hatte mal einen Traum. Reben mit stand eine fröhliche Rose. Da kam ein stolzer Prinz gegangen, brach die Rose, und steckte sie an seine Brust. Wirklich, das kleine Glücksblümchen, das danebenstand, ließ er ganz unberührt.“

Er schloß ihr den Mund mit einem Kuss.

„Das war, wie diese Augenblitze lehrt, eben nicht weiter als ein Traum.“

Paul holte tief Atem.

„Weshalb soll ich es Dir nicht sagen? Ich kann mit einem großen Interesse für Potte von Braun lieben. Ich hatte es in der Hand, ihre abweisende Haltung zu überwinden, wenigstens bis zu einem gewissen Grade. Ich habe es unterlassen, weil ich keinen Wert mehr darauf legte, sondern ich Ihnen keinen gelernt. Denkt es Dir?“

Er schickte seine Antwort, aber ein paar feucht-schimmernde Augen gegen seinen Kopf herab zu dem Munde, der ihm mortlos danken wollte.

XVIII.

Nach dem Kusse hatten die beiden durch das Haupttor vereinten Familien einen Spaziergang durch den Park gemacht. Als sie vom Vergnügungsberg zurück, in andächtiges Schauen verloren, das Abendrot bewunderten, das grüßt am Himmel stand und farben Zeigt sie die Nacht verkündete, trat Vater Melselab zu dem Hauptpaare.

„Mein Sohn, ich möchte Dir eine Frage vorlegen, an der auch Sie, liebe Tochter, interessiert sind... Freund Dernburg, ich bitte Sie auch zuzuhören. Sich mal, mein Sohn, ich habe in dieser Zeit hier erkannt, daß dieser große Landesfürst Dir eine ganze Anzahl Schreiber, aber auch schöner Pflüchten aufsetzt, daß er die volle Kraft eines tüchtigen Mannes erfordert. Weshalb willst Du dich noch mit den Pflichten eines Kindes beladen, das Dich von dieser Aufgabe absieht?“

Paul sah fragend weg an. Sie hatte in Gespannen schon zufrieden genügt. Jetzt erhob er auch aus ihrem Blide, daß sie mit dem Schwingerdienst einer Meinung war. Freudig überzeugt zog er sie an sich und streckte dem Vater die Hand entgegen.

„Danke, vielen Dank, Vater! Du hast meinem innersten Herzentschluß Worte verliehen. Schon seit Wochen, seitdem ich den Umfang dieser Pflichten kennen gelernt, trage ich mich mit dem Entschluß, den Du mir eben beigelegt. Das Abschiedsgesetz ist schon fertig, ich brauche nur noch das Datum aufzufüllen.“

Die allgemeine Überraschung ob dieser Wendung wurde von Vater Dernburg unterbrochen, der fröhlich aufrief:

„Tochter, daß geschieht war in Deinem Interesse. Jetzt braucht Dein Gottliebster nicht Kundenlong in der Stadt im Bureau zu sitzen.“

Als die Gesellschaft nach dem Kurztheater zurückkehrte, fand sie den alten Adam mit seiner Gattin vor. Er hatte nur seine Frau begleiten wollen, die schon an diesem Abende mit den Rückstücken zur Schlüsseljagd beginnen wollte. Als aber Toto sich glücklich an seine Brust wußt, willigte er gern ein zu bleiben. Später am Abend nahm er Paul beiseite, und dann ging dieser und stellte dem Vater in eine Ecke. Sie waren mit dem, was er ihnen vorschlug, einverstanden.

Es war ein glänzendes Fest. Schon im frühen Morgengrauen sollten die ersten Bogen heran. Die geschmückte Tiefe, auf der das Frühlingsfeld gereicht wurde, versuchte die Stoff der Jäger laufen zu lassen. Doch bald lud der Hüttendorfer, dem Adam mitgebracht hatte, durch Kreuzfahrt zum Aufenthalt. Nachdem die Nummern verteilt worden waren, nahm der Höher Paul beiseite.

„Die sollen ihm bewilligt werden, aber Du kommt mir nicht aus.“

Die schmiegt sich an ihn und sah zärtlich zu ihm auf.

„Ich hatte mal einen Traum. Reben mit stand eine fröhliche Rose. Da kam ein stolzer Prinz gegangen, brach die Rose, und steckte sie an seine Brust. Wirklich, das kleine Glücksblümchen, das danebenstand, ließ er ganz unberührt.“

Er schloß ihr den Mund mit einem Kuss.

„Das war, wie diese Augenblitze lehrt, eben nicht weiter als ein Traum.“

Paul holte tief Atem.

„Weshalb soll ich es Dir nicht sagen? Ich kann mit einem großen Interesse für Potte von Braun lieben. Ich hatte es in der Hand, ihre abweisende Haltung zu überwinden, wenigstens bis zu einem gewissen Grade. Ich habe es unterlassen, weil ich keinen Wert mehr darauf legte, sondern ich Ihnen keinen gelernt. Denkt es Dir?“

Er schickte seine Antwort, aber ein paar feucht-schimmernde Augen gegen seinen Kopf herab zu dem Munde, der ihm mortlos danken wollte.

XVIII.

Nach dem Kusse hatten die beiden durch das Haupttor vereinten Familien einen Spaziergang durch den Park gemacht. Als sie vom Vergnügungsberg zurück, in andächtiges Schauen verloren, das Abendrot bewunderten, das grüßt am Himmel stand und farben Zeigt sie die Nacht verkündete, trat Vater Melselab zu dem Hauptpaare.

„Mein Sohn, ich möchte Dir eine Frage vorlegen, an der auch Sie, liebe Tochter, interessiert sind... Freund Dernburg, ich bitte Sie auch zuzuhören. Sich mal, mein Sohn, ich habe in dieser Zeit hier erkannt, daß dieser große Landesfürst Dir eine ganze Anzahl Schreiber, aber auch schöner Pflüchten aufsetzt, daß er die volle Kraft eines tüchtigen Mannes erfordert. Weshalb willst Du dich noch mit den Pflichten eines Kindes beladen, das Dich von dieser Aufgabe absieht?“

Paul sah fragend weg an. Sie hatte in Gespannen schon zufrieden genügt. Jetzt erhob er auch aus ihrem Blide, daß sie mit dem Schwingerdienst einer Meinung war. Freudig überzeugt zog er sie an sich und streckte dem Vater die Hand entgegen.

„Danke, vielen Dank, Vater! Du hast meinem innersten Herzentschluß Worte verliehen. Schon seit Wochen, seitdem ich den Umfang dieser Pflichten kennen gelernt, trage ich mich mit dem Entschluß, den Du mir eben beigelegt. Das Abschiedsgesetz ist schon fertig, ich brauche nur noch das Datum aufzufüllen.“

Die allgemeine Überraschung ob dieser Wendung wurde von Vater Dernburg unterbrochen, der fröhlich aufrief:

„Tochter, daß geschieht war in Deinem Interesse. Jetzt braucht Dein Gottliebster nicht Kundenlong in der Stadt im Bureau zu sitzen.“

Als die Gesellschaft nach dem Kurztheater zurückkehrte, fand sie den alten Adam mit seiner Gattin vor. Er hatte nur seine Frau begleiten wollen, die schon an diesem Abende mit den Rückstücken zur Schlüsseljagd beginnen wollte. Als aber Toto sich glücklich an seine Brust wußt, willigte er gern ein zu bleiben. Später am Abend nahm er Paul beiseite, und dann ging dieser und stellte dem Vater in eine Ecke. Sie waren mit dem, was er ihnen vorschlug, einverstanden.

Es war ein glänzendes Fest. Schon im frühen Morgengrauen sollten die ersten Bogen heran. Die geschmückte Tiefe, auf der das Frühlingsfeld gereicht wurde, versuchte die Stoff der Jäger laufen zu lassen. Doch bald lud der Hüttendorfer, dem Adam mitgebracht hatte, durch Kreuzfahrt zum Aufenthalt. Nachdem die Nummern verteilt worden waren, nahm der Höher Paul beiseite.

„Die sollen ihm bewilligt werden, aber Du kommt mir nicht aus.“

Die schmiegt sich an ihn und sah zärtlich zu ihm auf.

„Ich hatte mal einen Traum. Reben mit stand eine fröhliche Rose. Da kam ein stolzer Prinz gegangen, brach die Rose, und steckte sie an seine Brust. Wirklich, das kleine Glücksblümchen, das danebenstand, ließ er ganz unberührt.“

Er schloß ihr den Mund mit einem Kuss.

„Das war, wie diese Augenblitze lehrt, eben nicht weiter als ein Traum.“

Paul holte tief Atem.

„Weshalb soll ich es Dir nicht sagen? Ich kann mit einem großen Interesse für Potte von Braun lieben. Ich hatte es in der Hand, ihre abweisende Haltung zu überwinden, wenigstens bis zu einem gewissen Grade. Ich habe es unterlassen, weil ich keinen Wert mehr darauf legte, sondern ich Ihnen keinen gelernt. Denkt es Dir?“

Er schickte seine Antwort, aber ein paar feucht-schimmernde Augen gegen seinen Kopf herab zu dem Munde, der ihm mortlos danken wollte.

XVIII.

Nach dem Kusse hatten die beiden durch das Haupttor vereinten Familien einen Spaziergang durch den Park gemacht. Als sie vom Vergnügungsberg zurück, in andächtiges Schauen verloren, das Abendrot bewunderten, das grüßt am Himmel stand und farben Zeigt sie die Nacht verkündete, trat Vater Melselab zu dem Hauptpaare.

„Mein Sohn, ich möchte Dir eine Frage vorlegen, an der auch Sie, liebe Tochter, interessiert sind... Freund Dernburg, ich bitte Sie auch zuzuhören. Sich mal, mein Sohn, ich habe in dieser Zeit hier erkannt, daß dieser große Landesfürst Dir eine ganze Anzahl Schreiber, aber auch schöner Pflüchten aufsetzt, daß er die volle Kraft eines tüchtigen Mannes erfordert. Weshalb willst Du dich noch mit den Pflichten eines Kindes beladen, das Dich von dieser Aufgabe absieht?“

Paul sah fragend weg an. Sie hatte in Gespannen schon zufrieden genügt. Jetzt erhob er auch aus ihrem Blide, daß sie mit dem Schwingerdienst einer Meinung war. Freudig überzeugt zog er sie an sich und streckte dem Vater die Hand entgegen.

„Danke, vielen Dank, Vater! Du hast meinem innersten Herzentschluß Worte verliehen. Schon seit Wochen, seitdem ich den Umfang dieser Pflichten kennen gelernt, trage ich mich mit dem Entschluß, den Du mir eben beigelegt. Das Abschiedsgesetz ist schon fertig, ich brauche nur noch das Datum aufzufüllen.“

Die allgemeine Überraschung ob dieser Wendung wurde von Vater Dernburg unterbrochen, der fröhlich aufrief:

„Tochter, daß geschieht war in Deinem Interesse. Jetzt braucht Dein Gottliebster nicht Kundenlong in der Stadt im Bureau zu sitzen.“

Als die Gesellschaft nach dem Kurztheater zurückkehrte, fand sie den alten Adam mit seiner Gattin vor. Er hatte nur seine Frau begleiten wollen, die schon an diesem Abende mit den Rückstücken zur Schlüsseljagd beginnen wollte. Als aber Toto sich glücklich an seine Brust wußt, willigte er gern